



Statistisches Monatsheft Thüringen

Mai 2009

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 117/09

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

16. Jahrgang · Mai 2009

Inhalt

Neues aus der Statistik

Zahl der Ehescheidungen blieb 2008 in Thüringen konstant · Zum Osterfest konnte Meister Lampe wieder genügend Eier verstecken _____	3
Spargelernte 2009 in Thüringen hat begonnen · Tag des Baumes am 25. April - 71 Thüringer Betriebe sorgen für eine grüne Umwelt _____	4
Februar 2009: Die Thüringer Industrie im Vergleich – Umsatzeinbruch in Thüringen höher als in Deutschland und den neuen Bundesländern · Ergebnisse der Industriegewerkschaften im Februar 2009 _____	5
Regionale Verteilung der Umsatzentwicklung in der Thüringer Industrie von Januar bis Februar 2009 _____	6
Tag des Bieres am 23. April - Bierabsatz und Biersteuereinnahmen im Jahr 2008 _____	7
Das Thüringer Bauhauptgewerbe Januar 2009 im Vergleich · Im Jahr 2008 in Deutschland Rückgang der Wohnungsbaunachfrage - Thüringen im Vergleich _____	8
Februar 2009: Weiterer Anstieg der Straßenverkehrsunfälle bei winterlichen Straßenverhältnissen - weniger getötete und verletzte Personen _____	9
Zahl der Auszubildenden in Thüringen in 2008 · 266 Gasthörer an Thüringer Hochschulen _____	10
Girls´ Day am 23. April - Mädchen dominieren in Büro- und Gesundheitsberufen · Kinder- tagesbetreuung 2008 - 429 Kreise in Deutschland im Vergleich _____	11
Gewerbesteuererinnahmen der Thüringer Kommunen innerhalb von 5 Jahren mehr als verdoppelt · Vollzeitbeschäftigte verdienten 2008 durchschnittlich 2 424 Euro im Monat - Steigerung lag über der Jahresteuern _____	12
April 2009: Jahresteuernrate betrug 0,6 Prozent _____	13
Februar 2009: Preise für Bauleistungen zum Vorjahreszeitraum gestiegen _____	14
Weniger Abfall in Kompostierungsanlagen im Jahr 2007 eingesetzt _____	15
Thüringen aktuell _____	16
Aufsätze	
Sylvia Schlapp: Thüringer Städte im Vergleich _____	27
Harald Hagn: Die Kraftfahrzeugindustrie in Thüringen – Eine aggregierte Analyse – _____	44
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	51
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008/2009 im Überblick _____	57
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	58
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	60
Zahlenspiegel Thüringen _____	62

Neues

Zahl der Ehescheidungen blieb 2008 in Thüringen konstant

Im Jahr 2008 haben sich in Thüringen 4 417 Ehepaare scheiden lassen. Das war nahezu die gleiche Anzahl wie im Jahr zuvor (2007: 4 418). Vor 8 Jahren waren es noch 10 Prozent mehr (2000: 4 878).

Zu 59 Prozent beantragten die Frauen das Scheidungsverfahren und zu 35 Prozent die Männer. Die Zustimmung des jeweils anderen Partners lag in 81 Prozent aller Fälle vor.

Nur bei 6 von 100 Scheidungen stellten beide Partner den Antrag. Hierbei ist ein Anstieg zum Jahr zuvor um 2 Prozentpunkte (49 Scheidungen mehr) zu verzeichnen.

Die meisten Trennungen betrafen im Jahr 2008 - fast wie im Jahr zuvor - die Paare im 4. bis 8. und im 19. bis 20. Ehejahr. Das sah im Jahr 2000 z.B. noch völlig anders aus, als die meisten frisch Geschiedenen etwa 10 bis 12 Jahre lang verheiratet waren.

Über die Hälfte aller Ehen bestanden zum Scheidungszeitpunkt 2008, wie auch im Jahr 2007, bereits mehr als 15 Jahre. Im Gegensatz dazu waren für die Hälfte der Scheidungspaare im Jahr 2000 seit ihrer Hochzeit weniger als 13 Jahre vergangen.

Ein Fünftel aller Scheidungen (20,8 Prozent) erfolgte im Jahr 2008 nach der Silberhochzeit – relativ doppelt soviel wie im Jahr 2000 (10,5 Prozent) und 2,3 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2007.

Der Anteil der geschiedenen Ehepaare, die keine Kinder haben, ist in den letzten Jahren stetig angestiegen, von 39 Prozent im Jahr 2000 auf 55 Prozent im vergangenen Jahr. Genau 2 833 minderjährige Kinder wurden im Jahr 2008 zu Scheidungswaisen, 43 Kinder weniger als 2007.

Zum Osterfest konnte Meister Lampe wieder genügend Eier verstecken

Ostern ist vorbei, die Bestellungen beim Osterhasen liefen auf Hochtouren. Damit alles klappte, bediente sich auch der Osterhase der amtlichen Zahlen. Das Thüringer Landesamt für Statistik teilte ihm Folgendes mit:

Im Jahr 2008 gab es in Thüringen 24 Betriebe mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. Im Jahresdurchschnitt verfügten diese Betriebe über eine Haltungskapazität von rund 2,2 Mill. Hennenhaltungsplätzen. Die Auslastung der Haltungskapazitäten lag bei 80 Prozent.

Die 1,8 Mill. Tiere legten im Jahr 2008 insgesamt 537,8 Mill. Eier, das entspricht einer durchschnittlichen Legeleistung von 302,4 Eiern je Henne. Das sind rein rechnerisch 237 Eier für die großen und kleinen Thüringer.

In den ersten zwei Monaten 2009 wurden in diesen Betrieben 89,2 Mill. Eier erzeugt, von denen sich einige in einem Osternest bunt bemalt gut aufgehoben fühlten.

Ein höherer Legehennenbestand gegenüber dem Vorjahreszeitraum (+ 46,3 Tsd. Tiere bzw. + 2,6 Prozent) brachte bei gleicher Legeleistung in den ersten zwei Monaten 2009 ein Plus von 2,6 Mill. Eiern (Berichtszeitraum 2008: 86,6 Mill. Eier).

Rechnerisch legte jede der 1,85 Mill. Legehennen täglich 0,8 Eier, was einer monatlichen Legeleistung von 24,1 Eiern entsprach. Die durchschnittliche Legeleistung entsprach der des Vorjahreszeitraums.

Fazit der ersten beiden Monate: 39 Eier für jeden Einwohner Thüringens.

Spargelernte 2009 in Thüringen hat begonnen

Obwohl der offizielle Saisonstart auf den 29. April datiert ist, wurde der erste Spargel in Thüringen bereits gestochen. Die Spargelsaison endet traditionell am 24. Juni, dem Johannistag.

Im Jahr 2008 wurden von 27 Betrieben auf insgesamt 409 Hektar Spargel angebaut. Von 335 Hektar konnte der Spargel geerntet werden. Insgesamt ernteten die Thüringer Spargelanbauer im vergangenen Jahr 1 839 Tonnen.

Das waren rein rechnerisch 800 Gramm frischer Spargel von Thüringer Produzenten für jeden der rund 2,3 Mill. Einwohner Thüringens. Der durchschnittliche Spargelkonsum in Deutschland liegt seit Jahren bei etwa 1,1 Kilogramm pro Kopf und Jahr.

Spargel, der wegen seiner gesundheitsfördernden Wirkung und seines Geschmacks bei den Konsumenten anerkannt und beliebt ist, hat seit Beginn der 90iger Jahre im Anbau eine neue Dimension erfahren. Von 41 Hektar im Jahr 1992 wurde der Anbau bis auf 429 Hektar im Jahr 2007 stetig ausgedehnt. 2008 wurde diese Entwicklung jedoch durch den Rückgang der Flächen, auf denen Altspargel stand (- 12 Prozent gegenüber 2007) unterbrochen.

Schwerpunktmäßig erfolgt in Thüringen der Anbau im Raum Herbsleben und Kutzleben im Unstrut-Hainich-Kreis. In Herbsleben verweist man sogar auf eine fast zweihundertjährige Tradition.

Spargel wird jedoch in größerem Umfang auch in den Landkreisen Gotha und Sömmerda angebaut. Knapp 90 Prozent der Spargelflächen konzentrieren sich auf Betriebe dieser drei Landkreise.

Tag des Baumes am 25. April - 71 Thüringer Betriebe sorgen für eine grüne Umwelt

Nach den Ergebnissen der Baumschulerhebung 2008 wurden in Thüringen von 71 Thüringer Betrieben auf 269 Hektar Baumschulgewächse angezogen (ausgenommen sind Pflanzgärten in Forstbetrieben).

Der Schwerpunkt der Baumschulproduktion lag in der Anzucht von Ziersträuchern und Ziergehölzen für Straßen, Parks, Gärten sowie Landschaftsgehölzen. Knapp ein Drittel (87 Hektar) der Flächen wurde dafür gebunden. Weitere 40 Hektar waren Flächen, auf denen Baumschulgewächse veredelt wurden.

Forstpflanzen wurden auf 33 Hektar, davon auf 15 Hektar Nadelgehölze (ohne Weihnachtsbaumkulturen) und auf 18 Hektar Laubgehölze, angezogen.

Mit neun Betrieben hatten die meisten Thüringer Baumschulbetriebe ihren Betriebssitz im Landkreis Greiz. Die Betriebe mit Sitz im Unstrut-Hainich-Kreis bewirtschafteten mit 46 Hektar die größten Baumschulflächen.

Nach den noch vorläufigen Ergebnissen der Flächenerhebung 2008 nahmen die Grünanlagen in Thüringen eine Fläche von 1 917 Hektar ein. Gegenüber der Erhebung von 2004 stiegen die Flächen für Grünanlagen um 530 Hektar bzw. 38 Prozent.

Februar 2009: Die Thüringer Industrie im Vergleich – Umsatzeinbruch in Thüringen höher als in Deutschland und den neuen Bundesländern

Im Februar 2009 sank der Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 28,9 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland fiel der Rückgang mit 22,0 bzw. 26,1 Prozent geringer aus. Im bundesweiten Ländervergleich nimmt Thüringen den dreizehnten Platz bei der Umsatzentwicklung ein.

Der Auslandsumsatz der Thüringer Industrie sank im Februar 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 39,4 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland wurde mit Minus 26,7 bzw. 29,8 Prozent ein geringerer Rückgang beim Auslandsumsatz ermittelt. Thüringen rangierte mit seinem Rückgang im Auslandsgeschäft auf dem letzten Platz aller Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 30,6 Prozent. Damit war sie um 2,6 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 13,6 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt verringerte sich im Februar 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 23,0 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer gab es mit - 19,4 Prozent einen geringeren Rückgang. In Deutschland sank der inländische Umsatz mit 22,7 Prozent geringfügig langsamer als in Thüringen. Bei der Entwicklung im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen auf dem zehnten Platz.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen im Februar 2009 zum vergleichbaren Monat des Vorjahres ein Plus von 2,0 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 1,8 Prozent ermittelt; in Deutschland verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 0,3 Prozent. Thüringen lag an vierter Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität: Der Umsatz je Beschäftigten sank in Thüringen schneller als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und auch schneller als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz vierzehn.

Ergebnisse der Industriegewirtschaftszweige im Februar 2009

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im Februar 2009 einen Umsatz in Höhe von 1,6 Mrd. Euro und unterschritten das vergleichbare Vorjahresergebnis, bei einem Arbeitstag weniger, um 28,9 Prozent. Arbeitstäglich bereinigt betrug der Rückgang 25,3 Prozent.

Der Auslandsumsatz verbuchte einen höheren Rückgang von 39,4 Prozent. Der Absatz in das Inland verringerte sich um 23,0 Prozent. Diese Entwicklung schlug sich noch nicht in den Beschäftigtenzahlen nieder. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im Februar 2009 zum vergleichbaren Vorjahresmonat um 2 581 Personen bzw. 2,0 Prozent.

Eine Analyse über die Entwicklung der von der Größe her wichtigsten Wirtschaftszweige in der Thüringer Industrie im Februar 2009 ergab, dass nur die Hersteller von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern einen Umsatzzuwachs auswiesen.

In den sechs umsatzstärksten Wirtschaftszweigen gab es folgende Ergebnisse:

Die *Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln* als derzeit umsatzstärkster Wirtschaftszweig erreichten im Februar 2009 rund 216 Mill. Euro Umsatz. Zum Vorjahresmonat ging dieser um 2,4 Prozent bzw. 5,3 Mill. Euro zurück. Der Auslandsumsatz betrug 35 Mill. Euro und verringerte sich um 2,7 Prozent bzw. 1,0 Mill.

Euro. Der Absatz in das Inland sank um 2,3 Prozent bzw. 4,3 Mill. Euro auf insgesamt 181 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 476 Personen bzw. 3,8 Prozent.

Die *Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* lagen im Februar 2009 an zweiter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie verbuchten 197 Mill. Euro Umsatz. Das waren 201 Mill. Euro bzw. 50,5 Prozent weniger als im Februar 2008. Die Auslandsumsätze sanken um 60,6 Prozent bzw. 110 Mill. Euro auf 71 Mill. Euro. Der Absatz in das Inland verringerte sich um 42,0 Prozent bzw. 91 Mill. Euro auf 126 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich leicht um 0,3 Prozent bzw. 45 Personen.

Die *Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* meldeten im Februar 2009 den dritthöchsten Umsatzwert in Höhe von 165 Mill. Euro. Es waren aber 43,6 Prozent bzw. 128 Mill. Euro weniger als im gleichen Vorjahresmonat. Die Auslandsumsätze sanken um 60,9 Prozent bzw. 96 Mill. Euro auf 62 Mill. Euro. Der Inlandsumsatz lag bei 104 Mill. Euro und verringerte sich um 23,7 Prozent bzw. 32 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten konnte im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,5 Prozent bzw. 298 Personen erhöht werden.

Die *Hersteller von Metallerzeugnissen* erreichten im Februar 2009 mit 152 Mill. Euro den vierthöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahresmonat sank der Umsatz um 31,3 Prozent bzw. 69 Mill. Euro. Der Auslandsumsatz betrug 45 Mill. Euro und verringerte sich um 29,4 Prozent bzw. 19 Mill. Euro. Der Inlandsumsatz erreichte eine Höhe von 106 Mill. Euro und sank um 32,1 Prozent bzw. 50 Mill. Euro. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat stieg die Beschäftigtenzahl um 347 Personen bzw. 2,0 Prozent auf 17 921 Personen.

Die *Betriebe des Maschinenbaus* erreichten im Februar 2009 mit 148 Mill. Euro den fünfhöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahresmonat sank der Umsatz um 19,0 Prozent bzw. 35 Mill. Euro. Der Auslandsumsatz betrug 46 Mill. Euro und verringerte sich um 27,3 Prozent bzw. 17 Mill. Euro. Der Inlandsumsatz erreichte ein Volumen von 102 Mill. Euro und sank um 14,7 Prozent bzw. 18 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 751 Personen bzw. 5,4 Prozent.

Die *Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren* lagen im betrachteten Zeitraum an sechster Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie erzielten 140 Mill. Euro Umsatz. Dies entsprach einem Rückgang um 56 Mill. Euro bzw. 28,8 Prozent. Die Auslandsumsätze sanken um 26,1 Prozent bzw. 18 Mill. Euro auf 52 Mill. Euro. Der Absatz in das Inland verringerte sich um 30,3 Prozent bzw. 38 Mill. Euro auf insgesamt 87 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten sank um 3,6 Prozent bzw. 450 Personen.

Regionale Verteilung der Umsatzentwicklung in der Thüringer Industrie von Januar bis Februar 2009

Die 871 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten von Januar bis Februar 2009 einen Umsatz in Höhe von 3,2 Mrd. Euro. Zum Vergleichszeitraum des Vorjahres verringerten sich die Umsätze, bei zwei Arbeitstagen weniger, um 26,2 Prozent.

Die höchsten Umsatzrückgänge verzeichneten:

Die Stadt Eisenach mit - 54,6 Prozent,

der Landkreis Sömmerda mit - 52,9 Prozent,

der Wartburgkreis mit - 39,8 Prozent,

der Kyffhäuserkreis mit - 35,5 Prozent und

der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit - 30,1 Prozent.

Vergleichsweise geringe Umsatzrückgänge wurden im Landkreis Nordhausen (- 1,6 Prozent), in der Stadt Jena (- 1,9 Prozent) und im Weimarer Land (- 9,1 Prozent) ermittelt.

Die Betriebe im Ilm-Kreis steigerten den Umsatz um 18,4 Prozent.

Das Geschäft mit den inländischen Abnehmern verlief von Januar bis Februar 2009 rückläufig. Zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ist ein Umsatzrückgang um 21,2 Prozent eingetreten.

Rückgänge beim Inlandsumsatz über 24 Prozent hatten die Stadt Eisenach und der Landkreis Sömmerda (Angaben können aus Geheimhaltungsgründen -Dominanzregel- nicht veröffentlicht werden), der Wartburgkreis (- 37,1 Prozent), der Landkreis Eichsfeld (- 26,1 Prozent), die Landkreise Gotha und Saalfeld-Rudolstadt (je - 24,9 Prozent), der Landkreis Altenburger Land (- 24,3 Prozent) und der Landkreis Sonneberg (- 24,2 Prozent).

Zwei Kreise konnten den Inlandsumsatz erhöhen, die Stadt Jena um 14,3 Prozent und der Ilm-Kreis um 12,5 Prozent.

Die Auslandsumsätze verringerten sich von Januar bis Februar 2009 zum Vorjahreszeitraum um 35,2 Prozent.

Fünf Kreise steigerten den Auslandsumsatz: Der Ilm-Kreis mit + 30,6 Prozent, der Landkreis Nordhausen mit + 17,5 Prozent, der Landkreis Weimarer Land mit + 4,1 Prozent, der Landkreis Altenburger Land mit + 3,0 Prozent und der Saale-Holzland-Kreis mit + 1,3 Prozent.

Deutliche Rückgänge bei den Umsätzen in das Ausland verzeichneten die Stadt Eisenach und der Landkreis Sömmerda, deren Angaben aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden dürfen. Kreise mit deutlichen Exportrückgängen waren weiterhin der Kyffhäuserkreis (- 53,1 Prozent), der Wartburgkreis (- 46,7 Prozent), der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (- 36,2 Prozent), der Unstrut-Hainich-Kreis (- 35,9 Prozent) und der Landkreis Gotha (- 35,7 Prozent).

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis Februar 2009 waren in den Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten 129 Tsd. Personen beschäftigt. Das waren 2 850 Beschäftigte (+ 2,3 Prozent) mehr als im Vergleichszeitraum 2008. Hohe Beschäftigtenzuwächse hatten der Ilm-Kreis mit + 769 Personen, der Saale-Orla-Kreis mit + 768 Personen, der Landkreis Nordhausen mit + 649 Personen, die Stadt Jena mit + 497 Personen, der Landkreis Sonneberg mit + 414 Personen und die Stadt Erfurt mit + 412 Personen.

Einen hohen Rückgang der Beschäftigten wiesen der Landkreis Gotha mit - 637 Personen, der Wartburgkreis mit - 298 Personen, der Saale-Holzland-Kreis mit - 177 Personen und der Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit - 132 Personen aus.

Tag des Bieres am 23. April - Bierabsatz und Biersteuereinnahmen im Jahr 2008

Um den Bierdurst in Thüringen sowie in anderen deutschen Regionen und im Ausland zu stillen, wurden im Jahr 2008 in Thüringen 40 Braustätten betrieben, drei weniger als ein Jahr zuvor. In Deutschland gab es 1 319 Braustätten.

Von den Thüringer Brauereien und Bierlagern wurden im vergangenen Jahr 3,5 Mill. Hektoliter Bier¹⁾ abgesetzt. Sie erzielten damit 3,4 Prozent des Bierabsatzes der Bundesrepublik bzw. 15,9 Prozent des Bierabsatzes der neuen Bundesländer einschließlich Berlin. Dieser Anteil verringerte sich im Jahr 2008 nach einem Anstieg im vorangegangenen Jahr um einen Prozentpunkt.

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Neben den Biertrinkern profitierte auch der Landeshaushalt. Die Biersteuer ist eine Landessteuer, auch wenn sie vom Zoll, einer Bundesbehörde, erhoben wird. Ihr unterliegen Bier aus Malz und bierhaltige Mischgetränke. Sie brachte dem Freistaat im vergangenen Jahr Einnahmen in Höhe von 26,8 Mill. Euro. Das waren jedoch 1,6 Mill. Euro weniger als noch im Jahr 2007. Je Hektoliter versteuertem Bier waren es im Durchschnitt 8,41 Euro bzw. 4,2 Cent je Halbliterflasche. Im Bundesdurchschnitt wurden von den Ländern 8,47 Euro je Hektoliter versteuertem Bier eingenommen.

Im Steuerhaushalt 2007 des Freistaates hatte die Biersteuer einen Anteil von 7,3 Prozent an den eingenommenen Landessteuern. Dieser Anteil lag höher als in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) mit 5,0 Prozent und deutlich höher als im Bundesdurchschnitt mit 3,3 Prozent, aufgrund der insgesamt geringeren Einnahmen an Landessteuern (vor allem geringere Erbschaftsteuer).

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe Januar 2009 im Vergleich

Im Januar 2009 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes²⁾ im Vergleich zum Januar 2008 um 20,8 Prozent. In den neuen Bundesländern (- 19,4 Prozent) und in Deutschland (- 17,7 Prozent) sank der Umsatz nicht ganz so schnell.

In Thüringen ging die Zahl der Beschäftigten um 3,4 Prozent zurück. Im Bundesdurchschnitt und im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der Beschäftigten mit - 1,1 bzw. - 2,8 Prozent nicht so schnell.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe im Januar 2009 ein Rückgang um 38,8 Prozent ermittelt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden rund 33,8 Prozent weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vorjahresmonat. Bundesweit gab es einen Rückgang der Arbeitsstunden um 30,5 Prozent.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) sank in Thüringen im ersten Monat 2009 gegenüber dem Vergleichsmonat 2008 um 18,0 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Umsatzproduktivität um 17,1 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Rückgang um 16,8 Prozent registriert.

Die Löhne und Gehälter je Beschäftigten lagen im Januar 2009 in Thüringen um 5,5 Prozent unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und um 19,1 Prozent unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Im Jahr 2008 in Deutschland Rückgang der Wohnungsbaunachfrage - Thüringen im Vergleich

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen mit den 4 496 gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 725 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Zahl der gemeldeten Baugenehmigungen ging um 3,4 Prozent zurück, die Zahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber dem Jahr 2007 um 19,4 Prozent.

²⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

In den neuen Bundesländern wurden im Jahr 2008 in 31 981 Wohn- und Nichtwohngebäuden 31 336 Wohnungen genehmigt. In Deutschland wurden im Jahr 2008 Baugenehmigungen für 184 048 Gebäude bzw. Baumaßnahmen in bestehenden Gebäuden gemeldet und 174 595 Wohnungen genehmigt.

Damit steht einem Rückgang der Baugenehmigungen insgesamt in Thüringen und deutschlandweit (- 3,4 bzw. - 2,2 Prozent) ein Anstieg in der Summe der neuen Bundesländer (+ 0,1 Prozent) gegenüber. Bei den Wohnungen stehen ein deutlicher Rückgang in Thüringen und ein geringerer deutschlandweit (- 19,4 bzw. - 4,2 Prozent) einem Anstieg in den neuen Bundesländern gegenüber (+ 13,6 Prozent).

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren in Thüringen im Jahr 2008 mit 2 154 Wohnungen 8,3 Prozent weniger eingeplant als im Jahr 2007. In den neuen Bundesländern erhöhte sich die Zahl der genehmigten Neubauwohnungen um 4,8 Prozent auf 23 080 Wohnungen gegenüber dem Jahr 2007. Deutschlandweit wurden in neuen Wohngebäuden 148 275 Wohnungen (- 5,6 Prozent) genehmigt.

Die Entwicklung nach Gebäudearten in Thüringen, den neuen Bundesländern und deutschlandweit war differenziert.

Die Zahl der geplanten neuen Einfamilienhäuser sank im Jahr 2008 im Vergleich mit dem Vorjahr in ganz Deutschland, in Thüringen um 9,1 Prozent, in den neuen Bundesländern um 5,5 Prozent und im gesamten Bundesgebiet um 6,9 Prozent.

In neuen Zweifamilienhäusern wurden in Thüringen 7,1 Prozent weniger Wohnungen genehmigt, in den neuen Bundesländern waren es 11,8 Prozent weniger. In Deutschland gab es einen Rückgang um 6,0 Prozent.

Die Anzahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern sank in Thüringen um 4,6 Prozent. Trotz des Anstiegs in der Summe der neuen Bundesländern um 32,8 Prozent wurde für Deutschland ein Minus von 4,2 Prozent errechnet.

Die Anzahl der Wohnungen, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden entstehen sollen, lag in Thüringen (- 47,4 Prozent) unter, in den neuen Bundesländern (+ 50,2 Prozent) und Deutschland (+ 7,5 Prozent) über dem Vorjahresergebnis.

Februar 2009: Weiterer Anstieg der Straßenverkehrsunfälle bei winterlichen Straßenverhältnissen - weniger getötete und verletzte Personen

Im *Februar 2009* wurden durch die Thüringer Polizei 4 269 Unfälle aufgenommen. Das waren 158 Unfälle mehr (+ 3,8 Prozent) als im Februar 2008.

Auf winterlichen Straßen, bei Schnee und Glätte wurden im Februar 2009 deutlich mehr Unfälle mit Sachschaden (+ 7,5 Prozent) aufgenommen als im Februar 2008. Insgesamt ereigneten sich 3 860 Unfälle mit Sachschaden. Die Zahl der Unfälle, bei denen dabei ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, erhöhte sich um 22,6 Prozent auf 244 Unfälle.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden sank hingegen um 21,2 Prozent auf 409 Unfälle. Bei den 409 Verkehrsunfällen mit Personenschaden im Februar 2009 wurden 7 Personen getötet und 562 Personen verletzt. Das waren 3 Getötete und 117 Verletzte weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Unter den Getöteten waren 4 Pkw-Fahrer oder Mitfahrer, 1 Fahrer oder Mitfahrer eines Güterkraftfahrzeuges, 1 Fahrradfahrer und 1 Fußgänger.

Von *Januar bis Februar 2009* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 9 470 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 985 bzw. 11,6 Prozent mehr polizeilich erfasste Unfälle als in den ersten beiden Monaten des vergangenen Jahres.

Bei den meisten Unfällen (90,3 Prozent bzw. 8 556 Unfälle) kam es zu Sachschäden. Bei 9,7 Prozent aller Unfälle (914 Unfälle) verunglückten insgesamt 1 238 Personen.

Durch den lang anhaltenden Winter kam es verstärkt zu schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden. Die Zahl stieg um mehr als die Hälfte (+ 54,7 Prozent) auf 608 Unfälle.

Die Unfälle mit Personenschaden hingegen gingen im Vergleich der ersten beiden Monate 2009 und 2008 um 158 Unfälle bzw. 14,7 Prozent auf 914 Unfälle zurück.

Im Januar und Februar verloren 16 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen in Thüringen ihr Leben und 1 222 Menschen wurden verletzt.

Zahl der Auszubildenden in Thüringen in 2008

Am 31.12.2008 befanden sich in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen 45 211 Jugendliche, darunter 15 852 junge Frauen, in einer Ausbildung im dualen System. Das waren 2 607 Auszubildende bzw. 5,5 Prozent weniger als Ende 2007.

In Industrie und Handel, dem größten Ausbildungsbereich, wurden im vergangenen Jahr mit 28 222 jungen Menschen 62,4 Prozent aller Azubis ausgebildet. Ihre Zahl sank gegenüber dem Jahr zuvor jedoch um 1 100 Auszubildende bzw. 3,8 Prozent.

Weniger Auszubildende gab es auch in den Ausbildungsbereichen Handwerk (12 227 Auszubildende, - 8,3 Prozent), Landwirtschaft (1 629 Auszubildende, - 7,6 Prozent), öffentlicher Dienst (1 074 Auszubildende, - 8,0 Prozent), freie Berufe (1 450 Auszubildende, - 6,3 Prozent) und Hauswirtschaft (609 Auszubildende, - 11,0 Prozent).

Im Jahr 2008 wurden 16 212 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Das waren 1 934 bzw. 10,7 Prozent weniger als im Jahr 2007. Dies entsprach der gesunkenen Zahl der Schulentlassenen aus den allgemein bildenden Schulen. Am Ende des Schuljahres 2007/2008 gab es 3 451 Schulentlassene weniger (- 14,5 Prozent) als im Schuljahr 2006/2007.

Die Anzahl der neu abgeschlossen Ausbildungsverträge sank in allen Ausbildungsbereichen. Weniger als im Jahr 2007 waren es in den Ausbildungsbereichen freie Berufe (- 20,8 Prozent), Handwerk (- 14,9 Prozent), Hauswirtschaft (- 10,2 Prozent), Landwirtschaft (- 10,0 Prozent), Industrie und Handel (- 8,7 Prozent) und öffentlicher Dienst (- 6,4 Prozent).

266 Gasthörer an Thüringer Hochschulen

Für das Wintersemester 2008/09 meldeten die Thüringer Hochschulen neben den rund 50 000 Studierenden auch 266 Gasthörer, darunter 152 Frauen. Das waren 6 Gasthörer bzw. 2,3 Prozent mehr als im Wintersemester 2007/08. Gasthörer können auch ohne Nachweis einer Hochschulreife einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen an den Hochschulen besuchen.

Mehr als die Hälfte der Gasthörer (144 Personen bzw. 54,1 Prozent) erweitert ihr Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Es folgen die Universität Erfurt (45 Gasthörer bzw. 16,9 Prozent) und die Bauhaus-Universität Weimar (43 Gasthörer bzw. 16,2 Prozent).

Wie in den Jahren zuvor entschieden sich im Wintersemester 2008/09 die meisten Gasthörer für die Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften (132 Gasthörer). In den von den Hochschulen angebotenen Fachrichtungen können die Gasthörer eine oder mehrere Veranstaltungen belegen. Die beliebtesten

Fachrichtungen sind Geschichte mit 51 Gasthörern, Kunst, Kunstwissenschaft allgemein (44), Germanistik (25) und Philosophie (25). 62 der Gasthörer belegten zwei Fachrichtungen und 13 Personen drei und mehr.

Das Durchschnittsalter der Gasthörer beträgt 53,7 Jahre, die Frauen sind im Durchschnitt 53,1 Jahre alt. Mehr als die Hälfte aller Gasthörer (56 Prozent) ist 60 Jahre und älter, wobei eine Dame bereits das 82. Lebensjahr vollendet hat. 43 Gasthörer (16,2 Prozent) sind jünger als 30 Jahre, wobei 1 Gasthörerin 19 Jahre alt ist.

Girls´ Day am 23. April - Mädchen dominieren in Büro- und Gesundheitsberufen

Im laufenden Schuljahr 2008/2009 besuchen 29 606 Jungen und 16 041 Mädchen im Rahmen ihrer dualen Ausbildung die Thüringer Berufsschulen. Die Mädchen entscheiden sich immer noch überproportional für „typisch weibliche“ Berufe.

Die jungen Frauen bevorzugen besonders die Büro- und Gesundheitsberufe. In vielen dieser Ausbildungsberufe sind sie in der Mehrheit oder gar unter sich. So haben sich zum Beispiel die Mädchen alle 314 Ausbildungsplätze für Zahnmedizinische Fachangestellte und die 32 Ausbildungsplätze zur Kosmetikerin gesichert.

In den Klassen der technischen Berufe dominieren dagegen nach wie vor die Jungen. Nur wenige Mädchen entscheiden sich für die bevorzugten männlichen Berufe.

Das beliebteste Berufsziel der Thüringer Jungen, den Kraftfahrzeugmechatroniker, streben an Thüringer Berufsschulen 2 053 Jungen und 27 Mädchen an. Unter den künftigen Zerspanungsfacharbeitern sind 1 319 Jungen und 35 Mädchen.

Die Kochtöpfe zur Kochausbildung teilen sich 1 233 Jungen und 434 Mädchen. Die Ausbildung zum Koch belegt in Thüringen bei den Jungs Platz 3 und bei den Mädchen Platz 10.

Unter den 1 047 künftigen Elektronikern sind zurzeit nur 12 Mädchen.

Ziel des Girls´ Day ist es, Mädchen stärker für Berufe zu interessieren, die von traditionell „weiblichen“ Berufsbildern abweichen. Damit soll u. a. dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel in der Industrie begegnet werden. Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 können an diesem Tag in Werkstätten, Büros, Laboren und Redaktionsräumen Einblick in die Praxis verschiedenster Bereiche der Arbeitswelt gewinnen und Kontakte herstellen.

Kindertagesbetreuung 2008 - 429 Kreise in Deutschland im Vergleich

Thüringen Spitzenreiter bei Ganztagsbetreuung

Zum 15. März 2008 wurden in Deutschland rund 3,1 Mill. Kinder unter 14 Jahren in einer Kindertageseinrichtung oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut, zum weit überwiegenden Teil (ca. 97 Prozent) in einer Tageseinrichtung.

Für die Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in einer Tageseinrichtung ist in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) mit einer Besuchsquote von 94,1 Prozent annähernd eine Vollversorgung gegeben. Thüringen erreichte hier mit einer Besuchsquote von 95,9 Prozent den höchsten Wert.

Regional bestehen nach wie vor große Unterschiede. Dies betrifft besonders die Betreuung der unter 3-Jährigen in Tageseinrichtungen. Hier bewegen sich die Besuchsquoten zwischen 7,1 Prozent in Nordrhein-

Westfalen und 52,1 Prozent in Sachsen-Anhalt. Thüringen liegt hier mit 37,5 Prozent hinter Brandenburg (38,9 Prozent) auf dem dritten Platz.

Bei der Ganztagsbetreuung (mehr als sieben Stunden) zeigen sich ausgeprägte Ost-West-Unterschiede. Während sich in Ostdeutschland durchschnittlich über ein Viertel aller Kinder unter 3 Jahren in Ganztagsbetreuung befindet, sind es in Westdeutschland lediglich 4,1 Prozent. In der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen beläuft sich die durchschnittliche Ganztagsbetreuungsquote in den neuen Ländern mit 62,4 Prozent auf mehr als das Dreifache derjenigen des früheren Bundesgebietes (19,9 Prozent). In Thüringen (84,9 Prozent) weisen alle Kreise eine Ganztagsbetreuungsquote von mindestens 72 Prozent auf. Die höchsten Werte erreichen die Städte Suhl und Jena mit jeweils 94 Prozent.

Diese Eckzahlen sind neben vielen weiteren Detailangaben in der neuen Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2008 – Ein Vergleich aller 429 Kreise in Deutschland“ enthalten. Sie ist als kostenloser Download unter dem Stichwort „Veröffentlichungen“ über das Statistikportal www.statistikportal.de oder den TLS-Webshop des Thüringer Landesamtes für Statistik unter der Adresse www.statistik.thueringen.de erhältlich.

Gewerbesteuereinnahmen der Thüringer Kommunen innerhalb von 5 Jahren mehr als verdoppelt

Im Jahr 2008 verbuchten die Thüringer Kommunen 1,2 Mrd. Euro Steuerneinnahmen (netto). Das waren 171 Mill. Euro bzw. 17,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Nahezu die Hälfte davon waren Gewerbesteuereinnahmen. Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage verblieben hiervon 544 Mill. Euro in den Gemeindekassen. Damit haben sich die Gewerbesteuereinnahmen innerhalb von 5 Jahren mehr als verdoppelt.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Gewerbesteuereinnahmen (netto) im Jahr 2008 um 75 Mill. Euro bzw. 16,0 Prozent. Den höchsten Zuwachs gegenüber 2007 wiesen mit 62,1 Prozent (+23,1 Mill. Euro) der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt sowie der Wartburgkreis mit 42,8 Prozent (+ 10,6 Mill. Euro) aus. In der kreisfreien Stadt Suhl sowie in 5 Landkreisen lagen die Gewerbesteuereinnahmen 2008 unter dem Vorjahresniveau.

Je Einwohner wurden 2008 im Landesdurchschnitt 239 Euro Gewerbesteuer eingenommen. Spitzenreiter waren die Gemeinden Hohenwarte (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt) mit 53 791 Euro, Burgk (Saale-Orla-Kreis) mit 25 149 Euro sowie Goldisthal (Landkreis Sonneberg) mit 17 495 Euro je Einwohner. Weitere 8 Gemeinden verzeichneten Pro-Kopf-Werte von über 2 000 Euro und 22 Gemeinden über 1 000 Euro. Im Gegensatz dazu hatte fast die Hälfte aller Thüringer Gemeinden (473) Gewerbesteuereinnahmen, die unter 50 Euro je Einwohner lagen und weitere 9 Gemeinden wiesen gar kein Gewerbesteueraufkommen aus.

Vollzeitbeschäftigte verdienten 2008 durchschnittlich 2 424 Euro im Monat - Steigerung lag über der Jahresteuierung

Im Jahr 2008 verdiente ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Thüringen durchschnittlich 2 424 Euro im Monat bzw. 29 089 Euro im Jahr. Damit stieg der durchschnittliche Verdienst um 3,5 Prozent zum Jahr zuvor. Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst stieg in Thüringen damit stärker als die Jahresteuierung von 2008 mit 2,4 Prozent.

Die Jahressumme setzt sich zusammen aus 27 170 Euro regelmäßigen Gehaltszahlungen sowie Sonderzahlungen in Höhe von 1 919 Euro (darin enthalten sind z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien).

Deutliche Unterschiede gab es zwischen den Wirtschaftszweigen.

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst betrug im Produzierenden Gewerbe inklusive der Sonderzahlungen 28 690 Euro, im Dienstleistungsbereich lag er mit 29 510 Euro etwa 800 Euro darüber.

Mit Abstand am besten verdienten vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung (3 513 Euro monatlich bzw. 42 160 Euro pro Jahr) und im Kredit- und Versicherungsgewerbe (3 348 Euro bzw. 40 177 Euro). An dritter Stelle lagen die Verdienste im Wirtschaftszweig Erziehung und Unterricht mit 3 306 Euro bzw. 39 667 Euro. In den genannten Bereichen stiegen die Verdienste mit mehr als 4 Prozent vergleichsweise stärker als in anderen Bereichen.

Am wenigsten verdienten Arbeitnehmer im Gastgewerbe (1 438 Euro bzw. 17 261 Euro). Sie büßten im vergangenen Jahr sogar 0,2 Prozent des Verdienstes ein.

Frauen verdienten durchschnittlich rund 10 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Einschließlich Sonderzahlungen beliefen sich die Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Frauen auf durchschnittlich 27 087 Euro, Männer verdienten 30 145 Euro. Das entspricht einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 2 257 für Frauen und 2 512 für Männer.

Im Rahmen der Erhebung wird nach 5 Leistungsgruppen unterschieden. Das spiegelt sich erheblich in der Höhe des Bruttomonatsverdienstes wider. In der ersten Leistungsgruppe (Arbeitnehmer mit Führungsaufgaben, in der Regel Hochschulstudium) wurde mit durchschnittlich 4 985 Euro am meisten verdient. Ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in der Leistungsgruppe 5 (ungelernter Arbeitnehmer, keine berufliche Ausbildung erforderlich) verdiente dagegen im Monat 1 538 Euro.

April 2009: Jahresteuerrate betrug 0,6 Prozent

Im April 2009 war der Verbraucherpreisindex für Thüringen (Basis 2005 = 100) mit einem Stand von 106,3 ebenso hoch wie im Vormonat. Die Jahresteuerrate betrug 0,6 Prozent.

Zum Vormonat März veränderten sich die Preise in den Hauptgruppen nur unwesentlich. Bedeutendere Preisrückgänge gab es lediglich im Bekleidungs- und Schuhbereich (- 1,0 Prozent) sowie im Nahrungsmittelbereich (- 0,6 Prozent).

Preisanstiege zum Vormonat waren vor allem im Bereich Verkehr (+ 0,7 Prozent), in der Gesundheitspflege (+ 0,4 Prozent) und im Bereich andere Waren und Dienstleistungen (+ 0,3 Prozent) zu beobachten.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke insgesamt fielen sowohl zum Vormonat (- 0,6 Prozent) als auch im Vergleich zum Vorjahresmonat (- 0,3 Prozent). Am deutlichsten sanken die Preise für Gemüse (- 2,8 Prozent) sowie für Obst und Kaffee, Tee und Kakao (jeweils - 1,2 Prozent) zum Vormonat. Der Trend fallender Preise für Molkereiprodukte hielt mit - 0,4 Prozent ebenfalls an.

Auch binnen Jahresfrist gaben die Preise, mit Ausnahme der Gemüsepreise, nach.

Kraft- und Schmierstoffe wurden im April 2009 wieder teurer (2,8 Prozent). Das betraf alle erfassten Kraftstoffsorten. Zum April 2008 waren es jedoch 12,9 Prozent weniger.

Die Preise für Strom stiegen im April 2009 zum Vormonat um 1,2 Prozent. Die Teuerungsrate bleibt mit 7,6 Prozent weiter recht hoch.

Feste Brennstoffe wurden zum Vormonat März preiswerter, dagegen verteuerten sich flüssige Brennstoffe um 5,5 Prozent im Monatsvergleich. Die Preise für Gas sanken um 5,6 Prozent zum Monat März, lagen jedoch um 5,7 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die Erhöhung im Gesundheitspflegebereich ließ sich auf Preiserhöhungen für Medikamente mit und ohne Zuzahlungen sowie frei verkäufliche Arzneimittel zurückführen. Hier beliefen sich die Erhöhungen zwischen 0,2 und 1,7 Prozent zum Vormonat. Auch binnen Jahresfrist waren hier Preiserhöhungen zu beobachten.

Die für die Gruppe „andere Waren und Dienstleistungen“ festgestellte Preisentwicklung ergab sich u.a. aus Preiserhöhungen für Pflegedienstleistungen (zwischen + 0,3 und + 0,7 Prozent), Ambulante Pflege (zwischen + 0,1 und + 2,0 Prozent) sowie Essen auf Rädern (+ 2,8 Prozent).

Februar 2009: Preise für Bauleistungen zum Vorjahreszeitraum gestiegen

Der Preisindex für Wohngebäude blieb im Zeitraum von November 2008 bis Februar 2009 konstant auf 111,8 (Basis: 2005=100). Binnen Jahresfrist betrug der Anstieg 2,0 Prozent.

Während die Preise für Rohbauarbeiten für Wohngebäude im Berichtsquartal um 0,4 Prozent sanken, stiegen sie für Ausbauarbeiten um 0,5 Prozent. Im Jahresvergleich setzte sich der Trend des Preisanstieges fort.

Unter den Bauarbeiten an Wohngebäuden erhöhten sich binnen Jahresfrist bis auf wenige Ausnahmen in fast allen Teilbereichen die Preise.

Bei den Rohbauarbeiten waren die Preisanstiege für Betonarbeiten (+ 9,0 Prozent), Entwässerungskanalarbeiten (+ 6,2 Prozent) und Stahlbauarbeiten (+ 6,1 Prozent) am deutlichsten.

Unter den Ausbauarbeiten stiegen die Preise für raumluftechnische Anlagen (+ 6,8 Prozent), spezielle Fassadenarbeiten (+ 4,1 Prozent) sowie Wärmedämm-Verbundsysteme (+ 3,5 Prozent) am stärksten an.

Für Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden (Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen) nahmen die Preise um 2,4 Prozent zu.

Bei den Nichtwohngebäuden erhöhten sich die Baupreisindizes gegenüber Februar 2008 für Bürogebäude um 2,5 Prozent und für gewerbliche Betriebsgebäude um 3,9 Prozent.

Ebenso verteuerten sich binnen Jahresfrist die Leistungen für „sonstige Bauwerke“. Die Preise im Straßenbau stiegen um 6,5 Prozent, im Brückenbau um 4,3 Prozent und die für den Bau von Ortskanälen um 4,7 Prozent.

Hintergrundinformation:

Die Ergebnisse der Baupreisstatistik zeigen, wie sich die Preise für den Neubau von Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden (Büro- und gewerbliche Betriebsgebäude) sowie ausgewählten Bauwerken im Tiefbau entwickeln. Auch Preisentwicklungen für Instandhaltungsmaßnahmen an Wohngebäuden werden dargestellt. Die Ergebnisse der Baupreisstatistik dienen als Grundlage für politische und unternehmerische Maßnahmen. So werden Baupreisindizes unter anderem zur Berechnung von Versicherungssummen und Versicherungsbeiträgen, zur Ermittlung von Wiederbeschaffungswerten, bei Immobilienkäufen und -verkäufen, Erbaueinandersetzungen und vielem mehr verwendet. Häufig werden Sie als Bezugsgröße von Verträgen im Zusammenhang mit Bauwerken und Baumaßnahmen herangezogen.

Weniger Abfall in Kompostierungsanlagen im Jahr 2007 eingesetzt

Im Jahr 2007 wurde in den 53 Thüringer Kompostierungsanlagen³⁾ rund 895 Tsd. Tonnen Abfall eingesetzt. Während sich in den vergangenen zehn Jahren die in Kompostierungsanlagen des Freistaates behandelte Abfallmenge um mehr als 403 Tsd. Tonnen bzw. 76,8 Prozent erhöhte, wurden im Jahr 2007 insgesamt 34 Tsd. Tonnen bzw. 3,7 Prozent weniger Abfall als im Jahr zuvor behandelt. Der Rückgang ist auf eine geringere Anlieferung von Abfällen aus anderen Bundesländern zurückzuführen.

Mehr als die Hälfte des im Jahr 2007 in Thüringer Kompostierungsanlagen eingesetzten Abfalls (492 Tsd. Tonnen bzw. 55,0 Prozent) stammte aus anderen Bundesländern (2006 waren es 557 Tsd. Tonnen bzw. 60 Prozent).

Der Rest wurde aus Thüringen selbst angeliefert (367 Tsd. Tonnen bzw. 41,0 Prozent) oder es handelte sich um betriebseigene Abfälle (36 Tsd. Tonnen bzw. 4,0 Prozent). Der aus Thüringen angelieferte Abfall stieg 2007 um fast 31 Tsd. Tonnen.

Die Kompostierung ermöglicht eine umweltverträgliche Verwertung von Abfällen sowie deren Wiedereinsatz in den Stoffwechselkreislauf. Vielfältige Reststoffe mit biogenen Inhaltsstoffen aus dem häuslichen, gewerblichen und industriellen Bereich können biologisch verwertet oder behandelt werden.

In den Thüringer Kompostierungsanlagen wurden im Jahr 2007 u.a. 215 Tsd. Tonnen Abfälle aus der Bio- tonne, 153 Tsd. Tonnen Garten- und Parkabfälle sowie 151 Tsd. Tonnen Schlämme aus der Behandlung von kommunalem Abwasser verwertet.

Im Jahr 2007 wurden rund 328 Tsd. Tonnen fertiger Kompost den Thüringer Kompostierungsanlagen entnommen. In erster Linie wurde dieser Kompost durch den Wiedereinsatz als Bodenverbesserer insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Landschaftspflege an die Natur zurückgegeben.

3) Kompostierungsanlagen einschließlich Biogasanlagen

Edgar Freund
 Telefon: 0361 37-84114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe verlief auch im Monat Februar 2009 weiter negativ. Die Umsätze und die Produktivität haben sich sowohl gegenüber Februar 2008 (bei einem Arbeitstag weniger) als auch gegenüber Januar 2009 (bei ebenfalls einem Arbeitstag weniger) verringert. Die Auftragseingänge gingen gegenüber dem Vormonat zurück und lagen auch deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die Zahl der Beschäftigten ist trotz dieser Rückgänge weiter gestiegen und zwar sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat.

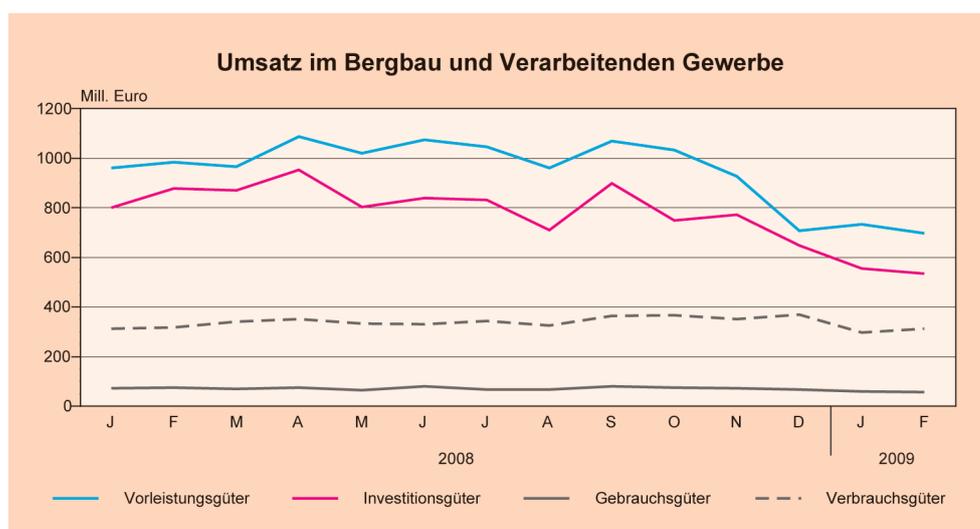
Im Bauhauptgewerbe wurden beim Umsatz und bei der Produktivität Steigerungen gegenüber dem Vormonat erzielt; gegenüber Februar 2008 gingen jedoch alle genannten Kennziffern zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Februar 2009 gegenüber dem Vormonat angestiegen, lag jedoch unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

**Umsatz gegenüber
 Februar 2008 deutlich
 gesunken**

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erreichten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Februar 2009 beim **Umsatz** mit 1 604 Mill. Euro einen um 28,9 Prozent niedrigeren Wert als im Februar 2008 (bei einem Arbeitstag weniger). Der Umsatzrückgang wurde von allen vier Hauptgruppen verursacht, davon mussten die Investitionsgüterproduzenten den höchsten Umsatzeinbruch verbuchen (- 39,0 Prozent bzw. - 342 Mill. Euro), gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit - 29,1 Prozent bzw. - 287 Mill. Euro, den Gebrauchsgüterproduzenten mit - 21,9 Prozent bzw. - 16 Mill. Euro und den Verbrauchsgüterproduzenten mit - 1,7 Prozent bzw. - 6 Mill. Euro.

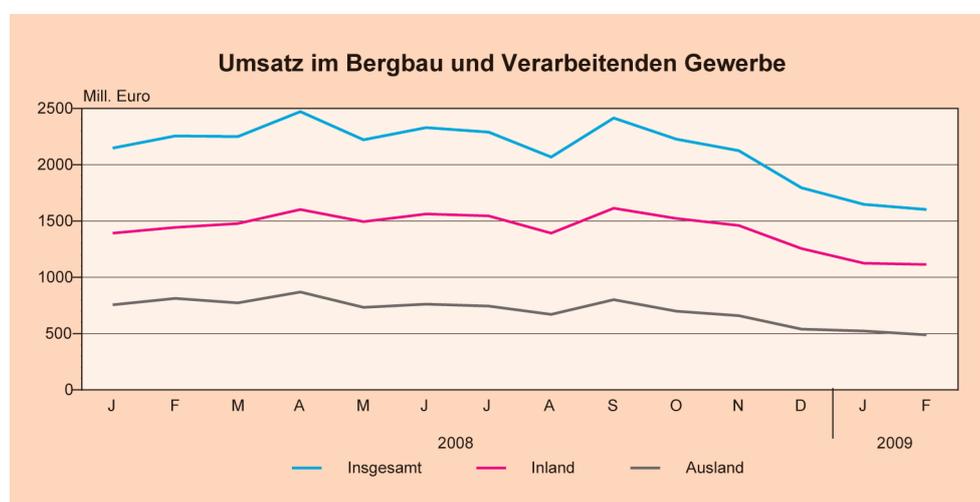


Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz insgesamt um 2,5 Prozent zurück (bei einem Arbeitstag weniger), woran drei der vier Hauptgruppen ihren Anteil hatten. Den höchsten Rückgang mussten die Vorleistungsgüterproduzenten verzeichnen (- 4,8 Prozent bzw. - 35 Mill. Euro). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten konnte ein Umsatzzuwachs gegenüber Januar 2009 von 5,0 Prozent (+ 15 Mill. Euro) erzielt werden.

Der *Inlandsumsatz* sank im Februar 2009 auf einen Wert von 1 113 Mill. Euro, 0,8 Prozent weniger als im Vormonat und 23,0 Prozent weniger als im Februar 2008. Im Vergleich zum Vorjahresmonat mussten alle vier Hauptgruppen einen Rückgang verzeichnen, darunter die Investitionsgüterproduzenten den größten (-31,1 Prozent).

Investitionsgüterproduzenten verzeichneten größten Rückgang beim Inlandsumsatz

Der *Auslandsumsatz* erreichte im Februar 2009 ein Niveau von 491 Mill. Euro und war damit um 39,4 Prozent niedriger als im Februar des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat ging der Auslandsumsatz um 6,2 Prozent zurück.

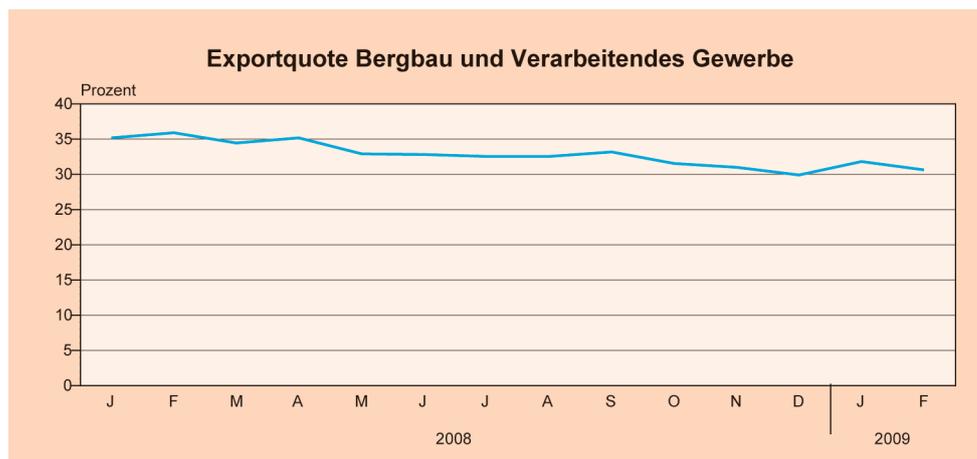


Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 30,6 Prozent (Vormonat: 31,8 Prozent) und war damit um 5,3 Prozentpunkte niedriger als im gleichen Vorjahresmonat.

Der Exportrückgang gegenüber Februar 2008 erfolgte ebenfalls in allen vier Hauptgruppen, darunter hatten wiederum die Investitionsgüterproduzenten (- 48,1 Prozent) den größten Rückgang zu verbuchen.

Auslandsumsatz ging in allen vier Hauptgruppen zurück

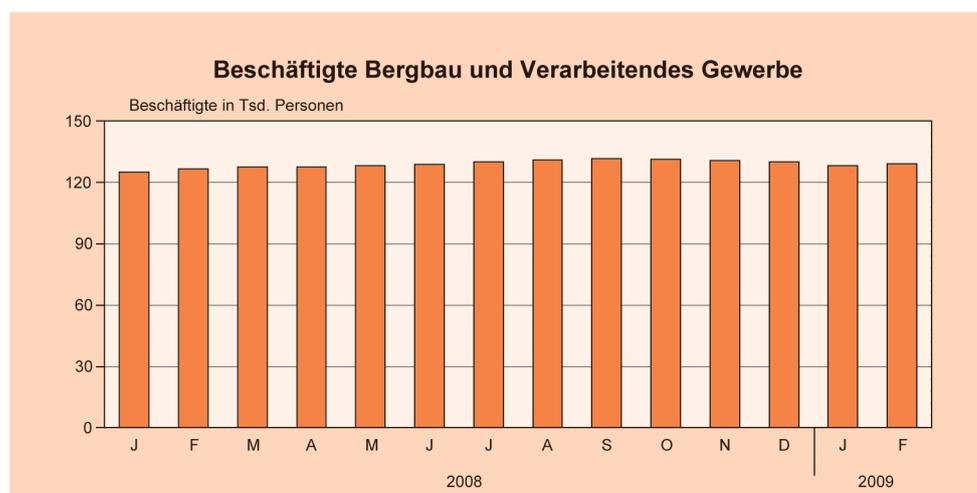
Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis Februar 2009 betrug der Rückgang des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum 26,2 Prozent bzw. 1 151 Mill. Euro (bei zwei Arbeitstagen weniger). Der Inlandsumsatz sank dabei um 21,2 Prozent bzw. 599 Mill. Euro und der Auslandsumsatz um 35,2 Prozent bzw. 552 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz sank von 35,6 Prozent in den ersten zwei Monaten des Jahres 2008 auf 31,2 Prozent in den ersten zwei Monaten des Jahres 2009. Die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten hatte mit 41,1 Prozent weiterhin die höchste Exportquote, obwohl sie gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (46,6 Prozent) deutlich zurückgegangen war.



Den höchsten Umsatzrückgang verzeichnete in den ersten zwei Monaten des Jahres 2009 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (- 35,0 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (- 26,4 Prozent) und der Gebrauchsgüterproduzenten (- 20,5 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 3,2 Prozent zurück.

Trotz Krise steigt Beschäftigtenzahl noch an

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Februar 2009 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht (+ 0,8 Prozent bzw. + 978 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 129 077 Personen auch um 2,0 Prozent bzw. 2 581 Personen höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.



Beschäftigtenzuwachs in drei der vier Hauptgruppen

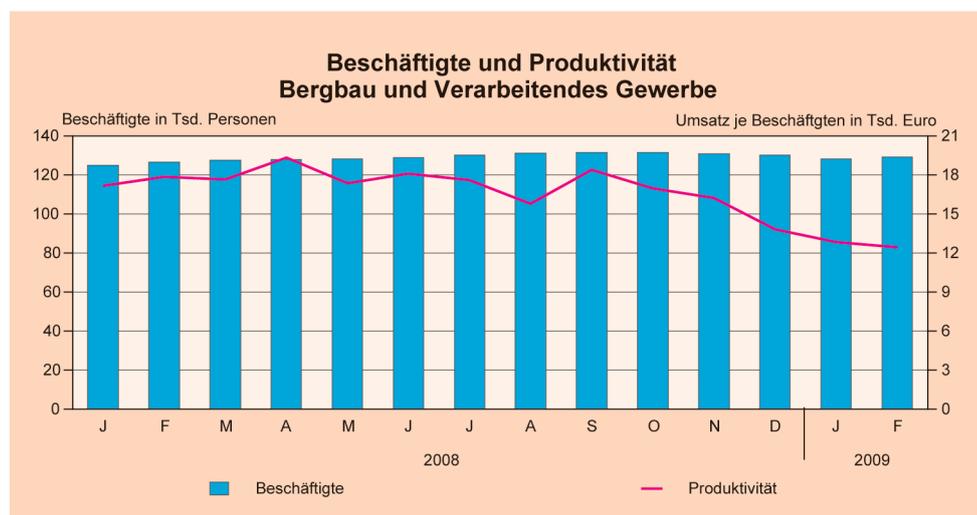
Der Zuwachs gegenüber Februar 2008 erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, davon bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 5,6 Prozent bzw. 1 042 Personen, bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,1 Prozent bzw. 1 281 Personen und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 0,9 Prozent bzw. 527 Personen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl um 4,4 Prozent bzw. 269 Personen zurück. Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit 61 073 Beschäftigten nach wie vor den höchsten Anteil an den Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (47,3 Prozent).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten zwei Monaten des Jahres 2009 um 2,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat Februar 12 424 Euro (Vormonat: 12 841 Euro) und war damit um 30,3 Prozent niedriger als im Februar 2008.

Produktivität ging stark zurück

Die höchste Produktivität erreichte mit 15 890 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten. Diese Gruppe hatte mit - 6,9 Prozent auch den geringsten Produktivitätsrückgang gegenüber Februar 2008 zu verzeichnen. Bei den Investitionsgüterproduzenten ging die Produktivität sogar um 40,9 Prozent zurück.



Im Zeitraum Januar bis Februar 2009 musste ein Produktivitätsrückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 27,8 Prozent verbucht werden, an dem alle vier Hauptgruppen beteiligt waren. Bei den Investitionsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüterproduzenten ging die Produktivität am stärksten zurück (- 37,5 Prozent bzw. - 27,5 Prozent).

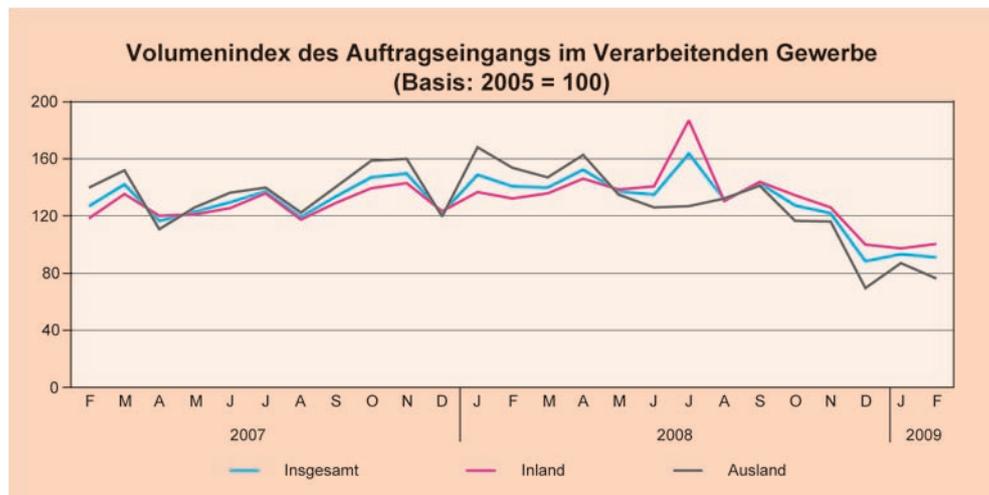
Höchster Produktivitätsrückgang bei den Investitionsgüterproduzenten

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Februar 2009 mit 16,1 Mill. Stunden um 10,0 Prozent niedriger als im Februar des Vorjahres und lagen auch um 3,1 Prozent unter dem Wert vom Januar 2009. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (Februar 2008: 6,7 Stunden; Januar 2009: 6,2 Stunden).

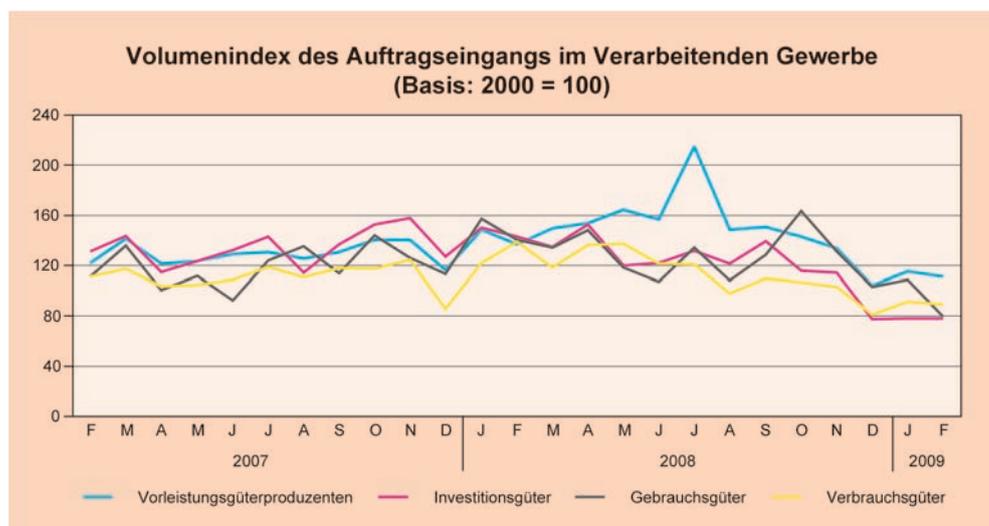
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes ging im Februar 2009 im Vergleich zum Vormonat um 2,5 Prozent zurück und lag mit einem Indexstand von 91,0 auch deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (- 35,2 Prozent). Der Rückgang im Vergleich zum Februar 2008 beruhte sowohl auf gesunkenen Aufträgen aus dem Inland (- 23,9 Prozent) als auch aus dem Ausland (- 50,3 Prozent).

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) von durchschnittlich 92,2 in den ersten zwei Monaten des Jahres 2009 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 36,3 Prozent unterschritten. Während die Auftragseingänge aus dem Ausland in diesem Zeitraum um 49,2 Prozent zurückgingen, verringerten sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 26,4 Prozent.

Deutlich weniger Auftragseingänge als im Vorjahr



Weniger Auftragseingänge wurden in diesem Zeitraum in allen vier Hauptgruppen registriert, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 46,6 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 36,7 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 30,8 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 20,6 Prozent.



Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe gegenüber Vorjahr deutlich gesunken

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat Februar 2009 einen **Umsatz** von 73 Mill. Euro, 12,4 Prozent mehr als im Vormonat, jedoch 26,6 Prozent weniger als im Februar 2008.

Der Umsatzrückgang gegenüber Februar 2008 wurde sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 35,5 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (- 26,9 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 25,0 Prozent) verursacht.

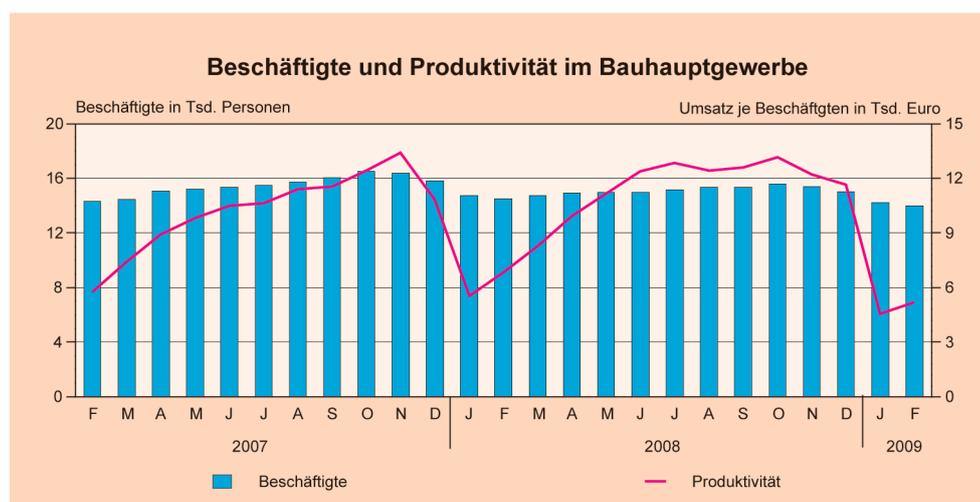
In der Summe der ersten zwei Monate 2009 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 24,0 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Dieser Rückgang erfolgte wiederum in allen drei Bereichen, wobei der Wohnungsbau (- 33,9 Prozent) den stärksten Rückgang verzeichnen musste.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Februar 2009 weiter verringert. Mit insgesamt 13 988 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 1,8 Prozent bzw. 251 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2008 hat sich die Beschäftigtenzahl um 3,7 Prozent bzw. 533 Personen verringert.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Februar 2009 (14 114 Personen) war um 3,5 Prozent bzw. 516 Personen niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2008.

Beschäftigtenzahl ging zurück

Durch den Umsatzanstieg und den Beschäftigtenrückgang im Monat Februar 2009 im Vergleich zum Vormonat hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe auf 5 202 Euro erhöht (Vormonat: 4 547 Euro). Gegenüber Februar 2008 ging der Umsatz je Beschäftigten jedoch um 23,8 Prozent zurück.



In den ersten zwei Monaten des Jahres 2009 lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe durchschnittlich um 21,2 Prozent unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres, weil der Umsatz wesentlich stärker sank als die Beschäftigtenzahl.

Produktivität im Bauhauptgewerbe stark gesunken

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Februar 2009 im Vergleich zum Vormonat zwar um 20,8 Prozent auf 837 Tsd. Stunden erhöht (überwiegend saisonal bedingt), lag jedoch deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (- 30,2 Prozent). Im Vergleich zum Februar 2008 gingen die geleisteten Arbeitsstunden dabei im Wohnungsbau um 39,9 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 29,9 Prozent und im gewerblichen Bau um 28,4 Prozent zurück.

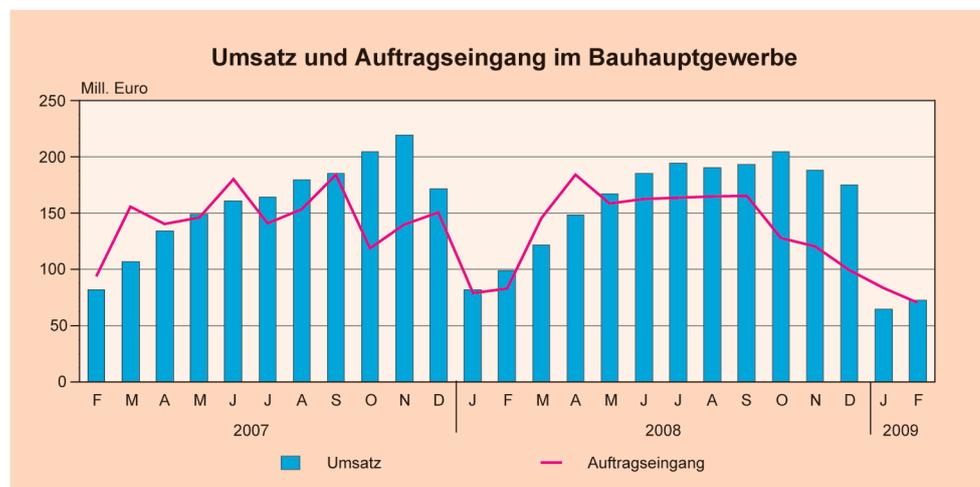
Im Zeitraum Januar bis Februar 2009 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 34,3 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, davon im Wohnungsbau um 46,9 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 33,9 Prozent und im gewerblichen Bau um 31,9 Prozent.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Februar 2009 weiter verschlechtert. Im Vergleich zum Vormonat sank der **Auftragseingang** um 15,8 Prozent bzw. 13 Mill. Euro auf 70 Mill. Euro. Dieser Rückgang erfolgte wiederum in allen drei Bereichen, wobei der öffentliche und Straßenbau (- 22,2 Prozent bzw. - 12 Mill. Euro) den stärksten Rückgang verzeichnete.

Auftragslage hat sich weiter verschlechtert

Im Vergleich zu Februar 2008 sind die Auftragseingänge insgesamt um 15,0 Prozent bzw. 12 Mill. Euro gesunken, wobei dieser Rückgang im gewerblichen Bau (- 31,9 Prozent bzw. - 11 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (- 31,3 Prozent bzw. - 2 Mill.

Euro) erfolgte. Im öffentlichen und Straßenbau stiegen die Auftragseingänge leicht an (+ 1,3 Prozent bzw. 1 Mill. Euro). Der Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) betrug 46,8 und war damit um 19,2 Prozent niedriger als im Februar 2008.



Der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe war in den ersten zwei Monaten des Jahres 2009 durchschnittlich um 10,4 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in diesem Zeitraum 154 Mill. Euro, 8 Mill. Euro weniger als im Vorjahr.

Handel

Umsatzrückgang im Einzelhandel

Im Februar 2009 **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** nach vorläufigen Ergebnissen real (preisbereinigt) 5,1 Prozent und nominal (in jeweiligen Preisen) 4,6 Prozent weniger **um** als im Februar 2008. Der Februar 2009 hatte allerdings mit 24 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger als der Februar 2008.

Im Vergleich dazu gingen die Einzelhandelsumsätze im bundesweiten Durchschnitt noch stärker zurück als in Thüringen. Nach vorläufigen Ergebnissen war der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland im Februar 2009 real und nominal jeweils um 5,3 Prozent niedriger als im Februar 2008.

In fast allen Branchen des Thüringer Einzelhandels sanken im Februar 2009 verglichen mit dem Vorjahresmonat sowohl die realen als auch die nominalen Umsätze.

Deutliche Umsatzrückgänge in Super- und Verbrauchermärkten sowie Kaufhäusern

Besonders deutlich waren die Rückgänge in Supermärkten, Kaufhäusern und Verbrauchermärkten (real: - 7,2 Prozent) und im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ (real: - 10,9 Prozent).

Die höchsten nominalen Umsatzrückgänge aller Branchen verzeichnete der „Einzelhandel mit Motorkraftstoffen“ (- 13,5 Prozent).

Alleine im „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (z.B. Brennstoffhandel) stand einem nominalen Umsatzrückgang von 3,4 Prozent ein deutliches reales Umsatzwachstum von 17,3 Prozent gegenüber.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Februar 2009 ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,5 Prozent zurück. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Thüringer Einzelhandel sank um 0,6 Prozent und die der Teilzeitbeschäftigten um 0,4 Prozent.

Beherbergungswesen

Im Februar 2009 meldeten die Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) und die Campingplätze (ohne Dauercamping) insgesamt 189 Tsd. Gästeankünfte. Das waren 2,9 Prozent weniger Ankünfte als im Februar 2008. Die Zahl der Übernachtungen stieg hingegen um 0,4 Prozent auf 571 Tsd. an. Dabei ist zu beachten, dass der Februar 2008 aufgrund des Schaltjahres einen Kalendertag mehr aufwies als der Februar 2009.

Im Februar Anstieg der Übernachtungen bei sinkenden Gästezahlen

Die Verweildauer pro Gast war mit durchschnittlich 3 Tagen etwas länger als im Vorjahresmonat (2,9 Tage).

In Deutschland sank die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 4 Prozent auf rund 21 Mill. Übernachtungen.

Von den sechs Thüringer Reisegebieten meldeten fünf Reisegebiete im Februar 2009 einen Rückgang der Gästeankünfte und der Übernachtungen.

Die deutlichsten Verluste hatten der *Südharz* und das Reisegebiet *Übriges Thüringen*¹⁾ zu verzeichnen. Hier gab es im Vergleich zum Vorjahresmonat 19,2 bzw. 9,6 Prozent weniger Gäste und 16,9 bzw. 7,0 Prozent weniger Übernachtungen.

Ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen verzeichnete allein der *Thüringer Wald*. Hier stieg die Zahl der Gästeankünfte um 2,2 Prozent und die Anzahl der Übernachtungen erhöhte sich deutlich um 5,9 Prozent.

Steigende Übernachtungs- und Gästezahlen nur im Thüringer Wald

Aus dem Ausland kamen im Februar 2009 mehr als 8,6 Tsd. Besucher. Das waren 4,5 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen sank um 12,4 Prozent auf 19,3 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,2 Tagen deutlich kürzer als die inländischen Gäste.

Im Vergleich der ersten beiden Monate 2008 und 2009 verzeichneten die Thüringer Beherbergungsbetriebe (einschließlich Camping) bei konstanten Gästezahlen (379 Tsd.) einen Zuwachs der Übernachtungen um 1,1 Prozent auf über 1,1 Mill. .

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Februar 2009			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	3 464	- 19,2	8 403	- 16,9
Thüringer Vogtland	9 147	- 5,9	17 143	- 4,1
Thüringer Rhön	5 871	- 7,2	26 446	- 1,9
Thüringer Wald	88 073	2,2	311 960	5,9
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	53 725	- 4,7	93 848	- 3,8
Übriges Thüringen	29 213	- 9,6	113 508	- 7,0
Thüringen	189 493	- 2,9	571 308	0,4

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Weiterhin moderate
Jahresteuerrate

Der **Verbraucherpreisindex** erreichte im Monat Februar einen Indexstand von 106,5 (Basisjahr 2005=100). Zum Vormonat stieg der Gesamtindex um 0,7 Prozent und gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,9 Prozent. Preistreibend waren vor allem Anstiege im Bereich Nahrungsmittel. Auch die Kraftstoffpreise legten wieder zu.

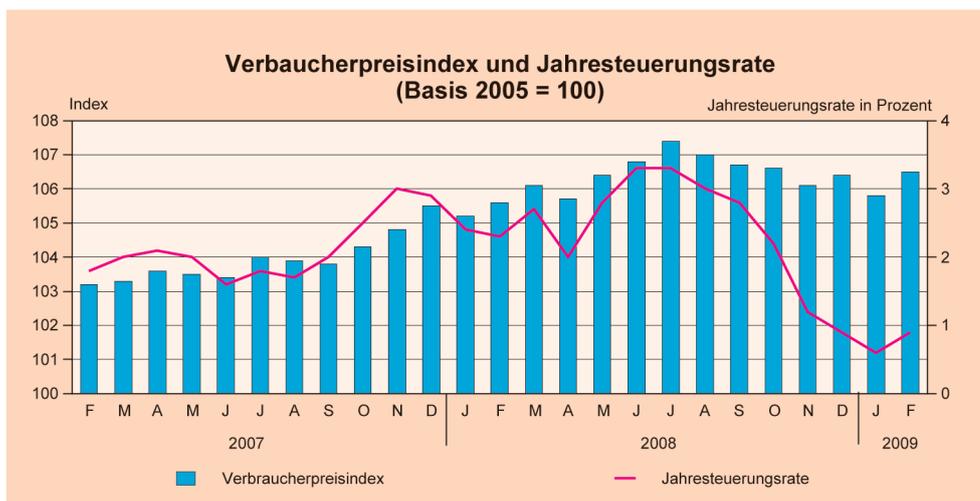
Verantwortlich für den erneuten Anstieg des Indexes war die Entwicklung der Preise im Nahrungsmittelbereich (+ 1,1 Prozent zum Vormonat bzw. + 2,5 Prozent gegenüber Februar 2008). Während die Obstpreise zum Vormonat leicht sanken, stiegen die Preise für einige frische Gemüsesorten an.

Die Preise im Verbundverkehr (kombinierte Personenbeförderung) stiegen um 2,7 Prozent, im Jahresvergleich sogar um 5,7 Prozent. Im Monat Februar zeigten auch die Zapfsäulen an den Tankstellen wieder höhere Preise (+ 3,5 Prozent) als im Vormonat. Allerdings liegen die Kraftstoffpreise mit - 12,0 Prozent immer noch deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Preise für Heizöl
weiter im
Abwärtstrend

Unterschiedliche Tendenzen wurden bei den Kosten rund ums Wohnen festgestellt. Während sich die Strompreise um 0,6 Prozent gegenüber Januar 2009 verteuerten (Veränderung zum Vorjahr: + 6,6 Prozent), gaben die Preise für Gas um 0,4 Prozent nach. Sie lagen jedoch um 13,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Preise für Extra leichtes Heizöl befinden sich weiterhin im Abwärtstrend, sowohl im Vergleich zum Januar (- 10,0 Prozent) als auch im Vergleich zum Vorjahr (- 23,6 Prozent).

Schon längst ist die Wintersaison für Skisportfans zum teuren Vergnügen geworden. Dafür sorgten kräftige Preiserhöhungen bei „Pauschalreisen“ (+ 10,0 Prozent) sowie der „Miete für Ferienwohnungen“ (+ 12,6 Prozent) im Vergleich zum Vormonat.

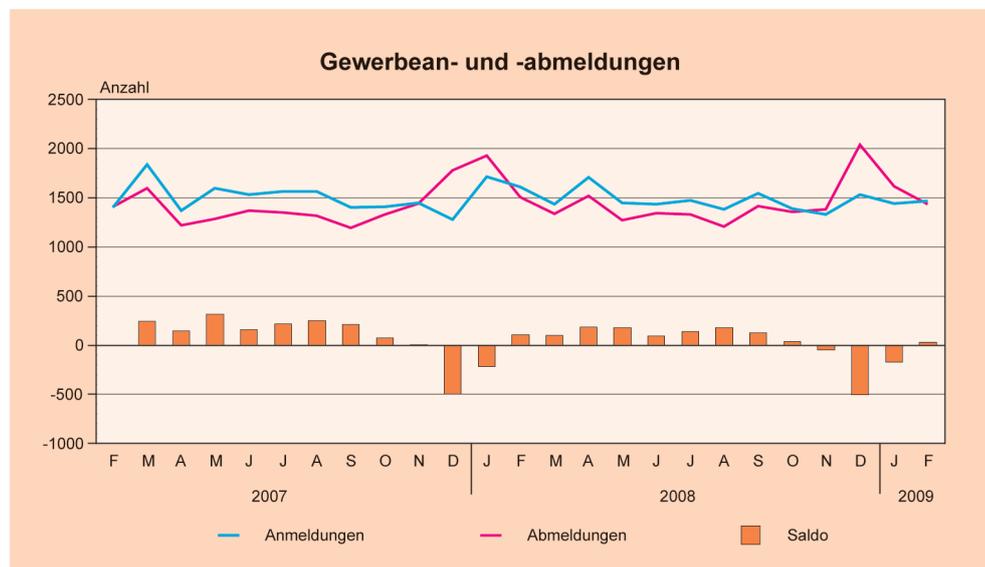


Gewerbeanzeigen

In Handel und Gast-
gewerbe sowie im
Baugewerbe deutlich
mehr Abmeldungen
als Anmeldungen

Im Zeitraum Januar bis Februar 2009 wurden 2 906 **Gewerbebeanmeldungen** und 3 050 **Gewerbeabmeldungen** registriert. Da mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet wurden, stieg das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen dadurch auf 105 Abmeldungen je 100 Anmeldungen; im gleichen Vorjahreszeitraum lag diese Relation bei 103 Abmeldungen je 100 Anmeldungen. Dieses ungünstige Verhältnis wurde überwiegend von den Bereichen Handel und Gastgewerbe (119 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen) sowie Baugewerbe (116) verursacht.

Der Bereich Handel und Gastgewerbe verzeichnete auch die meisten Bewegungen bei den An- und Abmeldungen, denn 35,2 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 39,6 Prozent aller Gewerbeabmeldungen erfolgten im Bereich Handel und Gastgewerbe.



Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen ist in den ersten beiden Monaten des Jahres 2009 wieder angestiegen und war mit 730 Verfahren um 4,9 Prozent bzw. 34 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 100 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 630 übrige Schuldner, darunter 459 Verbraucherinsolvenzen. Die Zahl der betroffenen Unternehmen stieg um 17,6 Prozent und die der übrigen Schuldner um 3,1 Prozent (die Zahl der Verbraucherinsolvenzen stieg um 6,3 Prozent).

Zahl der Insolvenzen wieder angestiegen

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Februar 2009 bei 678 Verfahren; bei 51 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei einem Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 92,9 Prozent um 2,2 Prozentpunkte höher als in den ersten zwei Monaten 2008.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten zwei Monaten dieses Jahres 120 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 164 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 114 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten zwei Monaten 2009 waren insgesamt 567 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 245 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Nach dem überwiegend saisonbedingten Anstieg der Arbeitslosenzahlen in den Monaten Dezember 2008 und Januar 2009 stieg die Zahl der **Arbeitslosen** auch im Monat Februar 2009 weiter an. Mit 151 074 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Januar 2009 um 2,6 Prozent bzw. 3 785 Personen überschritten, wobei dieser Anstieg überwiegend bei den Männern (+ 3 309 Personen) und nur geringfügig bei den Frauen erfolgte (+ 476 Personen).

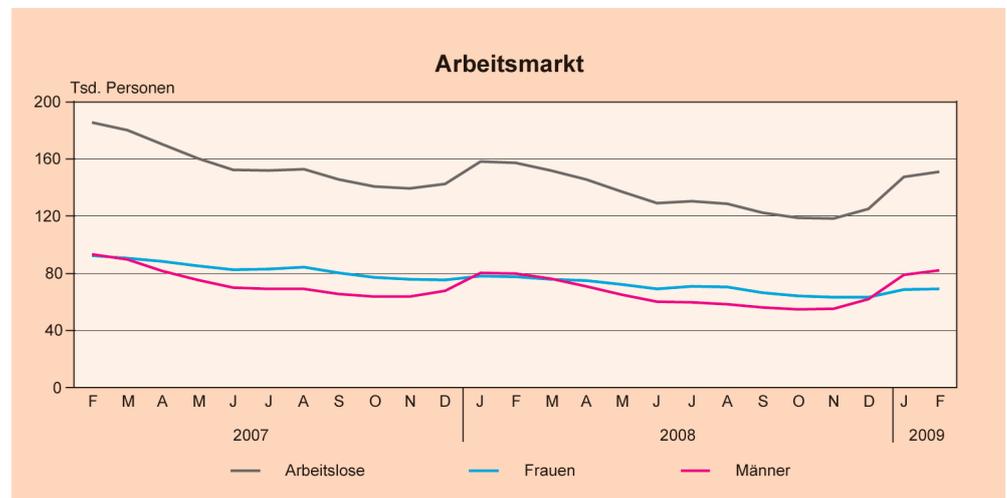
Arbeitslosenzahl weiter angestiegen

Im Vergleich zum Februar 2008 verringerte sich die Arbeitslosenzahl um 4,0 Prozent bzw. 6 225 Personen. Dieser Rückgang erfolgte allein bei den weiblichen Arbeitslosen (Rückgang um 10,9 Prozent bzw. 8 427 Personen), die Zahl der männlichen Arbeitslosen stieg dagegen um 2,8 Prozent bzw. 2 202 Personen an. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch von 49,3 Prozent im Februar 2008 auf 45,7 Prozent im Februar 2009.

Die Arbeitslosenquote im Monat Februar 2009 (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 12,6 Prozent um 0,3 Prozentpunkte höher als im Vormonat. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 12,2 Prozent (Vormonat: 12,1 Prozent) und bei den Männern 13,0 Prozent (12,5 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen geringfügig niedriger als im Vorjahr

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren hat sich im Februar 2009 gegenüber dem Vormonat erhöht (+ 5,7 Prozent bzw. + 835 Personen), lag mit 15 595 Jugendlichen jedoch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 0,7 Prozent bzw. - 111 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 10,9 Prozent (Vormonat: 10,2 Prozent).



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Februar 2009 gegenüber dem Vormonat wieder erhöht (+ 298 Stellen bzw. + 2,4 Prozent) und lag bei 12 514 Stellen (Vorjahresmonat: 13 806 Stellen).

Der **Zugang an offenen Stellen** war mit 5 787 um 21,7 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 15,1 Prozent unter dem Wert vom Februar 2008.

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen in den Sozialpflegerischen Berufen (Zugang um 666 Stellen), bei Bürofach- und Bürohilfskräften (337), Gartenbauern (285), Elektrikern (254) und Warenkaufleuten (245).

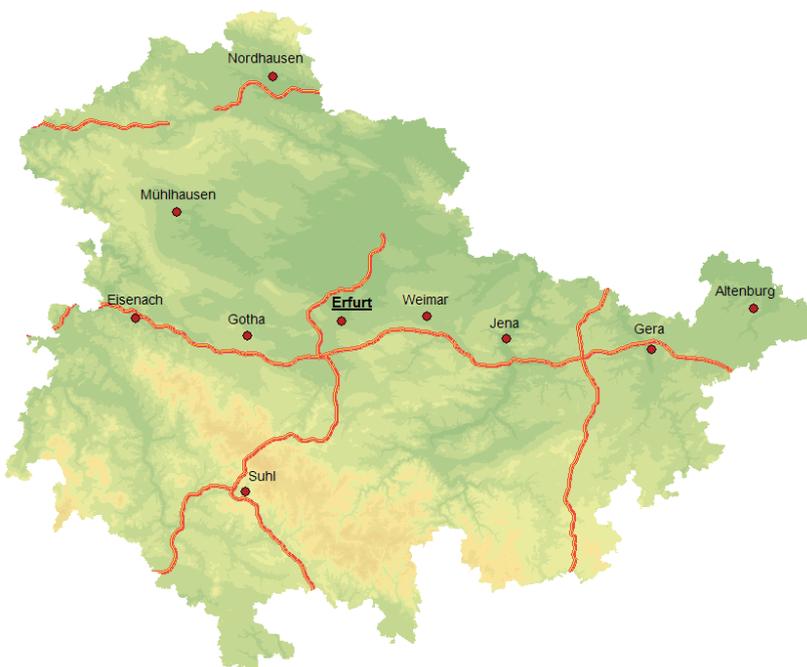


Sylvia Schlapp
Telefon: 0361 37-84130
e-mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringer Städte im Vergleich

Der vorliegende Aufsatz gibt Auskunft über die Strukturen der 10 größten Thüringer Städte für das Jahr 2007 und zieht Vergleiche. Hierbei handelt es sich um die kreisfreien Städte Erfurt, Gera, Jena, Suhl, Weimar und Eisenach sowie um die kreisangehörigen Städte Nordhausen, Mühlhausen, Gotha und Altenburg. In dem nachfolgenden Aufsatz werden die Bevölkerungssituation, der Tourismus, der Verkehr, die Bildung aber auch die öffentlichen Finanzen näher untersucht. Wussten Sie zum Beispiel, dass unter den Vergleichsstädten Jena eine besonders jung gebliebene Stadt ist oder dass es in Gera die wenigsten Ausländer gibt. Oder aber, dass Altenburg die geringste pro Kopf-Verschuldung vorweisen kann. Diese und noch viele andere Fragen können hier über die 10 größten Thüringer Städte beantwortet werden.

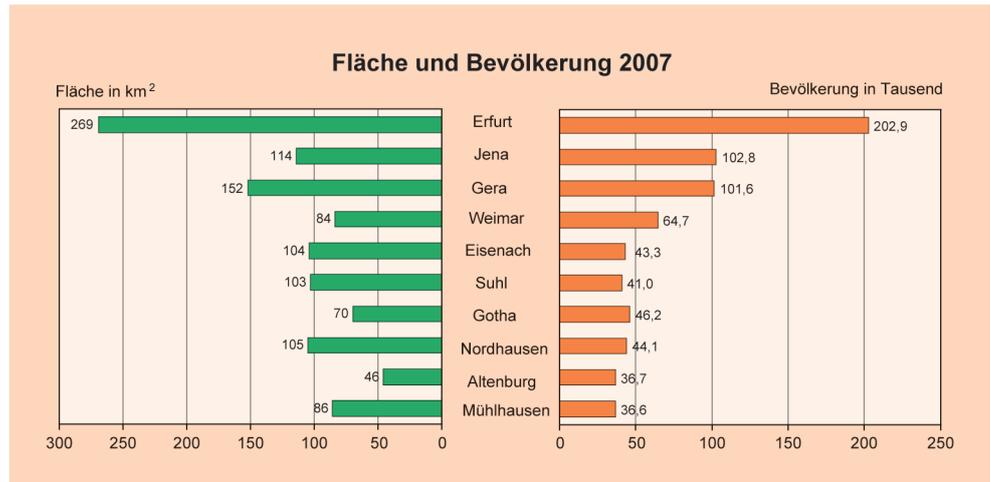
Wenn Sie darüber hinaus Informationen zu anderen Themenbereichen benötigen oder doch mehr Kreisangaben interessieren, dann besuchen Sie doch einfach unser Thüringer Landesamt für Statistik in Erfurt oder aber auch unser Internetangebot unter www.statistik.thueringen.de.



Erfurt ist bevölkerungsreichste Stadt in Thüringen

Bevölkerung

In Thüringen lebten am 31.12.2007 rund 2,3 Mill. Menschen, darunter 47 Tsd. mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Erfurt, als Landeshauptstadt, war mit 202 929 Einwohnern mit Abstand die bevölkerungsreichste Stadt in Thüringen, gefolgt von Jena und Gera. Allein 18 Prozent der Bevölkerung in Thüringen hatten 2007 ihren Wohnsitz in einer dieser drei Städte. Außerdem zählen Weimar, Eisenach, Suhl, Gotha, Nordhausen, Altenburg und Mühlhausen zu den 10 größten Städten Thüringens. Mehr als jeder 4. Einwohner lebte 2007 in einer dieser Städte. Übrigens, mit Ausnahme von Suhl, sind all diese Städte in der nördlichen Hälfte von Thüringen angesiedelt.



Nordhausen hatte höchsten Bevölkerungsanstieg

Die meisten der ausgewählten Städte mussten gegenüber dem Jahr 2006 einen Rückgang der Einwohnerzahlen hinnehmen. Der stärkste prozentuale Rückgang war in Suhl mit 2,0 Prozent zu verzeichnen, gefolgt von Altenburg mit 1,4 Prozent. In den 4 Städten Erfurt, Jena, Weimar und Nordhausen konnte dagegen ein Einwohnerplus festgestellt werden. Hier lag die stärkste prozentuale Steigerung mit 1,6 Prozent in Nordhausen.

Fläche und Bevölkerung 2007

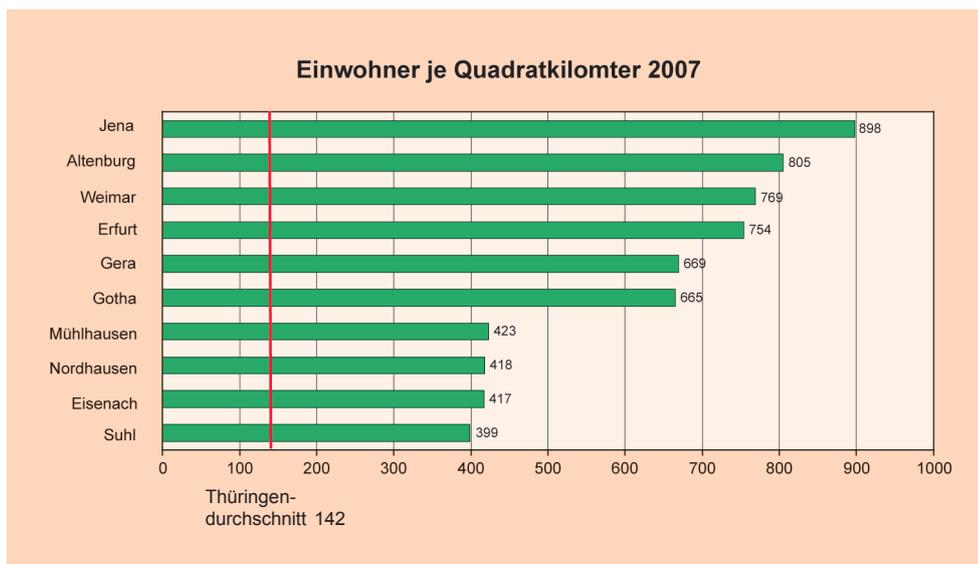
Stadt	Fläche in km ²	Bevölkerung ¹⁾			Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil Ausländer	Anteil Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)	Anteil Senioren (über 65 Jahre)	Einwohner je km ² ²⁾
		insgesamt	männlich	weiblich						Prozent
Erfurt	269	202 929	98 208	104 721	0,1	3,3	12,8	20,2	754
Jena	114	102 752	50 744	52 008	0,3	5,9	14,7	19,6	898
Gera	152	101 618	49 088	52 530	- 1,1	1,4	11,1	24,3	669
Weimar	84	64 720	31 282	33 438	0,4	3,8	13,1	20,3	769
Eisenach	104	43 308	21 133	22 175	- 0,7	3,7	10,6	24,1	417
Suhl	103	41 015	20 190	20 825	- 2,0	2,5	10,8	23,6	399
Gotha	70	46 247	22 498	23 749	- 0,5	3,2	10,9	23,1	665
Nordhausen	105	44 057	21 500	22 557	1,6	3,1	12,2	23,4	418
Altenburg	46	36 703	17 681	19 022	- 1,4	2,1	10,1	26,4	805
Mühlhausen	86	36 560	18 151	18 409	- 0,9	5,3	11,2	23,2	423
Thüringen	16 172	2 289 219	1 128 941	1 160 278	- 0,9	2,1	11,8	22,1	142

1) Stand: 31.12.2007 2) Flächenangaben vom Landesamt für Vermessung und Geoinformation; berechnet nach Hektar und gerundet

Thüringenweit gingen die Einwohnerzahlen gegenüber 2006 um 0,9 Prozent zurück.

Die Einwohnerdichte, die die Anzahl der Einwohner pro Fläche für ein bestimmtes Gebiet angibt, ist in Jena mit 898 Einwohnern je km² am höchsten, obwohl hier nur halb so viel Menschen leben wie in Erfurt. Erfurt steht nach Jena, Altenburg und Weimar auf Rang 4 mit 754 Einwohnern je km². Die niedrigste Einwohnerdichte lag mit 399 Einwohnern je km² in Suhl.

Der Thüringer Durchschnitt lag mit 142 Einwohnern je km² deutlich unter allen Vergleichsstädten.

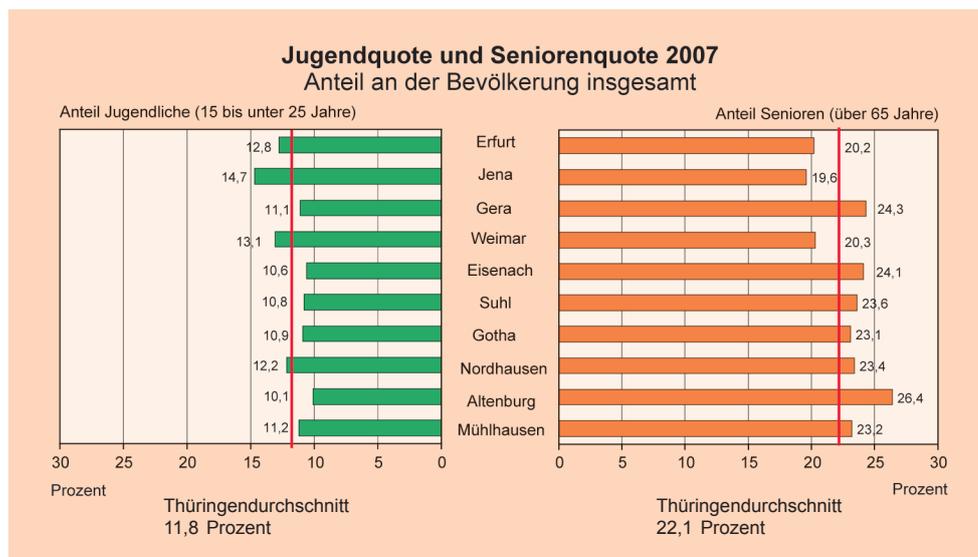


Bei der Betrachtung der Ausländerquote gab es innerhalb der ausgewählten Städte keine spürbaren Veränderungen gegenüber 2006. Die meisten Ausländer gab es 2007 in Jena (Anteil: 5,9 Prozent), gefolgt von Mühlhausen (Anteil: 5,3 Prozent) und die wenigsten in Gera (Anteil: 1,4 Prozent). Thüringenweit lag die Ausländerquote bei 2,1 Prozent und somit lag nur Gera unter diesem Wert.

Ausländeranteil in Jena am höchsten

Die Darstellung der Anteile der Jugendlichen und Senioren an der Bevölkerung insgesamt zeigt die Altersstruktur in den einzelnen Städten. Bei den Anteilen der Jugendlichen (Alter 15 bis unter 25 Jahren) an der Gesamtbevölkerung wird deutlich, dass Jena mit 14,7 Prozent die höchste Jugendquote vorweisen kann. Dies ist nicht verwunderlich, da Jena auch die Stadt der Studenten ist, und dadurch jung bleibt. Gleichzeitig hat Jena auch die niedrigste Seniorenquote (19,6 Prozent). Weimar steht mit 13,1 Prozent der Jugendquote auf Rang 2, gefolgt von der Landeshauptstadt Erfurt mit 12,8 Prozent. Auch hier ist im Vergleich zu den anderen Städten eine niedrige Seniorenquote festzustellen. In Altenburg ist die Jugendquote mit 10,1 Prozent am geringsten und die Seniorenquote mit 26,4 Prozent am höchsten. 4 von 10 Städten lagen bei der Jugendquote über dem Thüringendurchschnitt (11,8 Prozent) und nur bei 3 Städten lag die Seniorenquote unter dem Thüringendurchschnitt (22,1 Prozent).

Jena hat höchste Jugendquote und niedrigste Seniorenquote



Im Jahr 2007 kamen in Thüringen 17 176 Kinder auf die Welt. Damit sind 8 636 Kinder zu wenig geboren, um die 25 812 Gestorbenen auszugleichen. Dieser Gestorbenenüberschuss lässt sich bis zum Jahr 1989 zurückverfolgen.

Auch in den ausgewählten Städten lässt sich, mit Ausnahme von Jena, der Gestorbenenüberschuss durchweg feststellen. Besonders negativ fiel der Saldo der Geborenen und Gestorbenen im Jahr 2007 in Gera (- 490) und Eisenach (- 224) aus.

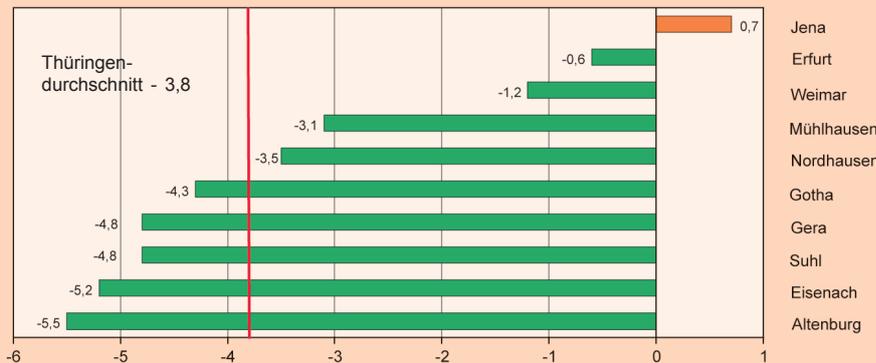
Jena hat weiterhin mehr Geburten als Sterbefälle Nur in Jena gab es wie schon im Jahr zuvor mehr Geburten als Sterbefälle. Hier erblickten 963 Neugeborene das Licht der Welt, denen 891 Gestorbene gegenüberstanden.

Lebendgeborene und Gestorbene 2007

Stadt	Lebendgeborene				Gestorbene				Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	
	insgesamt	männlich	weiblich	je 1 000 Einwohner	insgesamt	männlich	weiblich	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner
Erfurt	1 912	1 005	907	9,4	2 039	952	1 087	10,1	- 127	- 0,6
Jena	963	481	482	9,4	891	405	486	8,7	72	0,7
Gera	701	361	340	6,9	1 191	529	662	11,7	- 490	- 4,8
Weimar	620	320	300	9,6	699	313	386	10,8	- 79	- 1,2
Eisenach	375	186	189	8,6	599	268	331	13,8	- 224	- 5,2
Suhl	241	128	113	5,8	441	215	226	10,6	- 200	- 4,8
Gotha	378	203	175	8,2	576	249	327	12,4	- 198	- 4,3
Nordhausen	359	170	189	8,2	511	266	245	11,7	- 152	- 3,5
Altenburg	236	120	116	6,4	437	210	227	11,8	- 201	- 5,5
Mühlhausen	298	167	131	8,1	411	194	217	11,2	- 113	- 3,1
Thüringen	17 176	8 925	8 251	7,5	25 812	12 330	13 482	11,2	- 8 636	- 3,8

Bei der Betrachtung der Lebendgeborenen und Gestorbenen je 1 000 Einwohner ergaben sich in Jena rein rechnerisch 9,4 Lebendgeburten und 8,7 Gestorbene. Somit ist nur in dieser Vergleichsstadt ein Geborenüberschuss von 0,7 je 1 000 Einwohner festzustellen.

Überschuss der Lebendgeborenen und Gestorbenen je 1 000 Einwohner 2007



Auch in Erfurt lag der rechnerische Wert der Geburten je 1 000 Einwohner – wie in Jena - bei 9,4, wobei aber hier 10,1 Sterbefälle je 1 000 Einwohner entgegengesetzt sind. Somit sind in Erfurt rein rechnerisch 0,6 Menschen je 1 000 Einwohner mehr gestorben als geboren – dies in absoluten Werten ausgedrückt, bedeutet, dass es mit 1 912 Geborenen und 2 039 Gestorbenen einen Gestorbenenüberschuss von 127 Menschen gab -.

An den meisten Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner konnte sich rein rechnerisch die Stadt Weimar mit 9,6 erfreuen, allerdings konnten aber auch hier die 10,8 Gestorbenen je 1 000 Einwohner nicht ausgeglichen werden.

Weimar hatte je 1 000 Einwohner die meisten Lebendgeborenen

In den Städten Gera, Suhl und Altenburg sind je 1 000 Einwohner fast doppelt so viele Menschen gestorben als geboren.

Bei einem Grossteil der Städte lagen die Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner deutlich über dem Thüringendurchschnitt (7,5). Aber auch bei den Gestorbenen je 1 000 Einwohner lag die Hälfte der ausgewählten Städte über dem Thüringendurchschnitt (11,2).

Lebendgeborene und Gestorbene je 1 000 Einwohner



Im Jahr 2007 gab es in Thüringen 59 634 Zuzüge und 72 944 Fortzüge über die Kreisgrenzen hinaus, was einen Wanderungsverlust von 13 310 Menschen bedeutet. Innerhalb Thüringens zogen 28 156 Menschen in einen anderen Kreis.

Erfurt hatte höchsten Wanderungsgewinn

Bei der Betrachtung der ausgewählten Städte konnten nur in Erfurt, Weimar und Jena Wanderungsgewinne festgestellt werden. Besonders Erfurt konnte mit 397 neuen Bürgern glänzen. Alle anderen Vergleichsstädte hatten Wanderungsverluste zu verzeichnen, besonders Suhl musste mit 646 Personen den höchsten Verlust abfangen.

Wanderungen 2007 über die Stadtgrenze hinaus

Stadt	Zuzüge		Fortzüge		Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	
	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner
Erfurt	8 493	41,9	8 096	39,9	397	2,0
Jena	5 940	57,8	5 757	56,0	183	1,8
Gera	2 751	27,1	3 377	33,2	- 626	- 6,2
Weimar	3 733	57,7	3 416	52,8	317	4,9
Eisenach	1 750	40,4	1 843	42,6	- 93	- 2,1
Suhl	1 152	28,1	1 798	43,8	- 646	- 15,8
Gotha	1 740	37,6	1 792	38,7	- 52	- 1,1
Nordhausen	1 779	40,4	1 843	41,8	- 64	- 1,5
Altenburg	1 143	31,1	1 474	40,2	- 331	- 9,0
Mühlhausen	1 231	33,7	1 433	39,2	- 202	- 5,5
Thüringen	59 634	26,0	72 944	31,9	- 13 310	- 5,8

Einen Überschuss der Zuzüge je 1 000 Einwohner gab es nur in Weimar, Erfurt und Jena

Beim Blick des Wanderungsgewinnes bzw. -verlustes bezogen auf die Einwohner, lag Weimar mit 4,9 Personen je 1 000 Einwohner an der obersten Skala des Wanderungsgewinnes, gefolgt von Erfurt und Jena.

Wie auch schon bei den absoluten Zahlen, sind bei dieser Betrachtung bei allen anderen Vergleichsstädten Wanderungsverluste festzustellen. Besonders Suhl lag mit 15,8 Personen je 1 000 Einwohner am anderen Ende der Skala.

Überschuss der Zuzüge und Fortzüge je 1 000 Einwohner 2007



Sowohl bei den Zuzügen als auch bei den Fortzügen je 1 000 Einwohner lagen alle Vergleichsstädte über dem Thüringendurchschnitt. Besonders Jena und Weimar hatten mehr als doppelt so viele Zuzüge je 1 000 Einwohner als in Thüringen insgesamt (26,0). Die wenigsten Zuzüge je 1 000 Einwohner hatte Gera mit 27,1 und lag aber noch knapp über dem Thüringendurchschnitt. Bei den Fortzügen ist die gleiche Tendenz festzustellen. Auch hier lagen Jena und Weimar an der Spitze der Fortzüge und weit über dem Thüringendurchschnitt (31,9). Gera hatte auch hier die wenigsten Fortzüge je 1 000 Einwohner zu verbuchen.

Zuzüge und Fortzüge je 1 000 Einwohner

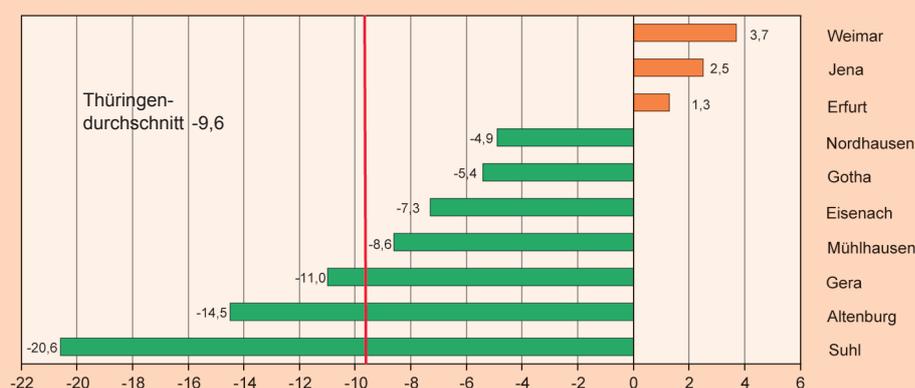


Jena konnte als einzige von den Vergleichsstädten sowohl bei den Geburten als auch bei den Wanderungen von Gewinnen profitieren.

Erfurt und Weimar konnten die Geburtendefizite mit Wanderungsgewinnen ausgleichen. Somit wurden die Geburtenverluste mit einem Wanderungsüberschuss von 2,0 und 4,9 Personen je 1 000 Einwohner kompensiert, um eine Bevölkerungszunahme in Erfurt von 1,3 und in Weimar von 3,7 Personen je 1 000 Einwohner zu erreichen. In den Städten Gera, Eisenach, Suhl, Gotha, Nordhausen, Altenburg und Mühlhausen kamen zu dem natürlichen Bevölkerungsrückgang auch noch zusätzliche Wanderungsverluste hinzu.

Erfurt und Weimar konnten Geburtendefizite mit Wanderungsgewinnen ausgleichen

Überschuss der Bevölkerung je 1 000 Einwohner 2007



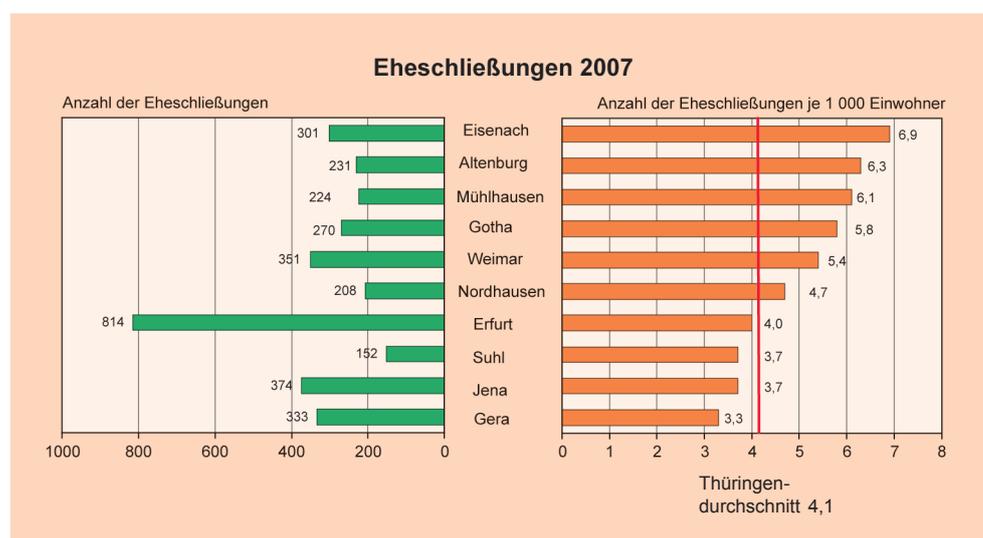
Im Jahr 2007 gaben sich thüringenweit 9 454 Paare das „Ja-Wort“. Beim Vergleich der 10 größten Städte fielen die meisten Eheschließungen (814) auf die bevölkerungsreichste Stadt Erfurt und die wenigsten auf Suhl (152), obwohl diese die sechstgrößte Stadt Thüringens ist. Mehr als jedes 3. Eheversprechen wurde in einem dieser 10 Städte besiegelt.

Eheschließungen 2006 und 2007

Stadt	Eheschließungen		Eheschließungen je 1 000 Einwohner	
	2007	2006	2007	2006
	Anzahl			
Erfurt	814	775	4,0	3,8
Jena	374	358	3,7	3,5
Gera	333	373	3,3	3,6
Weimar	351	343	5,4	5,3
Eisenach	301	328	6,9	7,5
Suhl	152	156	3,7	3,7
Gotha	270	260	5,8	5,6
Nordhausen	208	171	4,7	3,9
Altenburg	231	209	6,3	5,7
Mühlhausen	224	210	6,1	5,7
Thüringen	9 454	9 312	4,1	4,0

Eisenach ist beliebtes Hochzeitsdomizil

Bei der Betrachtung der Eheschließungen bezogen auf 1 000 Einwohner konnte sich Eisenach mit 6,9 Eheschließungen je 1 000 Einwohner den ersten Rang sichern. Sicherlich haben viele Traupaare den Wunsch, den Bund der Ehe auf der Wartburg einzugehen. Dicht folgten die Städte Altenburg (6,3) und Mühlhausen (6,1). Erfurt konnte mit 4 Eheschließungen je 1 000 Einwohner nur Rang 7 erreichen und lag somit auch unter dem Thüringendurchschnitt (4,1). Obwohl Erfurt, als Landeshauptstadt, somit nicht zu den Favoriten bei der Auswahl des Hochzeitsortes gehörte, so konnten doch Städte wie Altenburg und Mühlhausen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen. Über die Hälfte der Städte lag über dem Thüringendurchschnitt.



Tourismus

Das Jahr 2007 konnte aus touristischer Sicht auch als Rekordjahr für Thüringen bezeichnet werden. Insgesamt wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben (ohne Camping) 3,1 Mill. Gäste begrüßt und damit der höchste Wert seit 1995 erreicht. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 8,6 Mill. Übernachtungen. Aus dem Ausland konnten 207 806 Gäste begrüßt werden, die 491 950 Übernachtungen buchten.

Erfurt, als Blumen- und Brückenstadt bekannt, war die meistbesuchteste Stadt in Thüringen. Hier konnten 382 921 Gäste begrüßt werden, die 675 502 Übernachtungen buchten. Weimar stand mit 286 695 Gästeankünften und 552 043 Übernachtungen auf Rang 2, gefolgt von Eisenach und Jena.

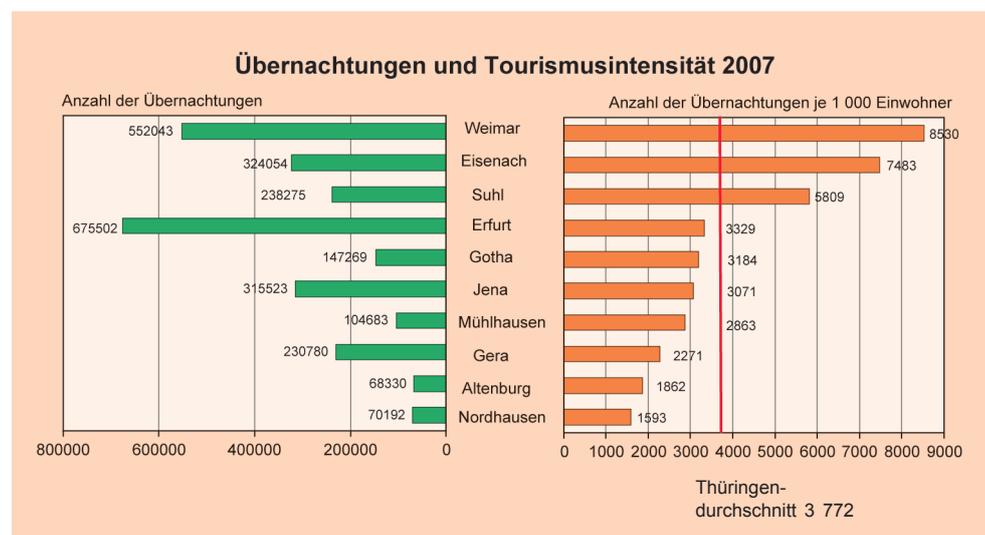
Obwohl die Übernachtungen der ausländischen Gäste mit knapp 6 Prozent nur einen geringen Anteil der Übernachtungen insgesamt in Thüringen ausmachten, so buchten doch die ausländischen Gäste allein 317 402 Übernachtungen (Anteil der Vergleichsstädte: 65 Prozent) in einer der Vergleichsstädte. Dass besonders bei den ausländischen Gästen die Städtereisen gefragt sind, zeigt, dass hier mehr als jeder 2. ausländische Gast sich für eine der ausgewählten Städte interessierte.

Städtereisen bei den ausländischen Gästen besonders beliebt

Ankünfte und Übernachtungen 2007

Stadt	Ankünfte		Übernachtungen		Übernachtungen je 1 000 Einwohner
	insgesamt	darunter von Ausländern	insgesamt	darunter von Ausländern	
Anzahl					
Erfurt	382 921	36 681	675 502	72 230	3 329
Jena	154 579	25 571	315 523	71 047	3 071
Gera	120 422	10 015	230 780	17 975	2 271
Weimar	286 695	35 121	552 043	70 320	8 530
Eisenach	186 965	19 234	324 054	37 695	7 483
Suhl	82 576	5 619	238 275	22 267	5 809
Gotha	59 235	4 359	147 269	10 900	3 184
Nordhausen	32 447	1 960	70 192	4 367	1 593
Altenburg	32 789	3 046	68 330	8 993	1 862
Mühlhausen	48 318	868	104 683	1 608	2 863
Thüringen	3 133 445	207 806	8 635 133	491 950	3 772

Beim Blick auf die Übernachtungen, gemessen an der Zahl der Einwohner, verschiebt sich die Rangfolge der Vergleichsstädte. Während bei der Betrachtung der Tourismusintensität Weimar mit 8 530 Übernachtungen je 1 000 Einwohner auf Rang 1 stand, gefolgt von Eisenach (7 483) und Suhl (5 809), erreichte Erfurt nur Rang 4 (3 329). Schlusslicht war Nordhausen mit 1 593 Übernachtungen je 1 000 Einwohner. Über dem Thüringendurchschnitt mit 3 772 Übernachtungen je 1 000 Einwohner lagen nur die Städte Weimar, Eisenach und Suhl.



Verkehr

Auch im Jahr 2007 stieg, wie in den vergangenen letzten Jahren, der Kraftfahrzeugbestand an und führte zu einem neuen Höchststand von 1,5 Mill. Kraftfahrzeugen in Thüringen. Die beachtlichste Kfz-Gruppe bildeten mit 84,4 Prozent die Personenkraftwagen. Hier wurden zum 01.01.2007 in Thüringen 1,3 Mill. Pkw registriert und auch hier gab es in den letzten Jahren einen stetigen Zuwachs.

Innerhalb des Städtevergleiches konnten in Erfurt mit Abstand die meisten Pkw verzeichnet werden. Hier wurden 95 932 Pkw registriert, gefolgt von Gera (50 937 Pkw) und Jena (45 637 Pkw). Die wenigsten registrierten Pkw gab es mit 17 106 in Mühlhausen.

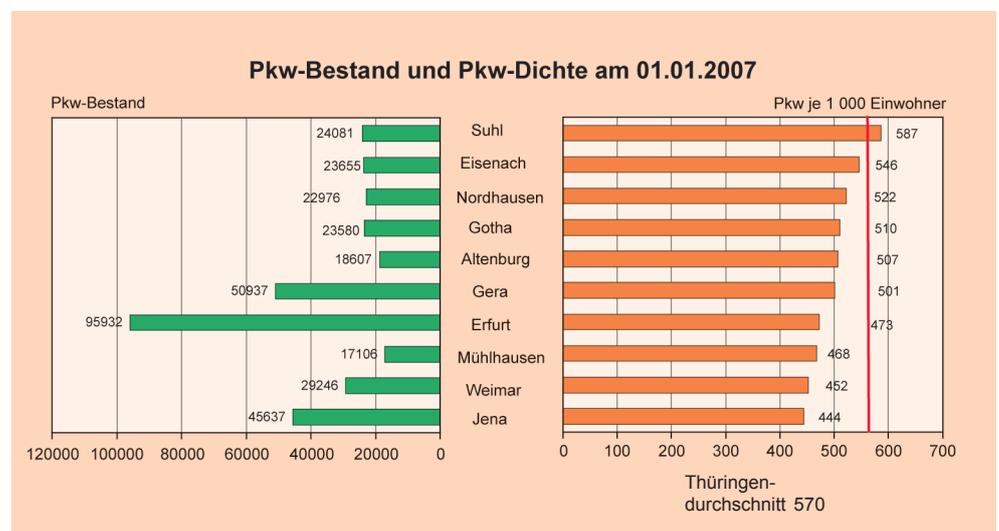
Obwohl im Thüringendurchschnitt der Pkw-Bestand gegenüber 2006 anstieg, gab es bei den ausgewählten Städten doch einige Rückgänge im Pkw-Bestand. Somit nahmen in Eisenach, Suhl, Nordhausen und Altenburg die registrierten Pkw gegenüber 2006 ab.

Pkw-Bestand und Pkw-Dichte jeweils am 01.01.2006 und 2007

Stadt	Pkw-Bestand		Pkw je 1 000 Einwohner	
	2007	2006	2007	2006
	Anzahl			
Erfurt	95 932	94 556	473	467
Jena	45 637	44 527	444	434
Gera	50 937	50 634	501	493
Weimar	29 246	28 875	452	448
Eisenach	23 655	23 803	546	546
Suhl	24 081	24 102	587	576
Gotha	23 580	23 537	510	506
Nordhausen	22 976	23 036	522	531
Altenburg	18 607	18 735	507	503
Mühlhausen	17 106	17 059	468	463
Thüringen	1 305 114	1 292 962	570	559

Suhl bei Pkw-Dichte absoluter Vorreiter

Bei der Betrachtung der Pkw-Dichte war Suhl mit 587 Pkw je 1 000 Einwohner der absolute Vorreiter im Städtevergleich. Mit diesem Ergebnis lag Suhl als einzige Vergleichsstadt über dem Thüringendurchschnitt (570). Die wenigsten Pkw je 1 000 Einwohner hatte Jena (444). Erfurt lag mit 473 Pkw je 1 000 Einwohner im unteren Mittelfeld der ausgewählten Städte und auch unter dem Thüringendurchschnitt (570).



Im Jahr 2007 sind bei 8 588 Unfällen mit Personenschaden 11 427 Menschen verunglückt. Dabei kamen in Thüringen infolge eines Straßenverkehrsunfalls 187 Menschen zu Tode. Trotz dieser traurigen Zahlen war dies die niedrigste Zahl an Verkehrstoten seit der Betrachtung 1995.

Bei einem Blick auf die absoluten Zahlen der Getöteten unserer ausgewählten Städte, muss wiederum Erfurt, als bevölkerungsreichste Stadt Thüringens, die meisten Straßenverkehrstoten hinnehmen. Obwohl Gotha nur ein Viertel der Einwohner von Erfurt vorweisen kann, lag diese Stadt auf Rang 2 der Verkehrstoten. 4 Menschen sind hier aufgrund von Straßenverkehrsunfällen ums Leben gekommen. Jeweils ein Verkehrstoter wurde neben Eisenach auch in Suhl, Altenburg und Mühlhausen von den Polizeiinspektionen gemeldet.

Nur 12 Prozent der Verkehrstoten auf den Thüringer Straßen kam in den 10 größten Städten des Freistaates ums Leben. Die Mehrheit der Menschen, die vorzeitig ihr Leben auf den Thüringer Straßen lassen mussten, starb im restlichen Thüringer Raum.

Stadtverkehr forderte weniger Verkehrstote als der ländliche Raum

Bei der Betrachtung der Straßenverkehrstoten gegenüber 2006 gab es in den ausgewählten Städten eine sehr unterschiedliche Entwicklung.

Deutlich weniger Verkehrstote gab es im Jahr 2007 in Gera, Gotha und Eisenach (jeweils - 80 Prozent). Dagegen starben in den Städten Erfurt, Jena sowie Altenburg doppelt so viele Menschen wie 2006 und in Nordhausen hat sich die Anzahl der Getöteten sogar verdreifacht. In Mühlhausen blieb die Zahl der Verkehrstoten unverändert.

Unfälle im Straßenverkehr 2007

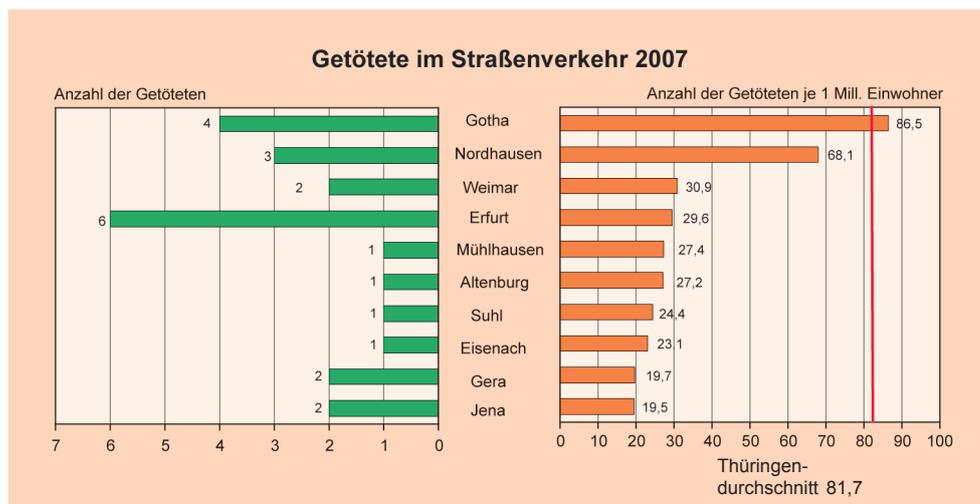
Stadt	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte insgesamt	darunter	Getötete je 1 Million Einwohner
			Getötete	
Anzahl				
Erfurt	706	888	6	29,6
Jena	425	510	2	19,5
Gera	318	394	2	19,7
Weimar	275	352	2	30,9
Eisenach	232	302	1	23,1
Suhl	90	109	1	24,4
Gotha	184	221	4	86,5
Nordhausen	159	183	3	68,1
Altenburg	95	185	1	27,2
Mühlhausen	154	118	1	27,4
Thüringen	8 588	11 427	187	81,7

Bezogen auf die Einwohnerzahlen lässt sich bei den Verkehrstoten eine große Spanne von 19,5 bis 86,5 Getötete je 1 Mill. Einwohner in den Vergleichsstädten beobachten.

Bezogen auf die Einwohnerzahl gab es die meisten Verkehrstoten in Gotha

Rein rechnerisch mussten in Gotha die meisten Menschen ihr Leben lassen. Dagegen gab es auf den Jena'er Straßen die wenigsten Getöteten.

Übrigens, Gotha nimmt hier mit 86,5 Getöteten je 1 Mill. Einwohner eine überdurchschnittlich hohe Position ein. Alle übrigen ausgewählten Städte lagen deutlich unter dem Thüringendurchschnitt (81,7 Getötete je 1 Mill. Einwohner). Sicherlich sind die Geschwindigkeitsbegrenzungen innerhalb der Ortschaften ein Grund, warum in der Regel weniger Menschen in den Städten ums Leben kamen.



Bildung

Im Schuljahr 2007/2008 gab es an den Thüringer allgemeinbildenden Schulen 20 680 Absolventen bzw. Schulabgänger. Ein Abschluss an dieser Schulart ist die Mindestvoraussetzung für die berufliche Weiterentwicklung eines jeden Schülers. 41 Prozent der Absolventen aus Thüringen konnten die allgemeinbildende Schule mit dem höchstmöglichen Bildungsstand - mit der allgemeinen Hochschulreife - verlassen.

Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen in Thüringen des Schuljahres 2007/08

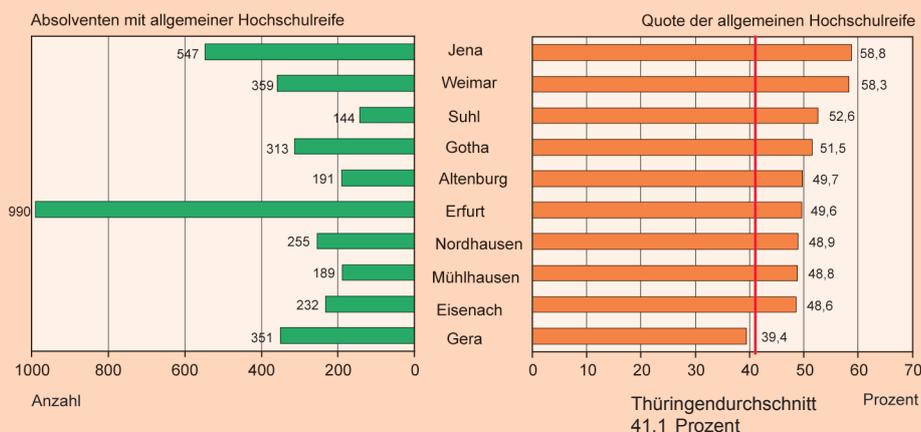
Stadt	Absolventen insgesamt	davon			
		ohne Hauptschulabschluss	mit Hauptschulabschluss	mit Real-schulabschluss	mit allgemeiner Hochschulreife
Erfurt	1 998	150	220	638	990
Jena	930	29	80	274	547
Gera	892	65	137	339	351
Weimar	616	41	63	153	359
Eisenach	477	49	49	147	232
Suhl	274	22	37	71	144
Gotha	608	39	86	170	313
Nordhausen	522	46	91	130	255
Altenburg	384	35	50	108	191
Mühlhausen	387	50	47	101	189
Thüringen	20 680	1 426	2 717	8 043	8 494

50 Prozent der Absolventen in den Vergleichsstädten erreichten die allgemeine Hochschulreife

Auch in den ausgewählten Städten strebten viele Schüler diesen Schulabschluss an, der zu einem Studium an Universitäten oder Fachhochschulen berechtigt. Von den 7 088 Absolventen in den ausgewählten Städten, ging jeder zweite mit einem Abschluss der allgemeinen Hochschulreife in der Tasche, nach Hause.

In fast allen ausgewählten Städten konnten überdurchschnittliche Quoten bei den Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife erreicht werden. Auf dem Spitzenplatz lag Jena mit 58,8 Prozent, dicht gefolgt von Weimar mit 58,3 Prozent. Über dem Thüringendurchschnitt (41,1 Prozent), aber an vorletzter Stelle, liegt Eisenach mit 48,6 Prozent. Nur Gera reiht sich nicht in das Gefüge ein und erreichte mit 39,4 Prozent nicht nur die niedrigste Quote sondern lag auch noch unter dem Thüringendurchschnitt.

Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife Schuljahr 2007/2008

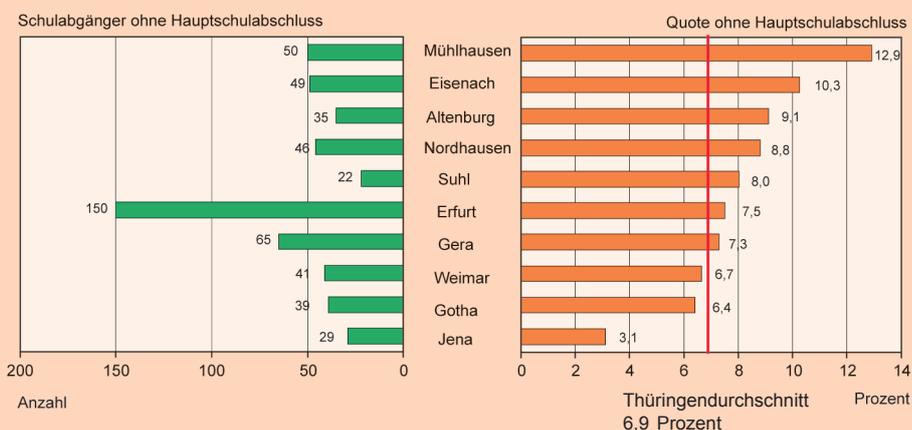


Auf der anderen Seite verließen in diesem Schuljahr in Thüringen 6,9 Prozent der Schulabgänger die allgemeinbildende Schule – nach 9-jähriger Schulpflicht - ohne einen Hauptschulabschluss.

36,9 Prozent der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss kamen aus einer der ausgewählten Städte. Innerhalb dieser Städte lag die Quote der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss unterschiedlich hoch. So reichte die Spanne von 3,1 Prozent in Jena bis 12,9 Prozent in Mühlhausen. Unter dem Thüringendurchschnitt von 6,9 Prozent lagen die Städte Jena, Gotha und Weimar.

3 von 10 der ausgewählten Städte lagen bei der Quote der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss unter dem Thüringendurchschnitt

Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss Schuljahr 2007/2008



Öffentliche Finanzen

Die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände erzielten im Jahr 2007 Einnahmen (ohne haushaltstechnische Verrechnungen) von insgesamt 5 406 Mill. Euro. Dem gegenüber standen gleichzeitig Ausgaben (ohne haushaltstechnische Verrechnungen) in Höhe von 5 392 Mill. Euro. Basis für die Ausführungen ist die Jahresrechnungsstatistik. Beim Vergleich der ausgewählten Städte im Bereich öffentlicher Finanzen ist zu berücksichtigen, dass die kreisfreien Städte ein umfangreicheres Aufgabenspektrum als die kreisangehörigen Städte zu bewältigen

haben. So sind sie u.a. auch für Maßnahmen im Bereich Gesundheitswesen, der Sozialhilfe und der Abfallentsorgung verantwortlich.

Mehr als ein Viertel der Einnahmen und Ausgaben entfielen auf die 10 größten Städte von Thüringen. Abermals hatte Erfurt die höchsten Einnahmen und Ausgaben von Thüringen, gefolgt von Gera und Jena. Die niedrigsten Einnahmen und Ausgaben wurden in Mühlhausen festgestellt.

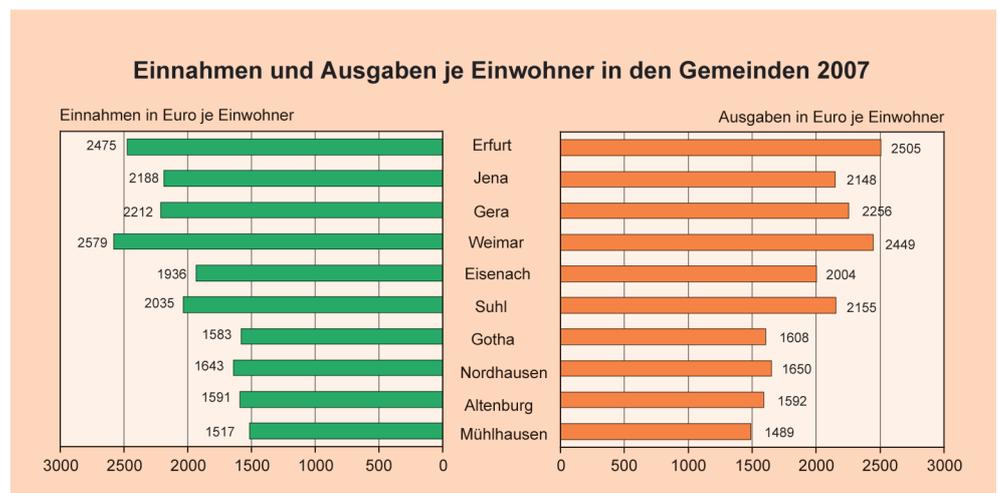
Bruttoausgaben und Bruttoeinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2007

Stadt	Bruttoausgaben ¹⁾	Bruttoausgaben ¹⁾ je Einwohner	Bruttoeinnahmen ¹⁾	Bruttoeinnahmen ¹⁾ je Einwohner
	Euro			
Erfurt	507 049 181	2 505	501 040 807	2 475
Jena	220 001 550	2 148	224 069 137	2 188
Gera	230 693 878	2 256	226 246 987	2 212
Weimar	157 872 604	2 449	166 214 410	2 579
Eisenach	87 144 857	2 004	84 209 083	1 936
Suhl	89 309 371	2 155	84 307 968	2 035
Gotha	74 526 796	1 608	73 349 419	1 583
Nordhausen	71 349 701	1 650	71 033 614	1 643
Altenburg	59 006 212	1 592	58 971 806	1 591
Mühlhausen	54 888 297	1 489	55 915 994	1 517
Thüringen	5 392 491 671	2 344	5 405 913 714	2 350

1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, Einwohnerstand: 30.06.2007

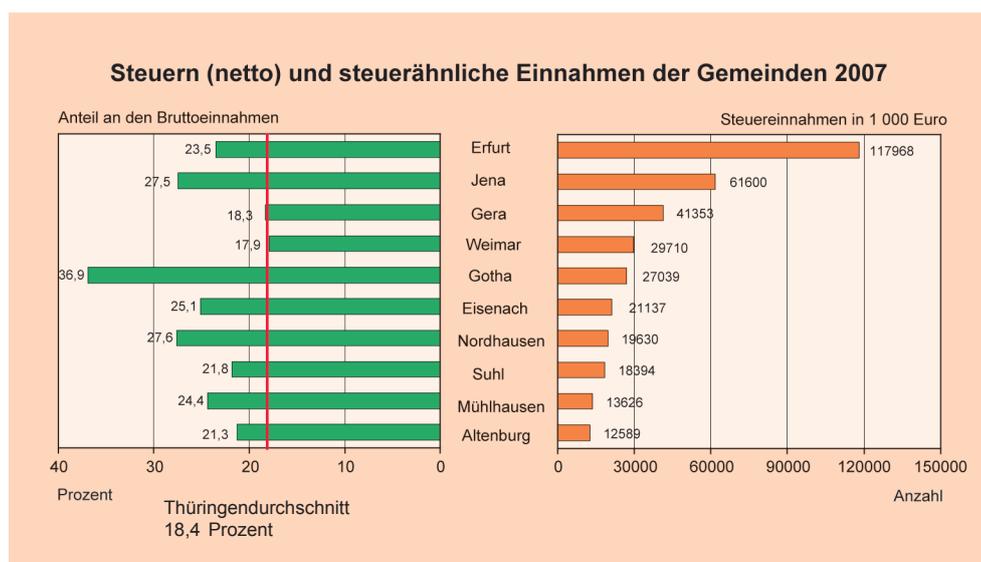
Erfurt hatte die höchsten Bruttoausgaben und –einnahmen je Einwohner

Bezogen auf die Einwohner ergaben sich thüringenweit rein rechnerisch Bruttoausgaben in Höhe von 2 344 Euro je Einwohner. Im Vergleich der ausgewählten Städte hatte, wie schon bei den absoluten Zahlen, die höchsten Ausgaben Erfurt (2 505 Euro Ausgaben je Einwohner) und die niedrigsten Mühlhausen (1 489 Euro Ausgaben je Einwohner). Parallel dazu lässt sich der gleiche Trend bei den Einnahmen beobachten. Auch hier lagen die Einnahmen je Einwohner in Erfurt am höchsten (2 475 Euro Einnahmen je Einwohner) und in Mühlhausen am niedrigsten (1 517 Euro Einnahmen je Einwohner). Thüringenweit wurden durchschnittlich 2 350 Euro Einnahmen je Einwohner von den Gemeinden und Gemeindeverbänden eingenommen.



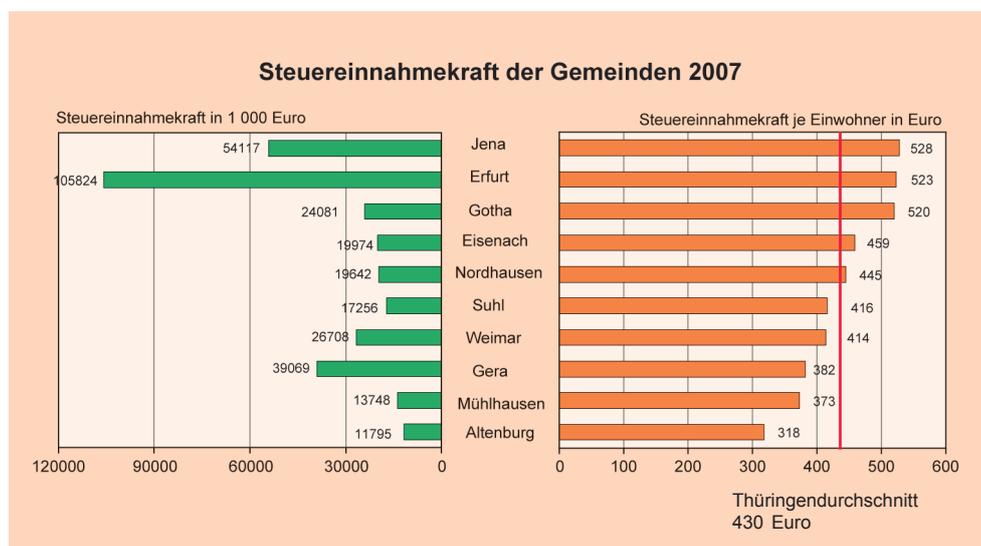
Sowohl bei den Ausgaben als auch bei den Einnahmen je Einwohner lagen nur die Städte Erfurt und Weimar über dem Thüringendurchschnitt.

Eine Finanzierungsquelle der Gemeinden und Gemeindeverbände sind die Steuereinnahmen. Die Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen beliefen sich im Jahr 2007 in Thüringen auf 992 Mill. Euro und hatten damit an den Bruttoeinnahmen einen Anteil von 18,4 Prozent. Innerhalb der ausgewählten Städte reichte dieser Anteil der Einnahmequelle von 17,9 Prozent (Weimar) bis 36,9 Prozent (Gotha). Mit Ausnahme von Weimar und Gera lag der Anteil der Steuern (netto) und steuerähnlichen Einnahmen der Vergleichsstädte über dem Thüringendurchschnitt (18,4 Prozent).



Die Steuereinnahmekraft, die die Finanzkraft der Gemeinden innerhalb eines Verwaltungsbereiches darstellt, belief sich im Jahr 2007 auf 990 Mill. Euro. Hierzu zählen die Grundsteuern, die Gewerbesteuer (abzüglich der Gewerbesteuerumlage), die Gemeindeanteile an der Einkommenssteuer und die Umsatzsteuer. Auch hier lag Erfurt mit 106 Mill. Euro an der Spitze und Altenburg mit 12 Mill. Euro am anderen Ende der Skala.

Erfurt hat höchste Steuereinnahmekraft



Steuereinnahmekraft je Einwohner in Jena am höchsten

Bei der Betrachtung der Steuereinnahmekraft je Einwohner ändert sich die Rangfolge in den Vergleichsstädten. Hier lag Jena mit 528 Euro je Einwohner an erster Stelle, dicht gefolgt von Erfurt (523 Euro je Einwohner) und Gotha (520 Euro je Einwohner). An letzter Stelle stand wiederum Altenburg mit 318 Euro je Einwohner. Die durchschnittliche Steuereinnahmekraft je Einwohner lag in Thüringen bei 430 Euro, die u.a. zur Gestaltung des öffentlichen Lebens und für Investitionen von den Gemeinden genutzt werden konnte. Die Hälfte der Vergleichsstädte lag über dem Thüringendurchschnitt.

Fast alle Vergleichsstädte reduzierten ihren Schuldenstand

Zum 31.12.2007 betrug der Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt in Thüringen 2 596 Mill. Euro. Damit wurde der tiefste Stand der Gesamtverschuldung seit der Betrachtung von 1995 erreicht. Gegenüber 2006 konnte der Schuldenberg der Gemeinden und Gemeindeverbände um 125,7 Mill. Euro reduziert werden.

Bei der Betrachtung der Schuldenstandsdaten - vor allen auf Ebene einzelner Gemeinden - ist zu beachten, dass die jeweilige kommunale Verschuldung nicht alleiniger Maßstab ist, die Wirtschaftlichkeit kommunalen Handelns zu beurteilen. Hier ist auch zu berücksichtigen, in welchem Zusammenhang die Verschuldung entstanden ist und welche Vermögenswerte und Einnahmen diesen gegenüber stehen. Das Aufgabenspektrum der Gemeinden ist vielfältig und reicht von der Betreuung der Kindergärten bis hin zur Unterhaltung der Straßen. Dabei kann es durchaus sinnvoll und wirtschaftlich sein „Schulden zu machen“.

Die Vergleichsstädte insgesamt hatten einen Anteil von 26 Prozent an der Gesamtverschuldung aller Gemeinden und Gemeindeverbände. Den höchsten Schuldenstand hatte auch hier Erfurt mit 199,8 Mill. Euro. Die niedrigste Verschuldung hatte Altenburg mit 22,4 Mill. Euro.

So wie der Schuldenstand für Thüringen insgesamt gegenüber dem Vorjahr reduziert werden konnte, so konnten auch fast alle Vergleichsstädte mehr Kredite tilgen als sie neu aufnahmen. Nur in Gera, Weimar und Nordhausen erhöhte sich der Schuldenstand gegenüber 2006.

Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände jeweils am 31.12. der Jahre 2006 und 2007

Stadt	Schuldenstand		Schuldenstand je Einwohner ¹⁾	
	2007	2006	2007	2006
	1 000 Euro		Euro	
Erfurt	199 759	216 089	987	1 066
Jena	85 942	92 675	839	906
Gera	79 820	78 505	781	759
Weimar	92 211	90 222	1 431	1 399
Eisenach	35 931	36 193	826	829
Suhl	54 345	56 147	1 311	1 327
Gotha	44 602	49 328	963	1 054
Nordhausen	29 328	29 270	664	674
Altenburg	22 364	23 755	603	633
Mühlhausen	37 263	39 654	1 011	1 069
Thüringen	2 595 653	2 721 381	1 128	1 171

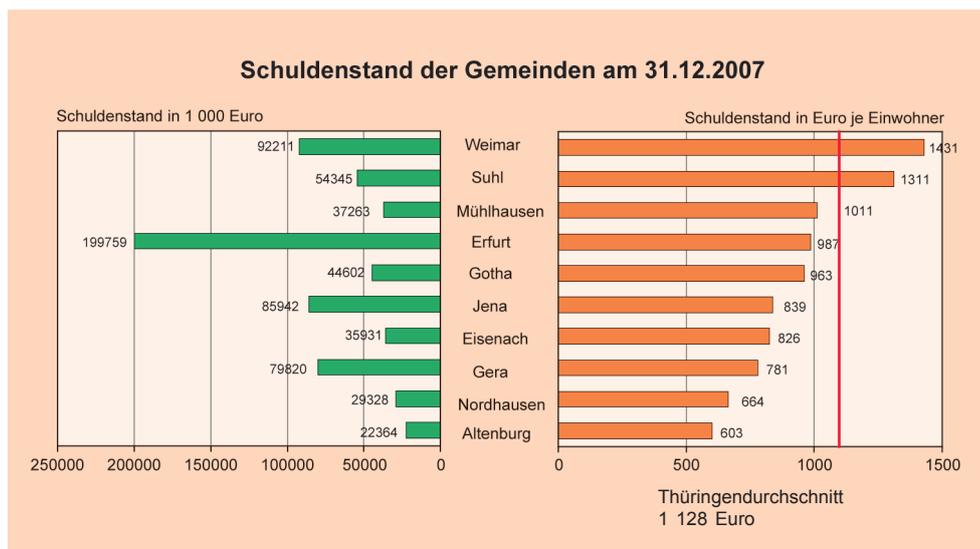
1) Stand der Einwohnerzahlen 30.06. des Jahres

Rein rechnerisch beliefen sich die Schulden je Einwohner in den Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände am Ende des Jahres 2007 auf 1 128 Euro. Somit konnten die Pro-Kopf-Schulden gegenüber 2006 um 43 Euro je Einwohner reduziert werden.

Die höchsten Pro-Kopf-Schulden hatte Weimar mit 1 431 Euro, gefolgt von Suhl mit 1 311 Euro pro Kopf und somit mussten diese zwei Städte eine höhere Schuldenlast tragen als im Thüringendurchschnitt (1 128 Euro). Die niedrigste Verschuldung hatte Altenburg mit 603 Euro pro Kopf, gefolgt von Nordhausen mit 664 Euro pro Kopf.

Altenburg hatte niedrigste pro Kopf Verschuldung

So wie thüringenweit die Pro-Kopf-Verschuldung gegenüber 2006 reduziert werden konnte, so ging auch, mit Ausnahme von Gera und Weimar, in allen ausgewählten Städten die Pro-Kopf-Verschuldung zurück.





Harald Hagn
Tel.: 0361 37-84110
e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Kraftfahrzeugindustrie in Thüringen – Eine aggregierte Analyse –

Vorbemerkung

Kraftfahrzeugindustrie setzt sich aus drei Teilbranchen zusammen

Die Kraftfahrzeugindustrie bzw. der Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ (NACE Rev. 1 Abteilung 34) setzt sich entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2003) aus folgenden drei Teilbranchen zusammen:

- „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“ (NACE 34.1)
- „Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern“ (NACE 34.2)
- „Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“ (NACE 34.3)

Immer mehr vorgefertigte Komponenten oder Module finden bei der Endmontage Verwendung

In der Kraftfahrzeugindustrie geht die Entwicklung der Produktionsverfahren dahin, dass bei der Endmontage immer mehr vorgefertigte Komponenten oder Module Verwendung finden. Aus diesem Grunde geht die Bedeutung der Unternehmen aus der Sparte „Herstellung von Teilen und Zubehör“ bei weitem über die reine Produktion von Kraftfahrzeugteilen und -zubehör hinaus.

Den nachfolgenden Ausführungen wurden überwiegend die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik und des Monatsberichts im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zugrunde gelegt. Letztere Erhebung stellt kurzfristig Daten über die konjunkturelle Entwicklung in wirtschaftssystematischer und regionaler Gliederung zur Verfügung. Der Berichtskreis des Monatsberichts umfasst die produzierenden **Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten** von Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes sowie von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige (jeweils einschließlich Handwerk).¹⁾

Die wirtschaftliche Entwicklung

Kraftfahrzeugindustrie zählt zu den „Top Five“ der industriellen Branchen in Thüringen

Im Jahr 2008 umfasste die Thüringer Kraftfahrzeugindustrie 58 Betriebe. Diese beschäftigten mehr als 13 000 Personen und erwirtschafteten einen Umsatz in Höhe von beinahe 3,8 Milliarden Euro. Damit zählt die „Herstellung von Kraftwagen

¹⁾ Die Ergebnisse für Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten lagen zum Zeitpunkt dieser Analyse noch nicht in der notwendigen Detaillierung vor.

und Kraftwagenteilen“ zu den „Top Five“ der industriellen Branchen im Freistaat. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes nahm die Kraftfahrzeugindustrie im Jahr 2008 nach den Umsätzen den ersten Rang und nach den Beschäftigten den vierten Rang ein. Gemessen an der Zahl der Betriebe lag die Branche aufgrund ihrer großbetrieblichen Struktur nur auf dem sechsten Platz.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ im Jahr 2008

WZ	Land Hauptgruppe (H.v. - Herstellung von)	Betriebe ²⁾	Umsatz		Beschäftigte insgesamt	Umsatz- je Be- schäftigten	Auftrags- eingangs- index	
			ins- gesamt	davon Ausland			2005	100
	Wirtschaftsabteilung	Anzahl	1000 EUR		Personen	EUR		
C,D	Thüringen	885	27 130 248	8 865 944	131 351	206 548	194,8	
15	Ernährungsgewerbe	92	3 440 516	477 913	13 982	246 068	.	
16	Tabakverarbeitung	2	.	.	.	.	.
17	Textilgewerbe	18	199 196	63 202	2 063	96 556	88,1	
19	Ledergewerbe	3	.	.	241	.	.	
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung - von Möbeln)	16	648 912	255 814	2 366	274 265	131	
21	Papiergewerbe	21	848 902	202 465	2 888	293 941	225,2	
22	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe usw.	22	680 294	85 380	3 688	184 461	230,6	
24	Herstellung von chemischen - Erzeugnissen	29	1 281 658	376 911	5 472	234 221	195,6	
25	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	101	2 351 270	840 061	12 513	187 906	224,1	
26	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik	57	1 041 796	256 321	7 315	142 419	117,2	
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	20	1 336 617	.	4 357	306 775	.	
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	138	2 729 844	724 193	18 095	150 862	199,4	
29	Maschinenbau	107	2 099 015	626 867	13 483	155 679	158,3	
30	H. v. Büromaschinen, DV- Geräten usw.	7	.	.	1 183	.	.	
31	H. v. Geräten der Elektrizitäts- erzeugung usw.	62	2 187 218	437 085	11 352	192 672	187	
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	37	1 088 105	435 623	5 633	193 166	428,7	
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelunst. usw.	57	1 389 092	703 640	8 279	167 785	161,8	
34	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	58	3 755 384	1 790 545	13 241	283 618	180,8	
35	Sonstiger Fahrzeugbau	7	.	.	977	.	.	
36	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportger. usw.	29	488 869	100 123	3 789	129 023	52,6	
37	Recycling	2	.	.	.	.	.

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten 2) Monatsdurchschnitt

Die Thüringer Kraftfahrzeugindustrie hat in den vergangenen Jahren deutlich an Gewicht gewonnen. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes vereint sie als Branche mit überdurchschnittlichen Betriebsgrößen weniger als 7 Prozent der Betriebe auf sich. Die Beschäftigung hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht. Im Jahr 2008 war jeder zehnte Industriebeschäftigte im Kraftfahrzeugbau tätig.

**Jeder zehnte
Industriebeschäftigte
im Kraftfahrzeugbau
tätig**

Desgleichen zeigt die Entwicklung des Umsatzes eine nach oben gerichtete Tendenz. Zwischen den Jahren 2000 und 2007 hat sich der Umsatz beinahe verdoppelt (+ 97,5 Prozent). Erst im Jahr 2008 musste ein Umsatzrückgang um 100 Millionen Euro bzw. 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr hingenommen werden. Gleichwohl konnte die Kraftfahrzeugindustrie einen Anteil von beinahe 14 Prozent am Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen auf sich vereinen.

**14 Prozent des
Industrieumsatzes in
der Kraftfahrzeug-
industrie
erwirtschaftet**

Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie¹⁾ 2000 bis 2008

Jahr	Umsatz			Betriebe ²⁾	Be- schäftigte ²⁾	Ge- leistete Arbeits- stunden	Bruttolohn und Bruttogehalt
	insgesamt	davon					
		Inland	Ausland				
1 000 EUR				Anzahl	Personen	1 000 Std.	1 000 EUR
2000	1 952 479	1 204 865	747 615	38	8 413	14 849	212 372
2005	2 521 509	1 364 918	1 156 591	51	10 795	16 883	295 248
2006	3 081 237	1 664 903	1 416 334	54	11 147	18 128	314 729
2007	3 855 231	1 898 813	1 956 418	55	12 043	19 919	343 769
2008	3 755 384	1 964 840	1 790 545	58	13 241	21 494	377 222

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten 2) Monatsdurchschnitt

Inlandsumsatz 2008 gestiegen

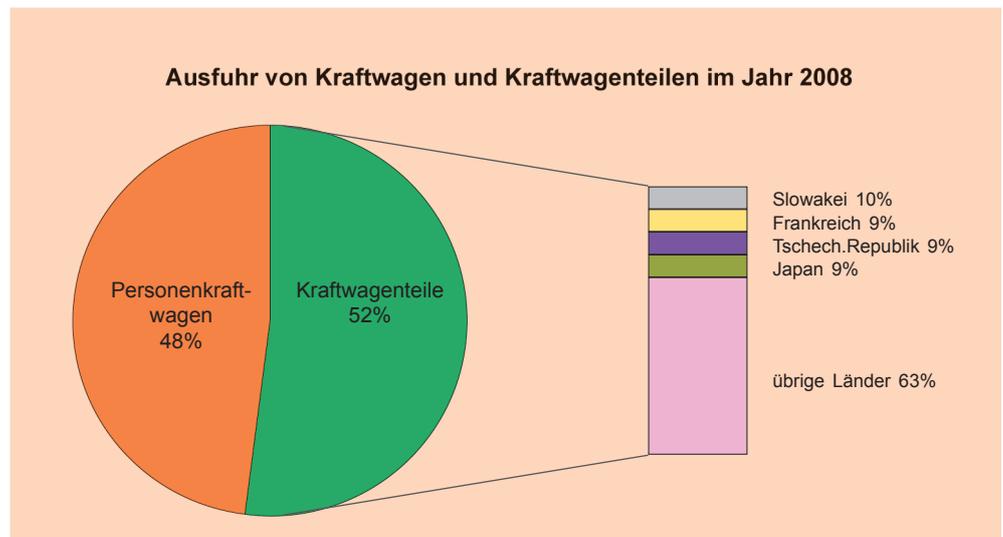
Beim **Inlandsumsatz** des Jahres 2008 wird die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise noch nicht sichtbar. Gegenüber dem Vorjahr wird hier eine Steigerung um mehr als 66 Millionen Euro bzw. 3,5 Prozent verbucht. Bereits in den vergangenen Jahren wurde ein kontinuierliches Wachstum verzeichnet. Seit Beginn des Jahrzehnts stieg der Inlandsumsatz des Thüringer Kraftfahrzeugbaus um fast 760 Millionen Euro bzw. 63,1 Prozent.

Einbußen beim Auslandsumsatz

Anders die Situation mit Blick auf den **Auslandsumsatz**. Außerhalb Deutschlands wurden von der Thüringer Kraftfahrzeugindustrie im Jahr 2008 fast 1 043 Millionen Euro bzw. 140,5 Prozent mehr umgesetzt als noch im Jahr 2000. Gegenüber dem Vorjahr machen sich jedoch schon die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise bemerkbar. Im Vergleich zum Jahr 2007 sanken die Auslandsumsätze um beinahe 166 Millionen Euro bzw. 8,5 Prozent.

Rund die Hälfte des Umsatzes wird im Ausland erzielt

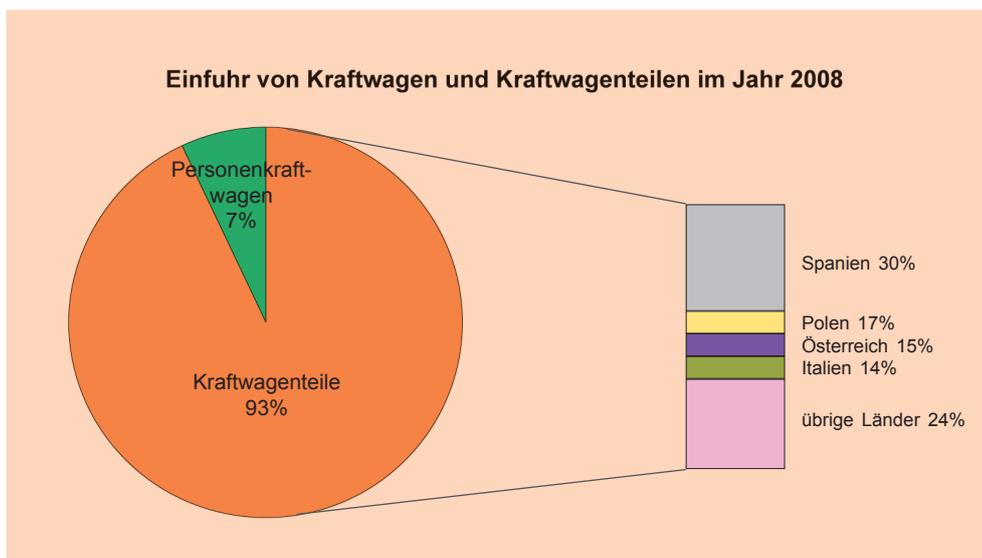
Wurden zu Beginn des Jahrzehnts noch 38,3 Prozent der Güter der Thüringer Kraftfahrzeugindustrie auf Auslandsmärkten abgesetzt, so waren es im Jahr 2005 bereits 45,9 Prozent. Der höchste Auslandsumsatz wurde im Jahr 2007 mit 50,7 Prozent erzielt; zuletzt - d.h. im Jahr 2008 - waren es noch 47,7 Prozent. Der Kraftfahrzeugbau trägt damit in erheblichem Maße zu den Ausfuhren des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen bei. Insgesamt lag die Ausfuhrquote der Thüringer Industrie im Jahr 2008 bei 32,7 Prozent. Damit erzielte der Kraftfahrzeugbau deutlich mehr Ausfuhrvolumen als der Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes im Freistaat.



Die Ausfuhren des Thüringer Außenhandels mit Kraftwagenteilen (Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge) gehen in erster Linie in die Slowakei, nach Frankreich, Tschechien und Japan. Allein mit diesen vier Ländern wurde im Jahr 2008 mehr als ein Drittel des diesbezüglichen Thüringer Außenhandels realisiert. Die meisten Personenkraftwagen wurden dagegen in Großbritannien abgesetzt. Es folgen - mit deutlichem Abstand - Frankreich und Italien.

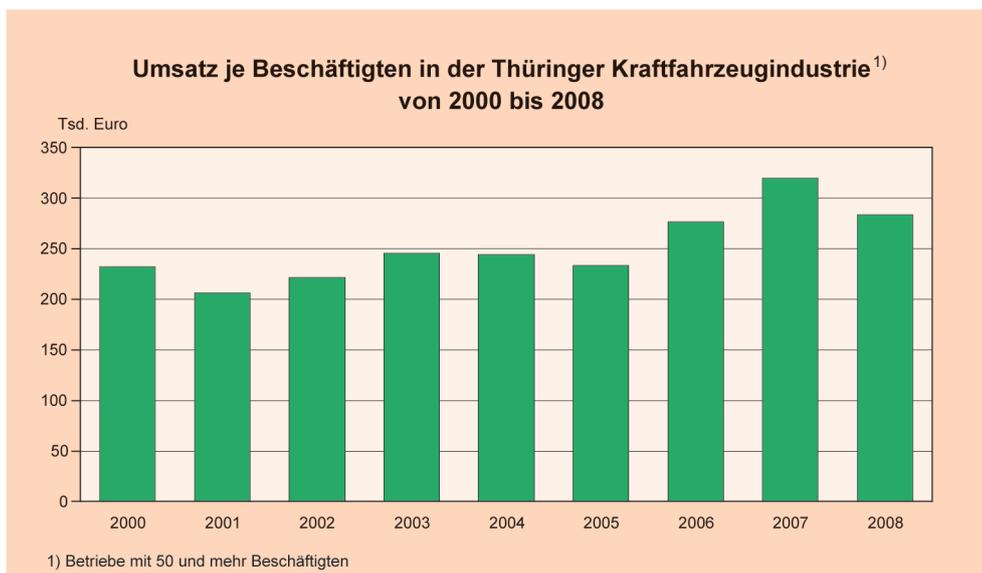
Die meisten PKW wurden in Großbritannien abgesetzt

Einfuhrseitig dominieren in Thüringen beim Außenhandel mit Fahrgestellen, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge eindeutig die Handelsbeziehungen mit spanischen Geschäftspartnern. Bedeutsam ist auch - in dieser Reihenfolge - der Handel mit Polen, Österreich und Italien. Bei weitem wichtigstes Importland beim Handel mit Personenkraftwagen dagegen war im Jahr 2008 Frankreich.



Die Umsatzentwicklung lässt sich wirtschaftlich bewerten, indem der Umsatz in Relation zu den Beschäftigten gesetzt wird. Diese Umsatzproduktivität lag im Jahr 2000 im Thüringer Kraftfahrzeugbau bei 232 079 Euro je Beschäftigten und war damit deutlich höher als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (157 846 Euro je Beschäftigten).

Umsatzproduktivität über dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes



Bis zum Jahr 2007 konnte der Umsatz je Beschäftigten in der Kraftfahrzeugindustrie um fast zwei Fünftel (+ 37,9 Prozent) auf 320 122 Euro gesteigert werden. Diese Entwicklung lag deutlich höher als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (+ 31,8 Prozent) und fand zudem auf einem deutlich höheren Niveau statt.

Anders dagegen die Verhältnisse im Jahr 2008: Das Verarbeitende Gewerbe insgesamt verbuchte bei steigenden Umsatz- und Beschäftigtenzahlen einen vergleichsweise geringen Rückgang der Umsatzproduktivität um 0,7 Prozent. Dagegen wurde im Thüringer Kraftfahrzeugbau ein Anstieg der Beschäftigten bei einem gleichzeitigen Umsatzrückgang registriert. Dies hatte zur Folge, dass die Umsatzproduktivität auf 283 618 Euro je Beschäftigten bzw. um 11,4 Prozent sank.

Zuletzt 58 Betriebe im Thüringer Kraftfahrzeugbau

Zu Beginn des Jahrzehnts wurden im Thüringer Kraftfahrzeugbau 38 Betriebe gezählt. Seither kamen in jedem Jahr neue Betriebe hinzu.²⁾ Im Jahr 2008 waren schließlich 58 Betriebe im Freistaat ansässig. Umgekehrt verlief die Entwicklung zunächst im Hinblick auf die durchschnittliche Betriebsgröße. Während im Jahr 2000 noch 221 Beschäftigte je Betrieb verbucht wurden, sank deren Anzahl bis zum Jahr 2006 auf durchschnittlich 206 Beschäftigte. Seitdem ist wieder ein Ansteigen der durchschnittlichen Betriebsgröße auszumachen: In den Jahren 2007 und 2008 wurden 219 bzw. 228 Beschäftigte je Betrieb registriert.

Mehr als 13 200 Personen in der Kraftfahrzeug- industrie beschäftigt

Die obigen Ausführungen lassen bereits erahnen, dass auch die Anzahl der Beschäftigten in der Thüringer Kraftfahrzeugindustrie in den vergangenen Jahren angestiegen ist. Im Jahr 2000 waren im Fahrzeugbau des Freistaates 8 413 Personen beschäftigt. Bis zum Jahr 2005 erhöhte sich deren Anzahl auf 10 795 Beschäftigte. Im Jahr 2008 schließlich gingen 13 241 Personen einer beruflichen Tätigkeit in der Kraftfahrzeugindustrie nach. Damit ist die Beschäftigung in dieser Branche seit Beginn des Jahrzehnts um 57,4 Prozent gestiegen.

Ebenso Steigerung des Arbeitsvolumens

Ebenso wie die Beschäftigtenzahlen war auch das Arbeitsvolumen in den vergangenen Jahren im Ansteigen begriffen. Wurden im Jahr 2000 noch 14 849 Arbeitsstunden in der Thüringer Kraftfahrzeugindustrie geleistet, so waren es im Jahr 2008 insgesamt 21 494. Damit hat sich das Arbeitsvolumen im betrachteten Zeitraum um 44,7 Prozent erhöht. Im Ergebnis fiel somit das Wachstum des Arbeitsvolumens deutlich geringer aus als das Beschäftigungswachstum.

Umsatz je Arbeits- stunde um ein Drittel gestiegen

Im Gegenzug ist allerdings die Umsatzproduktivität in Bezug auf die Arbeitsstunden (Umsatz je Arbeitsstunde) relativ stärker angestiegen als die Umsatzproduktivität in Bezug auf die Beschäftigten (Umsatz je Beschäftigten). Zwischen den Jahren 2000 und 2008 erhöhte sich der Umsatz je Arbeitsstunde von 131,5 Euro auf 174,7 Euro. Dies entspricht einer Steigerung um 32,9 Prozent. Der Umsatz je Beschäftigten erhöhte sich dagegen im gleichen Zeitraum „nur“ um 22,2 Prozent.

Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme innerhalb von acht Jahren um 77,6 Prozent gestiegen

Auch die Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme in der Thüringer Kraftfahrzeugindustrie ist in den vergangenen Jahren beträchtlich angewachsen. Wurden im Jahr 2000 noch rund 212 Millionen Euro für Löhne und Gehälter ausgegeben, so waren es im Jahr 2008 bereits rund 377 Millionen Euro. Damit hat die Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme im Kraftfahrzeugbau innerhalb von acht Jahren um 77,6 Prozent zugelegt.

2) An dieser Stelle sei daran erinnert, dass dieser Betrachtung stets der Monatsberichts-kreis zugrundeliegt, d.h. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

**Bruttolohn und Bruttogehalt in der Thüringer Kraftfahrzeugindustrie ¹⁾
von 2000 bis 2008**



1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Die Lohn- und Gehaltsquote, d. h. der Anteil der Lohn- und Gehaltssumme am Umsatz, ist ein hinlänglicher Indikator zur Charakterisierung der Effizienz einer Industriebranche. Eine niedrige Messziffer steht für eine hohe Wettbewerbsfähigkeit der ihr angehörenden Betriebe.

Lohn- und Gehaltsquote relativ konstant

Die Lohn- und Gehaltsquote der Thüringer Fahrzeugindustrie ist in den vergangenen Jahren relativ konstant geblieben. Sie erreichte im Jahr 2005 mit 11,7 Prozent einen vergleichsweise hohen Wert und sank bis zum Jahr 2007 auf 8,9 Prozent. Im Jahr 2008 lag sie bei 10,4 Prozent. Für das gesamte Verarbeitende Gewerbe in Thüringen ergab sich indes ein Wert von 13,4 Prozent für das Jahr 2008.

Auch im Vergleich zur Kraftfahrzeugindustrie in ganz Deutschland schneidet damit diese Industriebranche in Thüringen sehr gut ab. Bundesweit wurde im Jahr 2008 eine Lohn- und Gehaltsquote von 11,9 Prozent ausgewiesen. Dieses Ergebnis spricht für die hohe Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Betriebe des Kraftfahrzeugbaus.

Hohe Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Betriebe

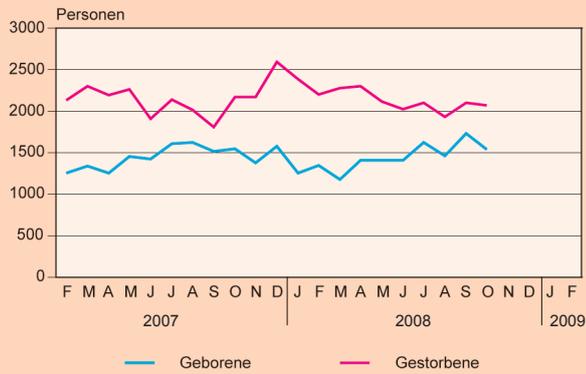
Ausblick

Thüringer Kraftfahrzeugbau dürfte an einer Erholung der weltweiten Nachfrage partizipieren

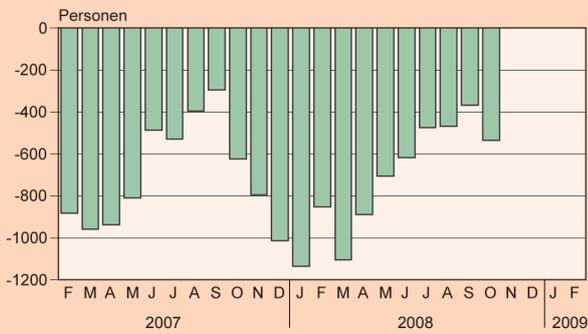
Die Folgen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich deutlich negativ auf den weltweiten Absatz von Personenkraftwagen ausgewirkt. Von der ausgeprägten Kaufzurückhaltung der verunsicherten Verbraucher blieb auch die Thüringer Kraftfahrzeugindustrie - im Zeitraum von September 2008 bis Januar 2009 - nicht verschont.

In vielen Ländern wurden jedoch bereits umfangreiche Konjunkturprogramme aufgelegt sowie zahlreiche staatliche Hilfen zur Stützung der Automobilnachfrage beschlossen. Sollten diese Maßnahmen greifen (z.B. Abwrackprämie) und - wie gegenwärtig auf dem deutschen Automobilmarkt zu beobachten - ihre Wirkung voll entfalten, so ist im weiteren Verlauf des Jahres 2009 durchaus mit einer allmählichen Erholung der weltweiten Nachfrage nach Automobilen zu rechnen. An dieser Entwicklung dürfte dann auch der wettbewerbsfähige Thüringer Kraftfahrzeugbau partizipieren.

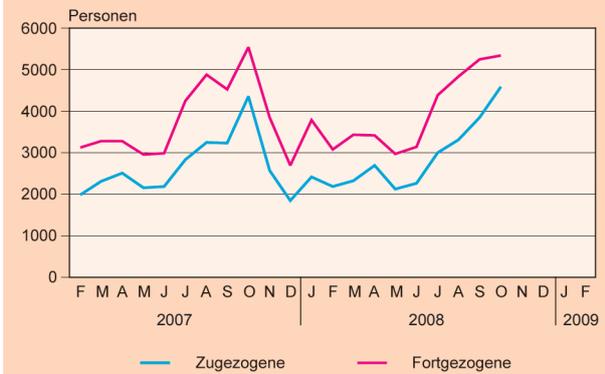
Geborene und Gestorbene



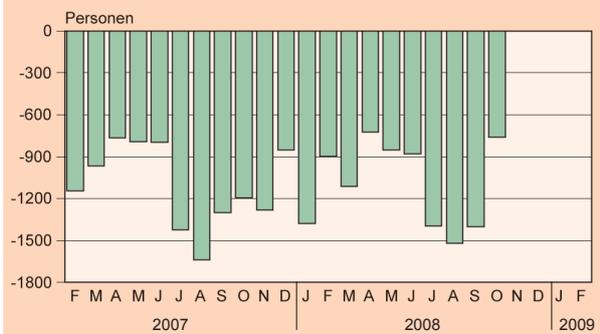
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



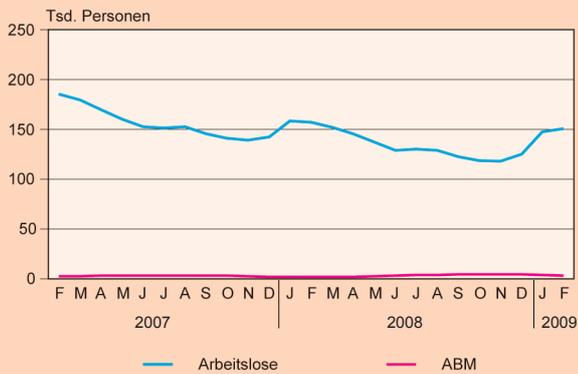
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



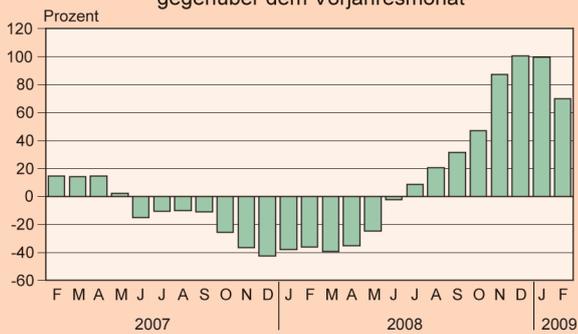
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



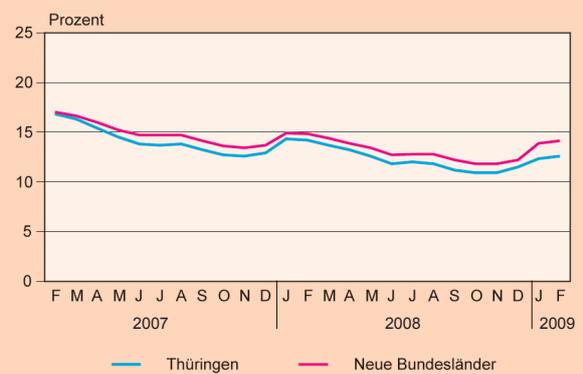
Arbeitsmarkt



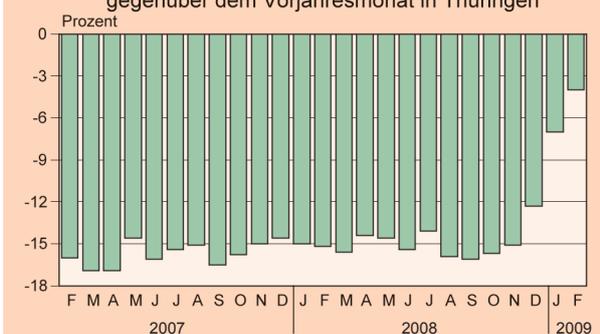
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



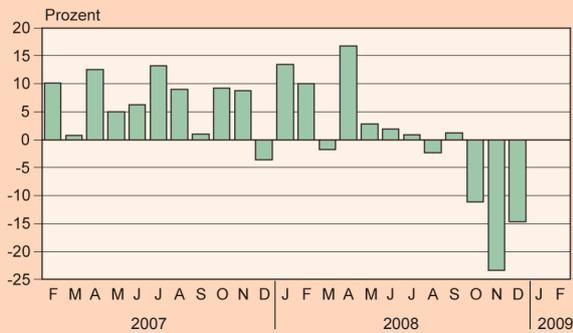
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



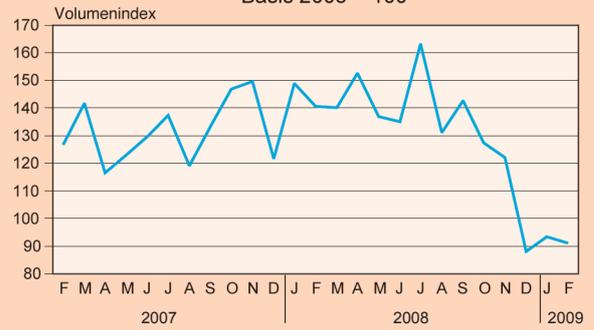
**Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



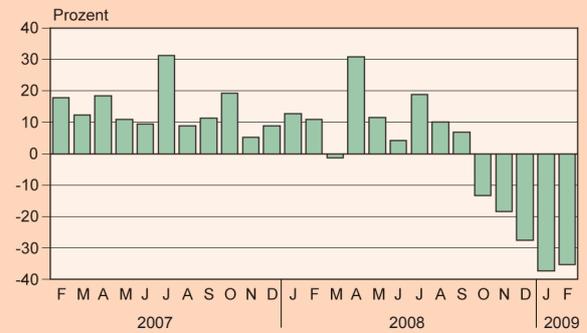
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



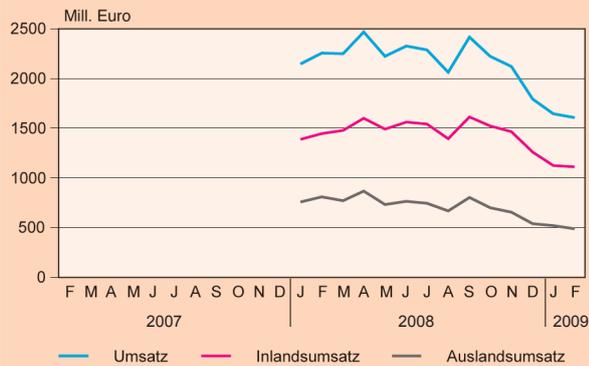
**Auftragseingangsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2005 = 100



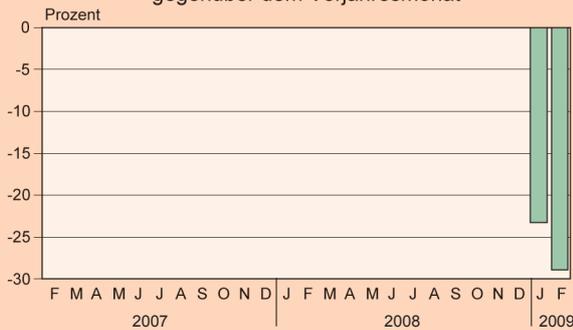
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



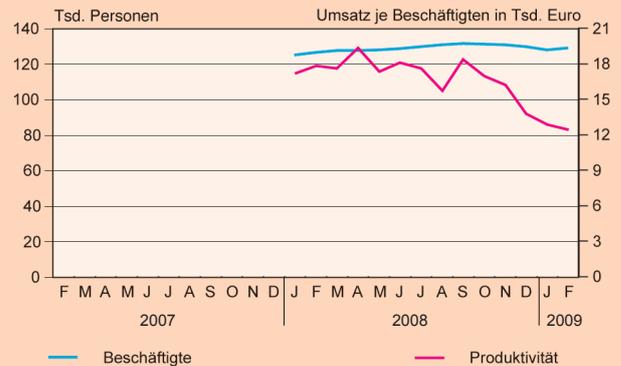
**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



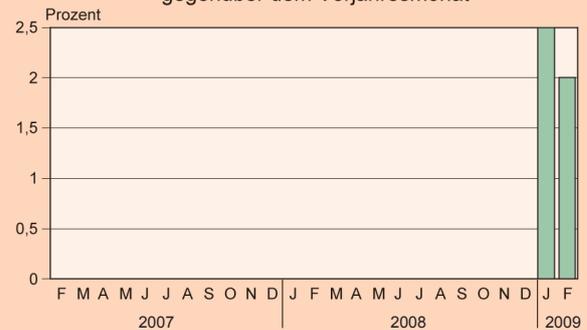
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



**Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



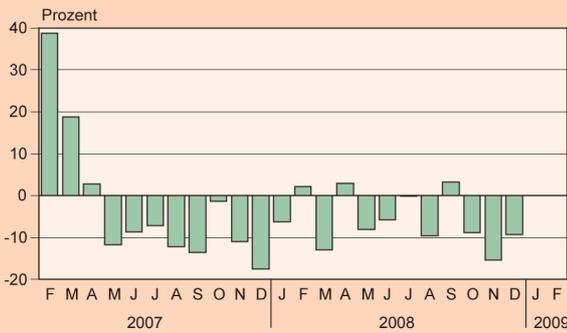
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



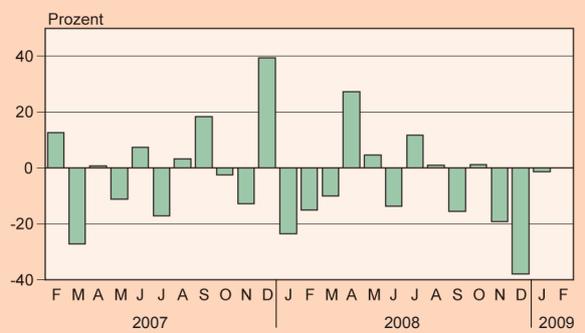
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2005 = 100



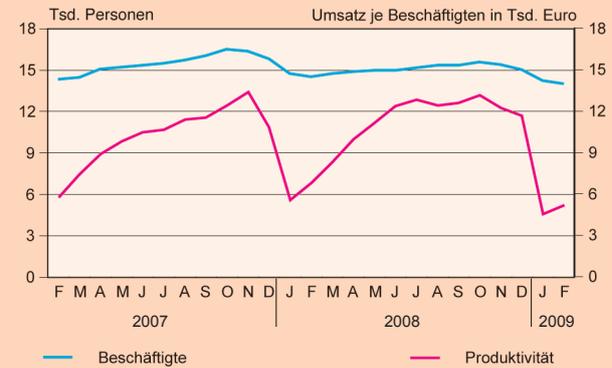
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



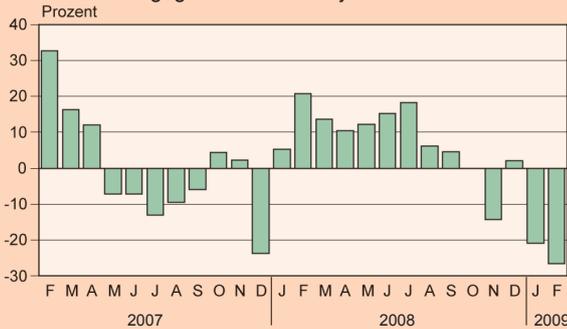
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



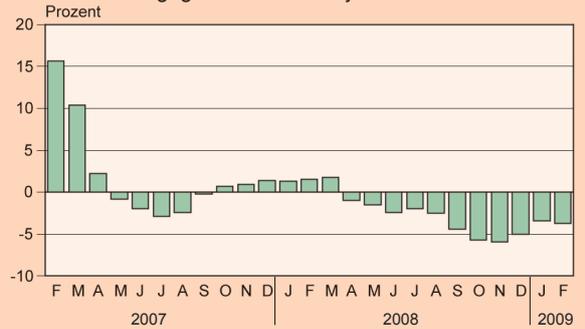
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



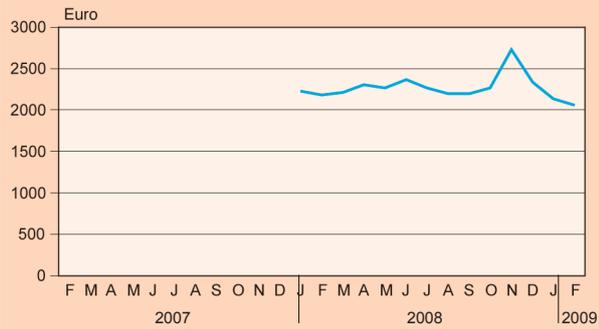
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



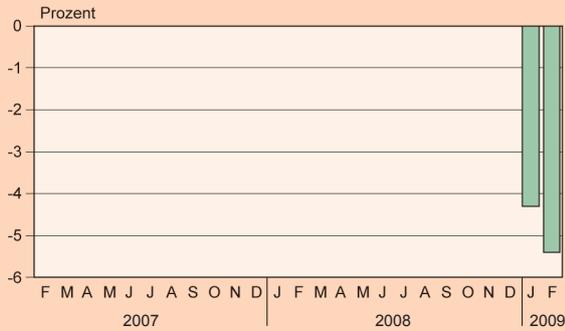
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



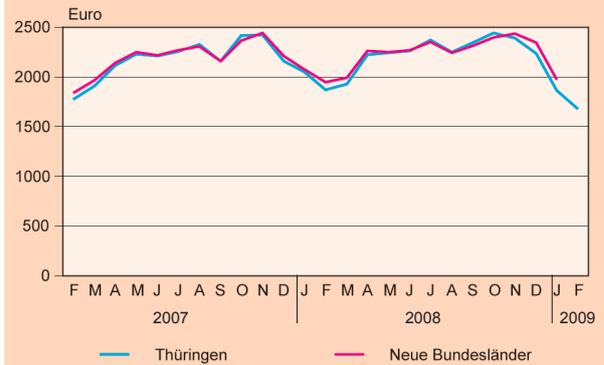
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



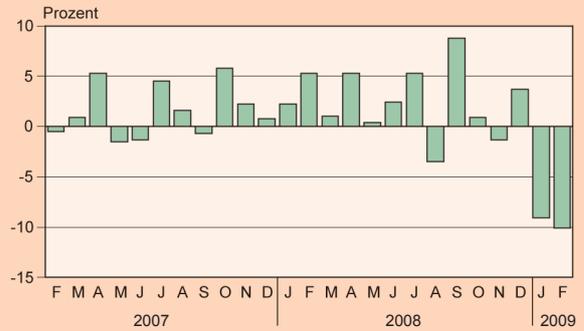
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



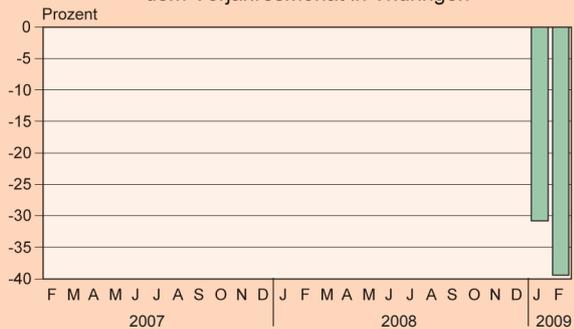
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



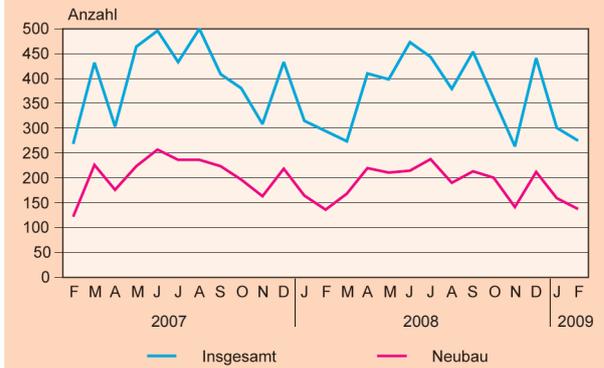
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



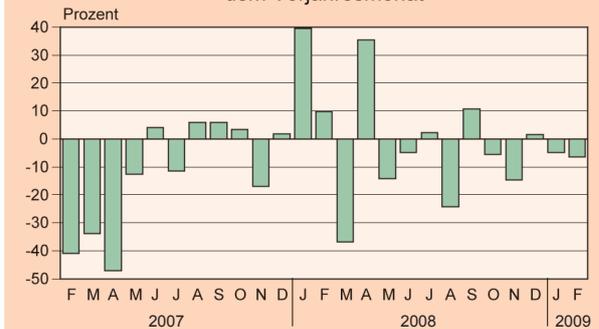
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



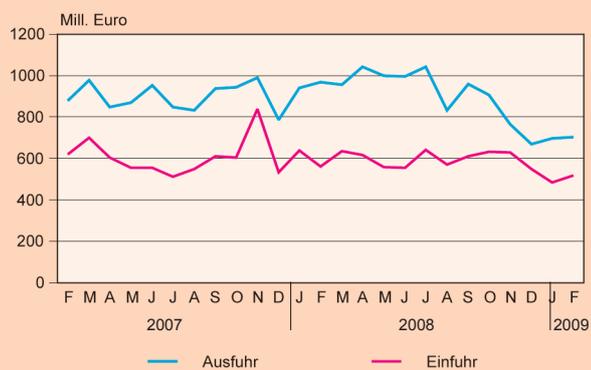
Baugenehmigungen



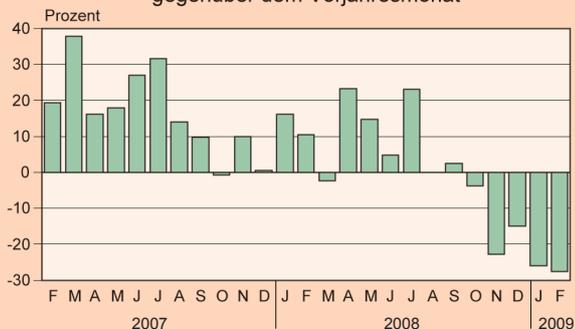
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

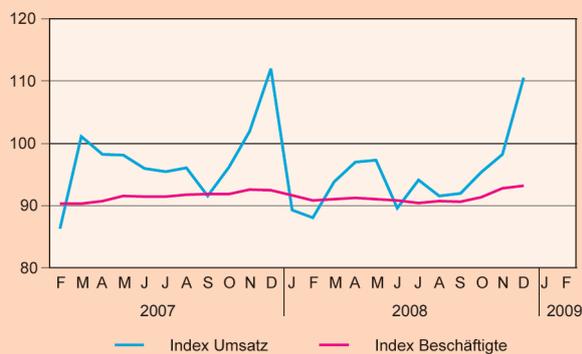


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

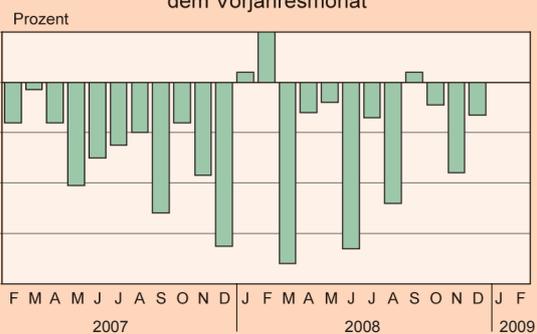


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100

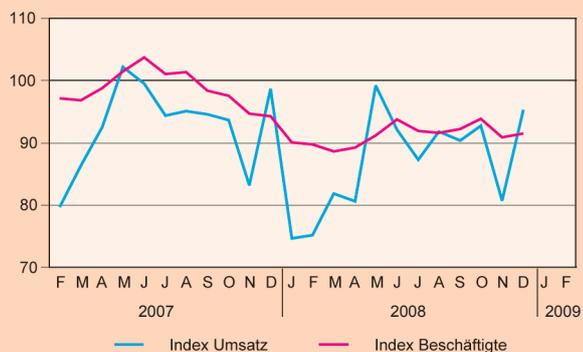


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

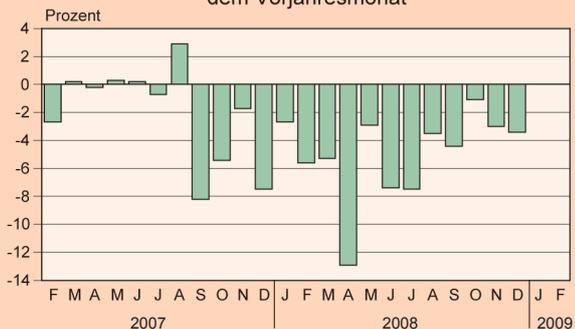


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

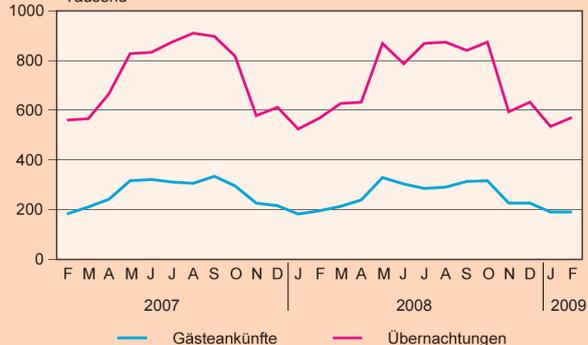


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

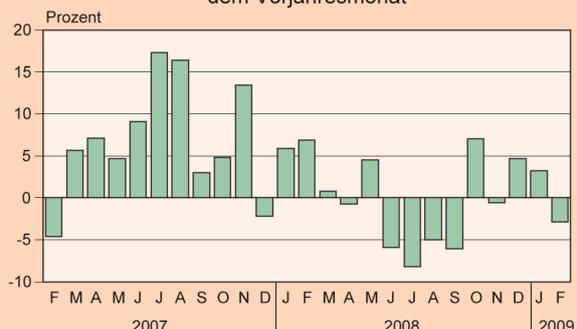


Beherbergung

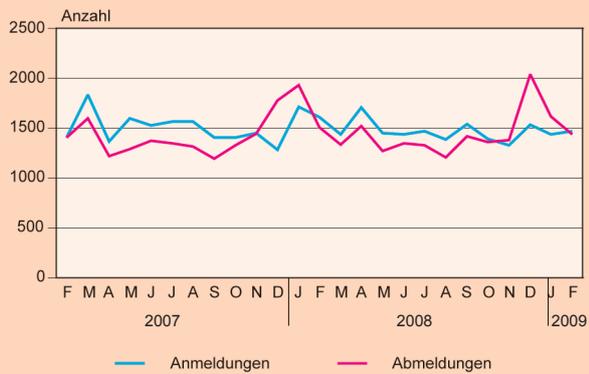
Tausend



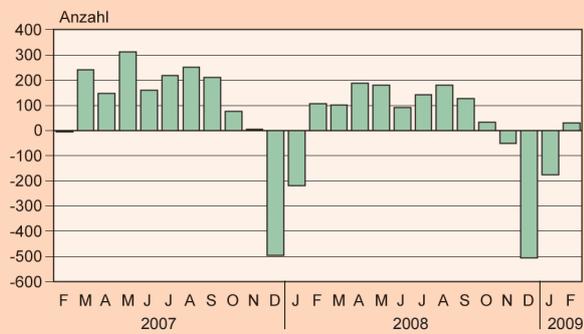
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



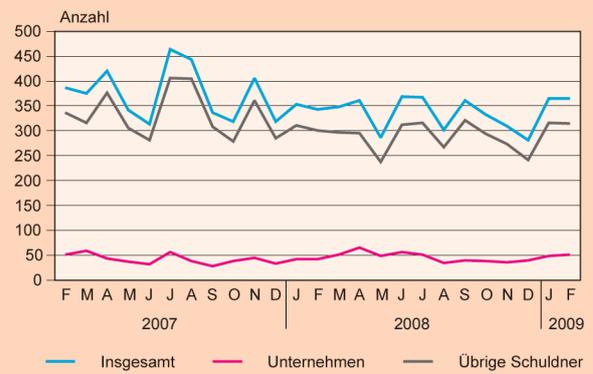
Gewerbean- und -abmeldungen



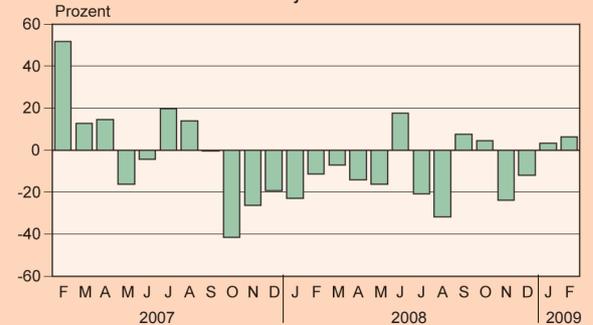
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



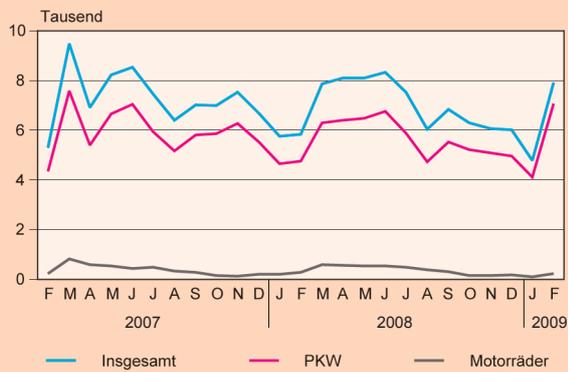
Insolvenzen



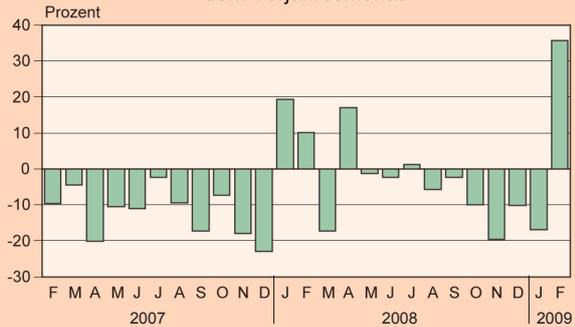
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



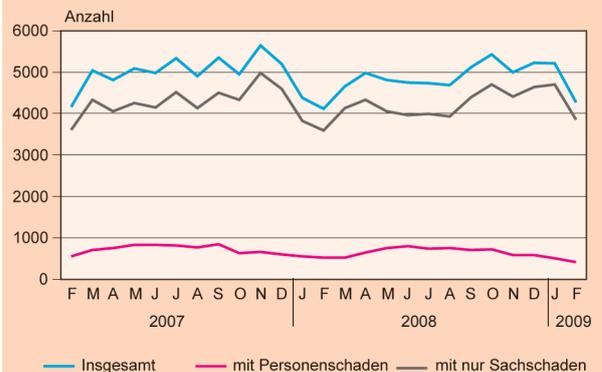
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



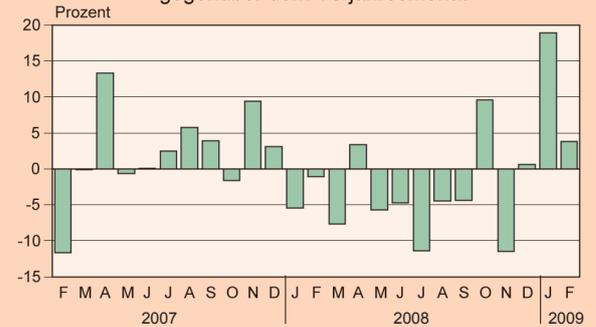
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008/2009 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	November 2008	Dezember 2008	Januar 2009	Februar 2009	November 2008	Dezember 2008	Januar 2009	Februar 2009
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,2	- 0,9	1,2	...	...	0,5	0,7
Beschäftigte	- 0,4	- 0,6	- 1,4	0,8	...	...	2,5	2,0
Umsatz	- 4,6	- 15,5	- 8,3	- 2,5	...	...	- 23,3	- 28,9
dav. Inlandsumsatz	- 4,0	- 14,1	- 10,7	- 0,8	...	...	- 19,2	- 23,0
Auslandsumsatz	- 6,0	- 18,5	- 2,5	- 6,2	...	...	- 30,8	- 39,4
Umsatz je Beschäftigten	- 4,2	- 14,9	- 6,9	- 3,2	...	...	- 25,2	- 30,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,5	- 14,4	9,4	- 3,1	...	...	- 8,0	- 10,0
Bruttolohn- und - gehaltsumme	19,7	- 14,9	- 9,9	- 2,6	...	...	- 1,9	- 3,5
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 4,1	- 27,7	5,8	- 2,5	- 18,4	- 27,5	- 37,3	- 35,2
Inland	- 6,3	- 20,4	- 2,7	3,2	- 11,9	- 18,6	- 28,8	- 23,9
Ausland	- 0,2	- 40,1	25,2	- 12,3	- 27,4	- 41,8	- 48,1	- 50,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,3	- 1,3	0,7	0,0	- 5,0	- 6,3	- 4,7	- 4,7
Beschäftigte	- 1,1	- 2,4	- 5,3	- 1,8	- 5,9	- 5,0	- 3,4	- 3,7
Umsatz	- 8,2	- 6,8	- 63,1	12,4	- 14,3	2,1	- 20,8	- 26,6
Umsatz je Beschäftigten	- 7,2	- 4,5	- 61,0	14,4	- 8,9	7,5	- 18,0	- 23,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 10,0	- 31,4	- 41,5	20,8	- 14,9	- 9,7	- 38,8	- 30,2
Bruttolohn- und - gehaltsumme	- 3,1	- 8,7	- 21,1	- 11,5	- 7,2	- 1,5	- 12,2	- 13,4
Volumenindex des Auftragseingangs	- 6,5	- 17,2	- 16,2	- 15,7	- 19,2	- 37,9	- 1,3	- 19,2
Produktionsindex	- 8,8	- 26,6	...	...	- 15,4	- 9,3	...	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	- 0,4	.	.	.	- 0,4	.	.
Beschäftigte	.	- 2,7	.	.	.	1,2	.	.
Umsatz	.	19,6	.	.	.	9,5	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	22,9	.	.	.	8,2	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 4,5	15,3	- 6,1	1,9	- 8,2	19,6	- 15,9	- 8,9
Gewerbeabmeldungen	1,6	47,6	- 20,8	- 11,0	- 4,2	14,7	- 16,4	- 4,6
Insolvenzen	- 6,9	- 9,1	29,9	0,0	- 23,9	- 11,9	3,4	6,4
Verbraucherpreisindex	- 0,5	0,3	- 0,6	0,7	1,2	0,9	0,6	0,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 0,4	5,7	17,8	2,6	- 15,1	- 12,3	- 7,0	- 4,0
Offene Stellen	- 5,7	- 6,6	- 3,9	2,4	- 7,0	- 10,2	- 7,2	- 9,4
Beschäftigte in ABM	4,5	- 7,2	- 13,3	- 17,9	87,1	100,6	99,6	70,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
Februar 2009								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 238	663	876	2 777	44,6	23,9	31,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	196	104	129	429	45,7	24,3	30,1
Umsatz	Mill. Euro	3 027	2 258	1 604	6 889	43,9	32,8	23,3
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 988	1 647	1 113	4 748	41,9	34,7	23,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 039	611	491	2 141	48,5	28,5	22,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 447	21 699	12 424	16 054	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	24 957	13 744	16 094	54 795	45,5	25,1	29,4
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	418	232	266	916	45,6	25,4	29,0
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	520	311	301	1 132	45,9	27,5	26,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	28	15	14	57	48,7	26,6	24,6
Gesamtumsatz	Mill. Euro	157	103	73	333	47,1	31,0	21,9
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	1 671	935	837	3 443	48,5	27,2	24,3
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	50	27	23	101	49,8	27,0	23,1
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	343	142	189	675	50,8	21,1	28,1
Gästeübernachtungen	1000	995	392	571	1 958	50,8	20,0	29,2
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 881	1 342	1 467	5 690	50,6	23,6	25,8
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 718	1 302	1 436	5 456	49,8	23,9	26,3
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	579	309	365	1 253	46,2	24,7	29,1
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	143	79	51	273	52,4	28,9	18,7
	Anzahl	436	230	314	980	44,5	23,5	32,0
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	108,0	106,3	106,5	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	304	185	157	646	47,1	28,6	24,3
davon: Frauen	Tsd. Personen	137	84	69	290	47,2	29,0	23,8
Männer	Tsd. Personen	168	101	82	350	47,9	28,7	23,4
Offene Stellen	Anzahl	22 700	14 384	12 514	49 598	45,8	29,0	25,2
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	14,0	14,8	12,6	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	13,3	14,3	12,2	x	x	x	x
Männer	Prozent	14,7	15,4	13,0	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Februar 2009							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,3	1,2	0,4	2,4	1,1	0,7	1,5
Beschäftigte	- 0,4	- 0,2	0,8	0,0	0,8	2,0	2,0	1,5
Umsatz	- 3,3	5,4	- 2,5	- 0,4	- 28,3	- 21,5	- 28,9	- 26,3
darunter: Inlandsumsatz	- 4,0	4,2	- 0,8	- 0,5	- 23,7	- 17,5	- 23,0	- 21,5
Auslandsumsatz	- 2,0	8,6	- 6,2	- 0,2	- 35,6	- 30,5	- 39,4	- 35,2
Umsatz je Beschäftigten	- 2,9	5,6	- 3,3	- 0,4	- 28,9	- 23,1	- 30,3	- 27,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,1	0,4	- 3,1	- 3,7	- 11,1	- 6,0	- 10,0	- 9,6
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 8,4	- 3,2	- 2,6	- 5,5	- 8,9	1,9	- 3,5	- 4,8
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,4	- 0,6	0,0	0,0	- 4,6	- 6,9	- 4,7	- 5,3
Beschäftigte	0,3	- 0,8	- 1,8	- 0,5	- 1,2	- 4,9	- 3,7	- 2,8
Gesamtumsatz	22,8	31,6	12,4	22,9	- 18,6	- 15,5	- 26,6	- 19,6
Geleistete Arbeitsstunden	17,6	21,3	21,0	19,4	- 25,1	- 29,9	- 30,1	- 27,7
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 3,4	- 7,8	- 11,5	- 6,6	- 4,3	- 10,1	- 13,4	- 8,1
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltssumme	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	8,2	8,3	0,0	5,8	- 4,7	- 6,0	- 2,9	- 4,5
Gästeübernachtungen	16,2	14,6	6,4	12,9	- 1,0	- 1,1	0,4	- 0,6
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 15,5	- 12,9	1,9	- 11,0	- 17,8	- 6,2	- 8,9	- 13,1
Gewerbeabmeldungen	- 25,7	- 29,4	- 11,0	- 23,3	- 17,8	- 8,4	- 4,6	- 12,5
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	- 16,5	- 17,6	0,0	- 12,6	- 16,8	- 36,0	6,4	- 17,7
Übrige Gemeinschuldner	- 4,0	12,9	4,1	1,9	- 7,7	8,2	18,6	0,7
Übrige Gemeinschuldner	- 19,9	- 23,3	- 0,6	- 15,5	- 19,4	- 43,9	4,7	- 21,7
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,4	0,7	x	1,1	0,9	0,9	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,5	1,9	6,6	3,3	- 4,5	- 7,3	- 0,1	- 4,3
davon: Frauen	1,0	0,1	0,7	0,7	- 11,1	- 13,3	- 10,9	- 11,7
Männer	4,0	3,3	4,2	3,8	1,8	- 1,6	2,8	1,0
Offene Stellen	11,8	20,1	2,4	11,5	- 10,3	- 6,4	- 9,4	- 9,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,3	0,2	0,3	x	- 0,5	- 1,0	- 0,4	x
davon: Frauen	0,1	0,1	0,1	x	- 1,6	- 1,8	.	x
Männer	0,6	0,5	0,5	x	0,5	0,0	.	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Februar 2009							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	876	3797	19068	22865	23,1	3,8
Beschäftigte	1000	129	626	4594	5219	20,6	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1604	10644	87386	98030	15,1	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1113	7111	47588	54699	15,6	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	491	3533	39798	43331	13,9	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12424	17013	19023	18782	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	16094	80021	544962	624983	20,1	2,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	266	1461	14932	16394	18,2	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	91,0	...	...	77,6	x	x
Inland	2005 = 100	100,5	...	...	79,4	x	x
Ausland	2005 = 100	76,4	...	...	76,1	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	301	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	14	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	73	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	5202	...	...	...	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	837	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	23	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	...	...	68,2	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1467	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1436	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	365	...	...	12120	...	3,0
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	106,5	...	...	106,9	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	151074	1203971	2347955	3551926	12,5	4,3
Offene Stellen	Anzahl	12514	111842	393692	505534	11,2	2,5
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2942	.	.	.	.	.

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Februar 2009							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,2	0,3	1,2	1,0	0,7	1,5	0,9	1,0
Beschäftigte	0,8	0,1	- 0,2	- 0,2	2,0	1,8	- 0,6	- 0,3
Umsatz	- 2,5	0,7	- 0,3	- 0,2	- 28,9	- 22,0	- 26,5	- 26,1
darunter: Inlandumsatz	- 0,8	- 0,2	- 3,5	- 3,1	- 23,0	- 19,4	- 23,2	- 22,7
Auslandsumsatz	- 6,2	2,6	3,8	3,7	- 39,4	- 26,7	- 30,1	- 29,8
Umsatz je Beschäftigten	- 3,2	0,6	- 0,1	0,0	- 30,3	- 23,4	- 26,1	- 25,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,1	- 3,3	- 0,2	- 0,6	- 10,0	- 8,5	- 11,5	- 11,1
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 2,6	- 5,2	- 6,2	- 6,1	- 3,5	- 2,2	- 2,5	- 2,5
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 2,5	...	...	- 1,4	- 35,2	...	...	- 38,0
Inland	3,2	...	...	- 4,0	- 23,9	...	...	- 32,9
Ausland	- 12,3	...	...	1,1	- 50,3	...	...	- 41,9
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	...	...	...	- 4,7	...	...	...
Beschäftigte	- 1,8	...	...	...	- 3,7	...	...	...
Umsatz	12,4	...	...	...	- 26,6	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	14,4	...	...	...	- 23,8	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	20,8	...	...	...	- 30,2	...	...	...
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 11,5	...	...	...	- 13,4	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	...	...	...	3,0	...	...	...	- 17,5
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	1,9	...	...	...	- 8,9	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 11,0	...	...	...	- 4,6	...	...	...
Insolvenzen								
	0,0	...	...	- 4,3	6,4	...	...	- 5,1
Verbraucherpreisindex								
	0,7	...	...	0,6	0,9	...	...	1,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,6	1,8	1,8	1,8	- 4,0	- 5,2	0,0	- 1,8
Offene Stellen	2,4	8,6	3,0	4,2	- 9,4	- 0,2	- 13,1	- 10,6
Beschäftigte in ABM	- 17,9	.	.	.	70,0	.	.	.

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 345	2 323	2 300	...
2	darunter Ausländer	1000	48	48	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	820	776	788	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,2	4,0	4,1	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 393	1 367	1 431	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,5	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,8	2,8	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 141	2 133	2 151	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,0	11,2	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	5	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,3	3,3	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 766	- 720	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 4,0	- 3,8	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 593	2 513	2 623	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	505	545	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 578	3 702	3 732	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	490	546	543	...
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 985	- 1 189	- 1 109	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 811	4 561	4 534	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	708 264	713 267	726 048	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 941	188 448	158 972	135 203
	davon					
23	Männer	Anzahl	106 862	92 527	75 068	64 799
24	Frauen	Anzahl	103 079	95 922	83 904	70 404
25	Ausländer	Anzahl	4 413	4 153	3 891	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	27 812	21 709	16 851	14 051
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	18,6	17,0	14,4	12,4
	darunter					
28	Männer	%	18,4	16,2	13,2	11,5
29	Frauen	%	18,8	17,8	15,7	13,3
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,2	14,2	11,4	9,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	4 539	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	12 229	15 501	17 502	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 042	3 205	2 867	...
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	78 945	65 205	45 860	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2008											2009		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2 285	2 283	2 281	2 280	2 278	2 276	2 274	2 273	2 271	...	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	...	...	2
362	432	454	1 211	1 109	1 190	2 196	975	657	...	...	...	...	3
2,0	2,2	2,4	6,3	5,9	6,2	11,4	5,2	3,4	...	...	...	...	4
1 349	1 176	1 412	1 408	1 409	1 628	1 461	1 733	1 538	...	...	...	...	5
7,4	6,1	7,5	7,3	7,5	8,4	7,6	9,3	8,0	...	...	...	...	6
3	4	4	9	5	3	5	7	3	...	...	...	...	7
2,2	3,4	2,8	6,4	3,5	1,8	3,4	4,0	1,9	...	...	...	...	8
2 202	2 281	2 300	2 115	2 026	2 103	1 930	2 101	2 074	...	...	...	...	9
12,1	11,8	12,3	10,9	10,8	10,9	10,0	11,2	10,7	...	...	...	...	10
6	2	2	4	5	8	4	8	5	...	...	...	...	11
4,6	1,5	1,5	2,8	3,6	5,1	2,7	5,0	3,2	...	...	...	...	12
- 853	- 1 105	- 888	- 707	- 617	- 475	- 469	- 368	- 536	...	...	...	...	13
- 4,7	- 5,7	- 4,7	- 3,7	- 3,3	- 2,5	- 2,4	- 2,0	- 2,8	...	...	...	...	14
2 179	2 328	2 692	2 129	2 263	2 997	3 315	3 855	4 590	...	...	...	...	15
428	529	691	449	452	531	530	878	1 004	...	...	...	...	16
3 075	3 439	3 417	2 979	3 144	4 395	4 836	5 255	5 349	...	...	...	...	17
579	571	557	460	520	780	735	847	721	...	...	...	...	18
- 896	- 1 111	- 725	- 850	- 881	- 1 398	- 1 521	- 1 400	- 759	...	...	...	...	19
4 182	4 220	4 546	4 228	4 163	5 168	5 461	5 503	5 427	...	...	...	...	20
.	724 394	.	.	736 814	.	.	...	.	.	...	.	.	21
157 299	151 896	145 595	136 976	128 922	130 332	128 639	122 234	118 825	118 343	125 076	147 289	151 074	22
79 793	75 983	70 897	65 004	60 067	59 540	58 450	55 966	54 604	55 352	61 749	78 686	81 995	23
77 506	75 913	74 698	71 972	68 855	70 792	70 189	66 268	64 221	62 991	63 327	68 603	69 079	24
3 912	3 810	3 715	3 617	3 432	3 331	3 304	3 204	3 142	3 099	3 228	3 524	3 600	25
15 706	15 142	14 055	12 994	12 135	15 354	16 529	14 588	12 581	11 911	12 294	14 760	15 595	26
14,2	13,7	13,2	12,6	11,8	12,0	11,8	11,2	10,9	10,9	11,5	12,3	12,6	27
14,0	13,3	12,5	11,6	10,7	10,6	10,4	10,0	9,7	9,9	11,0	12,5	13,0	28
14,5	14,2	13,9	13,6	13,1	13,4	13,3	12,6	12,2	11,9	12,0	12,1	12,2	29
10,8	10,4	9,6	9,3	8,6	10,9	11,8	10,4	9,0	8,5	8,8	10,2	10,9	30
10 344	9 913	2 374	2 002	1 821	1 561	1 536	1 800	4 119	6 157	13 082	.	.	31
56 378	54 888	53 872	52 093	49 155	47 365	45 789	43 400	42 127	40 748	40 001	40 984	40 676	32
6 819	8 370	8 378	9 477	8 261	8 302	7 394	7 336	7 993	6 691	6 255	4 756	5 787	33
13 806	15 767	16 565	15 101	14 915	14 263	14 070	14 612	14 439	13 622	12 717	12 216	12 514	34
1 731	1 665	1 966	2 399	2 848	3 440	3 892	4 196	4 261	4 454	4 132	3 584	2 942	35
51 329	47 065	41 332	37 653	35 223	36 555	36 149	33 752	32 034	33 619	38 818	53 414	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 852	1 731	1 505	1 501
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	145
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	494
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	321
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 546	1 448	1 417	1 470
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	69
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	568
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	283
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 588	1 484	1 275	1 253
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	55
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	122
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	388
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	284
16	Aufgaben	Anzahl	1 263	1 179	1 158	1 202
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	51
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	113
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	465
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	236
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	131 793	141 695	153 759	150 993
	darunter					
22	Rinder	Stück	...	...	...	...
23	Schweine	Stück	126 021	135 322	147 046	143 418
24	Schafe	Stück	...	...	...	...
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	129 189	139 152	151 394	148 711
	darunter					
26	Rinder	Stück	...	...	...	...
27	Schweine	Stück	123 908	133 292	145 173	141 692
28	Schafe	Stück	...	...	...	...
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 845	13 896	15 144	15 002
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	...	...	...	...
31	Schweine	Tonnen	11 475	12 287	13 411	13 058
32	Schafe	Tonnen	...	...	...	...
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	77 815	76 394	76 395	76 948
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 359	44 018	44 275	44 818
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,2	25,3	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2008											2009		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 611	1 436	1 707	1 450	1 438	1 472	1 385	1 543	1 392	1 329	1 532	1 439	1 467	1
82	61	82	59	56	95	60	67	61	51	93	67	66	2
164	142	160	146	155	150	137	129	122	110	143	137	125	3
545	507	548	469	450	455	402	494	482	468	506	507	515	4
334	295	378	320	307	318	328	337	288	297	280	294	333	5
1 505	1 335	1 520	1 270	1 346	1 330	1 204	1 416	1 359	1 381	2 038	1 614	1 436	6
70	73	82	59	59	61	56	61	53	50	121	71	63	7
132	126	157	123	127	113	119	119	122	134	213	171	133	8
599	510	586	466	515	501	410	538	534	537	819	652	556	9
306	261	283	222	259	264	278	278	280	265	344	298	296	10
1 354	1 203	1 449	1 237	1 229	1 242	1 175	1 302	1 160	1 086	1 223	1 164	1 224	11
64	45	69	47	43	78	49	54	48	42	69	47	58	12
141	125	144	127	137	130	112	107	98	86	112	114	104	13
426	401	443	385	366	367	321	397	389	351	376	396	382	14
307	263	334	289	274	283	286	301	247	262	239	249	303	15
1 216	1 078	1 241	1 020	1 098	1 104	983	1 164	1 118	1 163	1 682	1 308	1 163	16
42	54	64	43	48	46	37	48	43	40	88	54	51	17
109	98	133	100	102	96	96	92	103	111	175	141	104	18
478	413	481	383	427	421	333	443	439	449	676	520	415	19
266	222	228	179	219	223	227	237	235	222	293	250	261	20
157 271	147 213	157 452	144 723	139 918	147 606	144 110	152 442	151 515	155 245	150 546	153 183	134 334	21
6 004	6 166	7 181	6 509	6 652	7 312	6 405	7 373	7 544	6 992	6 753	6 643	6 175	22
150 687	139 513	149 664	137 715	132 861	139 934	137 311	144 384	142 882	146 831	142 543	145 887	127 640	23
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	587	442	24
153 446	144 385	155 875	144 021	139 462	147 276	143 783	151 767	148 925	149 722	145 895	149 447	131 227	25
5 621	5 811	6 952	6 393	6 588	7 250	6 360	7 282	7 256	6 327	6 233	6 260	5 828	26
147 483	137 339	148 526	137 277	132 588	139 758	137 128	144 012	141 056	142 713	139 018	142 889	125 094	27
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	278	292	28
15 283	14 412	15 797	14 604	14 127	14 942	14 378	15 379	15 214	15 139	14 692	15 198	13 352	29
1 678	1 725	2 080	1 931	1 962	2 126	1 843	2 144	2 120	1 862	1 831	1 896	1 761	30
13 596	12 659	13 704	12 664	12 157	12 806	12 528	13 223	13 077	13 254	12 842	13 292	11 582	31
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7	7	32
75 095	80 007	76 729	79 600	76 020	79 624	77 736	73 902	74 887	73 483	77 401	...	...	33
40 554	43 468	43 563	46 658	44 005	44 796	39 666	43 602	49 872	46 584	49 002	45 472	43 710	34
22,4	24,5	24,7	26,5	25,2	25,6	23,7	25,0	27,1	25,6	26,5	24,6	23,5	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	124,6	133,6	140,5	138,4
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	133	129	137	...
3	Beschäftigte	Anzahl	7 487	7 427	7 251	...
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 023	1 012	982	...
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	136	135	...
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 750	2 851	2 901	...
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	386	382	388	...
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	377	372	379	...
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	78	102	151	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	...	...	...	...
11	Beschäftigte	Anzahl	...	...	...	...
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	...	...	...	...
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	...	...	...	...
14	Umsatz	Mill. Euro	...	...	...	...
	davon					
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	...	...	...	...
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	...	...	...	...
17	Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
19	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
22	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	114,9	131,5	135,7
	davon					
23	aus dem Inland	2005 = 100	...	113,4	128,3	137,5
24	aus dem Ausland	2005 = 100	...	117,3	136,4	132,8
25	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	117,7	129,7	150,3
26	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	113,5	133,9	126,9
27	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,2	121,0	131,2
28	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	102,2	109,7	116,1
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	...	...	...	...
30	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	...	...	...	...
31	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	...	...	...	...
32	Umsatz je Beschäftigten	Euro	...	...	...	...
33	Exportquote	%	...	...	...	...

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2008											2009		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
143,4	141,4	151,0	136,9	143,6	144,3	134,5	146,9	138,3	131,9	108,1	...	...	1
139	137	139	139	140	140	140	140	141	141	141	142	139	2
7 112	6 724	6 740	6 737	6 734	6 747	6 802	6 776	6 755	6 764	6 752	6 680	7 141	3
977	858	983	882	923	925	858	929	900	910	808	907	1 022	4
137	128	146	131	137	137	126	137	133	134	120	136	143	5
2 721	2 759	3 177	2 885	2 921	2 887	2 828	2 828	2 882	4 682	2 878	3 034	2 745	6
417	429	430	352	305	310	330	315	384	421	462	484	408	7
407	419	420	344	299	305	324	308	375	411	452	473	396	8
251	210	228	133	118	40	150	179	136	173	203	169	139	9
870	873	873	875	874	876	876	876	876	876	874	866	876	10
126 496	127 566	127 646	128 145	128 711	129 919	131 036	131 499	131 233	130 713	129 924	128 099	129 077	11
17 884	16 946	18 926	17 275	18 083	18 342	17 106	18 759	18 385	17 736	15 188	16 617	16 094	12
275 726	281 604	294 189	290 728	303 952	294 594	287 338	288 849	297 622	356 211	303 246	273 074	266 054	13
2 255	2 247	2 468	2 222	2 327	2 286	2 064	2 414	2 224	2 121	1 793	1 645	1 604	14
1 445	1 475	1 600	1 491	1 563	1 543	1 394	1 611	1 523	1 462	1 256	1 122	1 113	15
810	773	868	730	763	743	670	802	700	658	537	523	491	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	20
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	21
140,5	140,0	152,5	136,9	134,9	163,3	131,1	142,7	127,3	122,0	88,2	93,3	91,0	22
132,0	135,6	146,1	138,4	140,6	186,8	130,3	143,7	134,2	125,8	100,1	97,4	100,5	23
153,8	146,8	162,5	134,7	126,0	126,7	132,3	141,1	116,5	116,2	69,6	87,1	76,4	24
136,7	149,5	153,7	164,1	156,7	214,8	148,6	150,6	142,9	133,8	103,9	115,2	111,2	25
143,1	134,6	152,4	119,8	122,2	131,9	121,6	139,2	115,9	114,4	77,3	78,1	78,2	26
140,5	134,0	148,0	118,4	107,3	134,1	108,3	128,5	163,2	131,4	103,0	108,9	79,7	27
138,9	118,3	136,2	137,1	121,3	120,7	98,0	109,8	106,7	102,9	81,3	91,4	89,2	28
145	146	146	146	147	148	150	150	150	149	149	148	147	29
141	133	148	135	140	141	131	143	140	136	117	130	125	30
2 180	2 208	2 305	2 269	2 362	2 268	2 193	2 197	2 268	2 725	2 334	2 132	2 061	31
17 826	17 617	19 333	17 337	18 077	17 594	15 749	18 355	16 944	16 225	13 800	12 841	12 424	32
35,9	34,4	35,2	32,9	32,8	32,5	32,5	33,2	31,5	31,0	29,9	31,8	30,6	33

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	612	567	571	569
2	Beschäftigte	Anzahl	23 783	23 384	24 099	23 802
3	Umsatz	Tsd. Euro	608 637	663 934	650 279	699 342
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	343	314	310	308
5	Beschäftigte	Anzahl	15 427	15 051	15 409	15 058
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 687	1 673	1 680	1 627
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	178	158	159	146
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	552	606	633	629
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	958	909	888	852
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 321	32 271	33 448	33 413
11	Umsatz	Tsd. Euro	144 897	158 774	153 039	162 541
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	143 124	157 073	151 599	160 987
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 629	11 897	10 858	11 081
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	48 126	54 520	53 121	53 900
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	83 370	90 656	87 620	96 006
16	Produktionsindex	2000 = 100	62,6	64,4	62,2	58,5
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	102,6	101,7	94,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	126 633	133 739	141 865	137 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	596 353	671 549	756 191	854 279
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	45	48	50	49
21	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 144	2 171	2 219
22	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 393	10 549	9 932	10 794
	Ausbaugewerbe ²⁾					
23	Betriebe	Anzahl	271	254	262	263
24	Beschäftigte	Anzahl	8 365	8 275	8 682	8 786
25	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 849	2 870	3 073	3 112
26	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 370	43 863	47 259	49 182
27	Umsatz	Tsd. Euro	173 946	187 612	191 164	211 717
28	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	166 698	178 781	183 480	203 803
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	33	33	33
30	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 185	5 301	5 443	5 598
31	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 795	22 674	22 018	24 098

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2008											2009		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	581	.	.	570	.	.	565	.	.	558	.	.	1
.	23 418	.	.	23 812	.	.	24 264	.	.	23 714	.	.	2
.	460 094	.	.	705 584	.	.	799 242	.	.	832 446	.	.	3
316	314	313	307	306	305	305	305	302	303	299	301	301	4
14 521	14 727	14 907	14 984	14 961	15 154	15 344	15 343	15 577	15 411	15 034	14 239	13 988	5
1 198	1 286	1 781	1 680	1 836	2 000	1 829	1 960	1 916	1 725	1 183	692	837	6
111	125	169	162	164	171	165	163	173	141	92	55	67	7
527	528	703	635	711	749	691	717	700	651	448	311	377	8
560	633	909	883	961	1 080	972	1 079	1 044	932	642	327	393	9
27 090	28 365	33 124	33 562	33 864	35 948	34 462	35 996	37 979	36 798	33 594	26 491	23 456	10
99 157	121 758	148 217	167 431	185 134	194 515	190 477	193 537	204 992	188 159	175 364	64 744	72 767	11
98 091	120 406	146 289	165 711	183 298	192 628	188 706	191 596	203 288	186 643	174 127	64 172	72 062	12
7 054	8 161	9 700	13 094	12 754	13 846	13 824	12 888	12 021	12 394	10 855	4 332	4 552	13
39 413	44 456	53 258	51 525	62 065	63 586	65 292	59 948	60 695	58 846	53 990	23 154	28 813	14
51 623	67 789	83 331	101 091	108 479	115 195	109 589	118 760	130 572	115 403	109 282	36 684	38 697	15
44,3	47,0	63,2	59,4	64,9	70,5	64,6	69,1	68,4	62,4	45,8	...	...	16
57,9	101,8	129,4	109,2	111,6	112,3	110,2	110,7	85,6	80,0	66,2	55,5	...	17
82 820	145 441	184 533	158 881	162 652	163 781	164 943	165 593	127 937	120 571	99 583	83 556	70 362	18
.	809 627	.	.	874 881	.	.	917 066	.	.	815 542	.	.	19
46	47	48	49	49	50	50	50	52	51	50	47	46	20
1 866	1 926	2 222	2 240	2 263	2 372	2 246	2 346	2 438	2 388	2 235	1 860	1 677	21
6 829	8 268	9 943	11 174	12 374	12 836	12 414	12 614	13 160	12 209	11 665	4 547	5 202	22
.	267	.	.	264	.	.	260	.	.	259	.	.	23
.	8 691	.	.	8 851	.	.	8 921	.	.	8 680	.	.	24
.	2 947	.	.	3 160	.	.	3 233	.	.	3 106	.	.	25
.	46 257	.	.	48 781	.	.	50 004	.	.	51 686	.	.	26
.	157 425	.	.	204 801	.	.	220 713	.	.	263 930	.	.	27
.	150 727	.	.	197 064	.	.	212 460	.	.	254 963	.	.	28
.	33	.	.	34	.	.	34	.	.	34	.	.	29
.	5 322	.	.	5 511	.	.	5 605	.	.	5 955	.	.	30
.	18 114	.	.	23 139	.	.	24 741	.	.	30 407	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	480	472	388	375
2	Wohngebäude	Anzahl	365	354	272	247
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 838	47 797	39 710	37 832
4	Wohnfläche	1000 m ²	40	39	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	115	118	116	128
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	50 015	53 098	46 500	61 707
7	Nutzfläche	1000 m ²	53	66	58	73
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	310	317	282	227
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 729	1 690	1 313	1 160
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	264	258	198	192
11	Wohngebäude	Anzahl	205	193	131	120
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	197	186	125	114
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	33 844	32 755	24 987	24 479
14	umbauter Raum	1000 m ³	162	155	118	111
15	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	22	20
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	65	66	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	35 196	38 932	29 843	43 530
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	383	338	467
19	Nutzfläche	1000 m ²	45	54	49	63
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	269	257	200	184
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 424	1 322	993	902
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	654 880	772 882	888 906	922 976
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	24 852	30 504	39 657	45 452
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	618 933	728 013	804 437	832 465
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	5 963	7 525	8 020	9 827
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 099	43 871	48 159	49 628
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	575 871	676 618	748 258	773 010
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	65 429	71 970	77 054	79 127
29	Italien	Tsd. Euro	48 761	61 156	73 145	65 899
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	48 367	56 907	58 257	57 850
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	43 618	51 075	80 662	78 410
32	Niederlande	Tsd. Euro	43 063	48 389	51 708	52 328
33	Österreich	Tsd. Euro	32 330	41 048	43 841	48 185
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	448 604	529 104	619 132	624 246
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	472 479	501 866	600 349	599 645
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 648	41 707	39 710	39 776
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	421 137	442 942	513 209	515 389
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 326	15 276	22 642	27 265
39	Halbwaren	Tsd. Euro	16 168	21 545	26 853	27 582
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	391 642	406 121	463 714	460 542
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	95 038	90 460	104 613	105 469
42	Spanien	Tsd. Euro	36 076	38 598	43 456	37 012
43	Polen	Tsd. Euro	32 302	36 673	47 544	40 945
44	Österreich	Tsd. Euro	23 262	32 037	37 474	34 458
45	Italien	Tsd. Euro	25 391	31 585	49 403	43 802
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 487	28 583	34 283	33 628
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	265 155	308 126	376 254	369 619

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2008											2009		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
294	273	410	398	472	443	379	453	359	263	440	300	275	1
185	174	288	264	341	293	241	293	231	162	293	211	194	2
26 922	32 338	40 065	43 638	48 663	43 157	36 889	37 845	39 388	23 541	46 871	35 957	31 301	3
21	25	30	28	42	29	29	30	37	20	36	24	26	4
109	99	122	134	131	150	138	160	128	101	147	89	81	5
58 269	47 288	75 714	62 502	59 154	84 977	74 129	69 418	37 998	27 954	70 595	22 263	51 516	6
71	55	67	75	85	97	90	79	49	36	99	32	24	7
195	226	218	187	327	265	292	78	342	179	354	148	230	8
917	1 031	1 178	1 157	1 735	1 409	1 299	927	1 611	720	1 435	783	1 101	9
136	168	220	211	215	237	190	213	200	141	212	159	138	10
81	110	158	136	152	138	117	127	118	85	130	109	100	11
75	105	156	130	145	125	115	122	103	79	123	103	95	12
16 220	23 994	28 385	30 014	28 983	29 149	20 822	25 118	30 640	18 482	26 924	18 821	19 920	13
74	110	126	136	130	124	95	112	149	86	122	89	87	14
14	20	24	22	25	19	16	21	27	16	22	18	17	15
55	58	62	75	63	99	73	86	82	56	82	50	38	16
40 253	26 321	55 474	37 987	48 888	72 849	48 162	44 720	30 819	12 142	50 556	13 054	15 889	17
451	312	332	466	524	727	477	611	359	199	685	157	121	18
57	46	48	68	75	89	71	72	47	28	88	26	20	19
118	186	196	195	205	209	129	185	300	165	217	151	128	20
576	854	1 001	1 047	1 095	1 085	730	952	1 208	669	1 002	784	712	21
969 279	954 261	1 042 077	998 778	997 205	1 042 887	832 447	960 079	905 405	763 263	668 580	697 324	702 101	22
35 328	43 489	33 430	54 356	42 449	45 328	44 063	56 445	60 290	50 062	48 541	46 274	44 240	23
885 493	862 622	957 896	894 254	905 072	946 857	747 778	855 909	803 668	675 662	589 974	601 997	610 172	24
8 170	7 680	11 523	9 269	11 885	9 892	11 781	8 364	13 967	9 650	7 763	7 120	5 061	25
54 216	43 190	50 210	70 498	54 758	47 393	35 727	48 175	49 518	41 349	33 994	31 167	31 919	26
823 107	811 752	896 163	814 487	838 429	889 572	700 270	799 370	740 184	624 664	548 217	563 709	573 192	27
95 949	83 779	101 248	88 505	104 973	82 312	57 215	78 263	62 437	64 756	50 617	54 304	57 175	28
73 774	74 008	74 805	81 850	74 741	70 761	46 576	64 544	57 575	61 040	43 169	51 121	53 020	29
59 882	62 787	53 325	71 287	58 050	57 716	45 697	56 654	66 667	52 369	40 221	45 750	44 236	30
92 705	78 007	85 938	85 579	81 985	107 378	62 235	96 748	59 965	43 490	42 184	97 020	98 654	31
59 962	57 218	51 699	59 841	59 444	56 907	46 924	53 786	52 537	43 528	45 021	41 940	41 971	32
40 535	60 788	54 751	52 721	50 879	58 939	45 993	45 927	48 225	37 328	37 239	35 312	37 181	33
669 508	665 232	701 194	693 156	686 422	700 496	560 994	659 320	572 563	518 532	436 140	500 406	501 882	34
560 862	635 267	616 165	558 563	556 007	640 121	568 903	610 802	631 129	629 439	549 306	483 629	519 350	35
40 397	36 558	36 296	41 054	41 060	33 756	48 249	40 330	44 108	43 006	40 479	40 223	42 995	36
477 320	551 409	531 994	473 273	467 144	555 988	477 717	527 182	542 325	546 656	470 868	384 103	417 699	37
28 630	28 295	44 068	45 876	3 348	25 038	3 910	50 908	4 076	52 829	35 168	37 430	49 438	38
18 998	30 723	21 892	28 337	34 075	39 362	28 042	20 424	30 574	20 926	23 683	10 487	15 078	39
429 692	492 392	466 035	399 060	429 721	491 587	445 765	455 850	507 675	472 901	412 017	336 185	353 184	40
75 970	108 899	77 925	52 317	62 112	96 206	107 889	102 961	157 406	161 211	100 074	84 557	61 015	41
44 334	45 099	45 131	44 712	41 922	42 999	21 975	37 137	27 419	25 886	22 182	22 520	24 650	42
45 762	41 390	39 632	50 014	49 594	41 287	41 721	44 119	37 890	32 127	30 146	27 835	27 060	43
34 925	36 005	39 249	30 631	47 150	31 646	31 865	40 891	28 222	27 747	31 037	24 932	25 179	44
39 192	41 844	43 070	49 735	37 327	54 319	39 114	46 144	50 982	40 009	43 627	36 532	40 642	45
28 864	39 246	33 609	30 346	37 963	41 940	42 734	31 624	33 665	24 942	24 804	28 264	34 753	46
357 322	385 881	390 855	371 767	396 650	418 621	356 789	362 445	367 698	329 595	337 076	290 570	314 376	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2003 = 100	.	92,3	91,4	91,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	102,4	102,6	101,2
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	49,9	46,2	44,7
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	97,2	95,0	93,9
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	90,4	89,5	91,8
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	99,8	96,8	94,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	100,8	98,3	92,5
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	86,4	78,3	73,3
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	106,3	102,8	101,8
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	97,2	94,2	99,6
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2003 = 100	.	98,9	98,5	91,2
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	98,6	99,4	96,1
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	97,4	98,4	88,1
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	93,8	91,4	86,8
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	98,6	100,0	95,3
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	91,3	87,7	82,9
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	245	245	261	260
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	17	18
19	Gästeübernachtungen	1000	693	692	720	724
20	darunter von Auslandsgästen	1000	39	41	41	40
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 758	8 108	7 110	6 894
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 598	6 894	5 794	5 557
23	Lastkraftwagen	Anzahl	590	650	721	704
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	397	369	360	364
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 035	4 932	5 006	4 819
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	741	712	716	658
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 294	4 220	4 291	4 161
28	Getötete Personen	Anzahl	16	18	16	15
29	Verletzte Personen	Anzahl	968	926	937	853
Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	42 580	41 521	39 997	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	345 096	338 228	327 003	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2008											2009		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
90,8	91,0	91,2	91,0	90,8	90,4	90,7	90,6	91,3	92,8	93,2	...	...	1
100,9	100,1	100,6	100,6	100,2	99,7	100,0	100,3	101,6	103,5	103,7	...	...	2
44,3	43,7	43,7	44,1	44,1	44,0	44,7	44,6	45,3	47,0	45,6	...	...	3
93,8	94,4	92,9	93,3	93,1	92,8	93,0	92,6	93,2	95,9	98,4	...	...	4
91,7	92,0	92,8	91,9	92,0	91,5	91,6	91,2	91,7	91,8	92,0	...	...	5
88,0	93,8	97,0	97,3	89,6	94,1	91,5	91,9	95,3	98,2	110,5	...	...	6
88,7	94,5	93,2	95,7	88,0	91,2	90,6	87,6	91,1	94,2	106,9	...	...	7
67,8	70,4	74,8	77,3	73,3	77,9	76,1	71,4	70,6	70,4	81,7	...	...	8
96,7	95,1	108,4	99,5	97,1	106,8	92,9	98,7	104,0	103,3	115,2	...	...	9
86,5	97,7	101,8	104,0	91,7	96,4	96,3	99,4	102,4	109,3	122,3	...	...	10
89,7	88,6	89,2	91,2	93,8	91,9	91,6	92,2	93,9	90,9	91,5	...	...	11
95,5	93,1	92,4	96,3	98,2	98,3	97,9	98,8	98,5	96,0	94,3	...	...	12
87,2	87,0	88,6	89,6	90,4	86,8	86,3	86,8	91,7	86,4	88,9	...	...	13
75,2	81,8	80,6	99,2	92,1	87,3	91,8	90,4	92,7	80,7	95,3	...	...	14
76,9	83,1	82,9	114,8	105,3	95,0	100,8	109,0	104,4	86,5	106,8	...	...	15
72,0	80,7	77,7	94,1	87,4	86,0	91,1	80,8	87,4	75,2	92,0	...	...	16
195	212	239	329	303	286	290	314	316	225	226	189	189	17
10	12	17	21	24	28	28	23	22	10	10	9	9	18
568	627	633	867	786	867	873	839	872	593	633	534	571	19
22	26	39	45	51	66	64	49	54	22	26	21	19	20
5 836	7 850	8 099	8 099	8 333	7 537	6 027	6 837	6 288	6 059	6 009	4 781	7 921	21
4 741	6 290	6 390	6 473	6 765	5 879	4 722	5 528	5 212	5 077	4 951	4 109	7 075	22
579	703	803	788	759	752	648	675	743	658	687	403	433	23
285	599	568	527	538	497	380	308	142	148	171	100	226	24
4 111	4 659	4 975	4 804	4 752	4 729	4 682	5 109	5 424	4 991	5 218	5 201	4 269	25
519	523	648	753	799	741	754	710	729	583	581	505	409	26
3 592	4 136	4 327	4 051	3 953	3 988	3 928	4 399	4 695	4 408	4 637	4 696	3 860	27
10	8	12	22	18	18	18	22	28	8	7	9	7	28
679	687	866	968	1 011	967	957	927	931	751	743	660	562	29
.	41 278	.	.	39 320	.	.	35 151	.	.	...	.	.	30
.	335 318	.	.	323 887	.	.	292 698	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	100,0	101,7	103,8	106,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	101,9	105,0	111,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	100,0	103,1	106,8	109,6
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	100,0	99,7	99,8	99,3
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	100,0	103,1	104,7	108,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,0	100,4	101,8	102,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	100,0	99,9	101,8	103,3
8	Verkehr	2005 = 100	100,0	102,8	106,8	110,7
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	100,0	96,0	94,9	91,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,0	99,9	100,3	100,0
11	Bildungswesen	2005 = 100	100,0	105,1	106,0	105,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,5	105,9	106,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,6	105,2	107,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,6	1,7	2,1	2,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	1,9	3,0	6,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	9,1	3,1	3,6	2,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 1,9	- 0,3	0,1	- 0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,5	3,1	1,6	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	0,4	1,4	0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,4	- 0,1	1,9	1,5
21	Verkehr	%	5,4	2,8	3,9	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,8	- 4,0	- 1,1	- 3,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 1,1	- 0,1	0,4	- 0,3
24	Bildungswesen	%	1,5	5,1	0,9	- 0,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	- 0,3	1,5	4,3	0,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,2	1,6	3,5	1,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	34,53	20,46	25,55	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,98	35,80	34,75	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	8,00	5,42	6,53	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,18	10,32	12,32	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	100,0	101,9	107,9	110,7

Zahlenspiegel

2008											2009		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
105,6	106,1	105,7	106,4	106,8	107,4	107,0	106,7	106,6	106,1	106,4	105,8	106,5	1
111,2	111,8	112,1	112,4	112,2	112,3	112,0	111,6	111,3	110,8	111,5	112,4	113,5	2
108,8	109,2	109,7	109,4	109,7	109,7	109,7	109,7	110,0	110,3	110,3	110,3	110,0	3
99,0	99,9	99,8	99,3	98,6	97,4	98,4	100,2	100,6	100,3	99,8	97,7	99,1	4
106,7	107,1	107,4	108,1	108,6	109,0	108,8	108,9	109,0	108,8	107,9	108,7	108,5	5
102,2	102,3	102,2	102,3	102,3	102,1	102,0	102,0	102,2	102,6	102,8	103,0	103,4	6
102,8	102,5	103,0	103,2	103,5	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,9	104,1	7
108,6	110,4	110,2	112,2	113,6	114,9	112,4	112,4	111,1	107,8	106,1	105,5	106,7	8
92,9	92,7	92,6	92,2	91,7	91,6	91,1	90,9	90,8	90,8	90,6	90,5	90,2	9
100,5	100,8	97,1	98,5	98,3	101,5	101,6	100,0	99,3	99,7	104,1	99,4	101,7	10
106,0	106,0	105,8	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	105,5	105,5	105,5	106,2	106,8	11
106,2	105,9	104,3	105,4	106,5	109,5	109,5	106,0	106,1	105,6	111,5	106,6	108,0	12
107,3	107,4	107,5	107,7	108,1	106,1	106,1	106,1	107,3	107,4	107,5	107,5	107,8	13
2,3	2,7	2,0	2,8	3,3	3,3	3,0	2,8	2,2	1,2	0,9	0,6	0,9	14
6,7	7,8	7,1	8,0	8,0	7,9	7,7	6,7	4,6	2,9	2,7	1,4	2,1	15
3,3	3,5	4,2	3,7	2,5	2,1	1,9	2,0	1,9	1,6	2,0	1,9	1,1	16
-1,3	-0,9	-1,4	-0,7	-0,5	-0,9	0,5	0,6	0,8	0,1	0,0	-0,7	0,1	17
2,6	2,9	3,1	3,8	4,3	4,5	4,1	4,0	3,0	2,4	1,6	1,9	1,7	18
0,1	0,6	0,3	0,2	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4	0,8	1,0	1,1	1,2	19
1,6	1,0	1,4	1,6	1,9	1,7	1,7	1,6	1,6	1,7	0,7	1,0	1,3	20
4,1	4,7	3,6	4,7	6,0	6,8	4,9	4,5	3,3	-1,3	-1,6	-3,2	-1,7	21
-3,0	-3,2	-3,2	-3,6	-3,6	-3,3	-3,6	-3,7	-3,5	-3,2	-3,3	-3,0	-2,9	22
-0,7	0,3	-2,7	-1,3	-0,7	-0,4	0,4	0,3	0,1	1,2	1,0	0,9	1,2	23
0,0	0,0	-0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	-0,5	-0,5	-0,5	0,2	0,8	24
1,5	1,3	-0,7	-0,6	0,9	0,5	0,6	1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	1,7	25
2,3	2,0	2,2	2,5	3,1	1,0	0,6	0,6	1,6	1,3	1,3	0,5	0,5	26
.	26,11	.	.	23,63	.	.	19,69	.	.	22,45	.	.	27
.	35,06	.	.	32,05	.	.	26,89	.	.	32,31	.	.	28
.	8,36	.	.	10,23	.	.	13,47	.	.	5,25	.	.	29
.	9,29	.	.	7,50	.	.	12,13	.	.	12,72	.	.	30
109,6	.	.	109,9	.	.	111,4	.	.	111,8	.	.	111,8	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	.	...	...
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	...	...
6	Baugewerbe	Euro	.	.	...	...
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
8	Handel ¹⁾	Euro	.	.	...	...
9	Gastgewerbe	Euro	.	.	...	...
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	...	...
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	...	...
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	...	...
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	...	...
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	...	...
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	...	...
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	...	...
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	.	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	...	...
22	Baugewerbe	Euro	.	.	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	.	.	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	.	.	...	...
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2008											2009		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	2 241	.	.	2 263	.	.	2 264	.	.	2 288	.	.	1
.	2 196	.	.	2 233	.	.	2 234	.	.	2 242	.	.	2
.	2 244	.	.	2 257	.	.	2 306	.	.	2 408	.	.	3
.	2 216	.	.	2 239	.	.	2 231	.	.	2 239	.	.	4
.	3 110	.	.	3 210	.	.	3 231	.	.	3 248	.	.	5
.	1 939	.	.	2 048	.	.	2 080	.	.	2 084	.	.	6
.	2 290	.	.	2 294	.	.	2 296	.	.	2 336	.	.	7
.	1 999	.	.	2 031	.	.	2 053	.	.	2 078	.	.	8
.	1 434	.	.	1 402	.	.	1 399	.	.	1 373	.	.	9
.	2 164	.	.	2 169	.	.	2 166	.	.	2 186	.	.	10
.	2 896	.	.	2 954	.	.	2 959	.	.	2 984	.	.	11
.	1 979	.	.	1 959	.	.	1 937	.	.	1 977	.	.	12
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13
.	3 106	.	.	3 129	.	.	3 168	.	.	3 168	.	.	14
.	2 853	.	.	2 852	.	.	2 885	.	.	2 950	.	.	15
.	2 215	.	.	2 243	.	.	2 241	.	.	2 274	.	.	16
.	1 510	.	.	1 524	.	.	1 536	.	.	...	.	.	17
.	1 133	.	.	1 172	.	.	1 188	.	.	...	.	.	18
.	1 023	.	.	1 152	.	.	1 163	.	.	...	.	.	19
.	1 121	.	.	1 160	.	.	1 169	.	.	...	.	.	20
.	2 050	.	.	2 115	.	.	2 115	.	.	...	.	.	21
.	1 060	.	.	1 095	.	.	1 152	.	.	...	.	.	22
.	1 553	.	.	1 565	.	.	1 577	.	.	...	.	.	23
.	1 198	.	.	1 203	.	.	1 211	.	.	...	.	.	24
.	866	.	.	815	.	.	826	.	.	...	.	.	25
.	1 368	.	.	1 372	.	.	1 340	.	.	...	.	.	26
.	1 871	.	.	1 914	.	.	1 949	.	.	...	.	.	27
.	1 058	.	.	1 081	.	.	1 105	.	.	...	.	.	28
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	.	.	29
.	2 255	.	.	2 268	.	.	2 299	.	.	...	.	.	30
.	1 657	.	.	1 662	.	.	1 667	.	.	...	.	.	31
.	1 231	.	.	1 234	.	.	1 229	.	.	...	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 068	4 305	4 366	4 515
2	je Einwohner	Euro	1 735	1 853	1 898	1 982
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 115	1 110	1 106	1 187
4	je Einwohner	Euro	475	478	481	521
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	737	764	775	806
6	je Einwohner	Euro	314	329	337	354
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 806	1 955	2 083	2 148
8	je Einwohner	Euro	770	842	905	943
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	610	694	668	689
10	je Einwohner	Euro	260	299	290	302
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	521	604	591	582
12	je Einwohner	Euro	222	260	257	255
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	90	76	107
14	je Einwohner	Euro	38	39	33	47
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 294	4 487	4 635	4 797
16	je Einwohner	Euro	1 831	1 932	2 015	2 106
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	823	895	992	1 163
18	je Einwohner	Euro	351	385	431	510
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	178	176	177
20	je Einwohner	Euro	75	77	77	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	348	426	469	544
22	je Einwohner	Euro	148	183	204	239
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	223	214	262	354
24	je Einwohner	Euro	95	92	114	155
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	66	74	77
26	je Einwohner	Euro	27	28	32	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	562	597	592
28	je Einwohner	Euro	235	242	260	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 748	2 808	2 935	3 023
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 172	1 209	1 276	1 327
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	507	536	482	388
32	je Einwohner	Euro	216	231	210	170
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	226	183	269	282
34	je Einwohner	Euro	96	79	117	124
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 817	2 715	2 597	2 457
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 201	1 169	1 129	1 079

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2008											2009		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	960	.	.	2 018	.	.	3 149	.	.	4 515	.	.	1
.	417	.	.	877	.	.	1 369	.	.	1 982	.	.	2
.	260	.	.	540	.	.	831	.	.	1 187	.	.	3
.	113	.	.	235	.	.	361	.	.	521	.	.	4
.	184	.	.	374	.	.	564	.	.	806	.	.	5
.	80	.	.	163	.	.	245	.	.	354	.	.	6
.	496	.	.	1 040	.	.	1 571	.	.	2 148	.	.	7
.	215	.	.	452	.	.	683	.	.	943	.	.	8
.	93	.	.	221	.	.	423	.	.	689	.	.	9
.	40	.	.	96	.	.	184	.	.	302	.	.	10
.	80	.	.	186	.	.	349	.	.	582	.	.	11
.	35	.	.	81	.	.	152	.	.	255	.	.	12
.	13	.	.	35	.	.	74	.	.	107	.	.	13
.	6	.	.	15	.	.	32	.	.	47	.	.	14
.	1 086	.	.	2 171	.	.	3 474	.	.	4 797	.	.	15
.	472	.	.	944	.	.	1 510	.	.	2 106	.	.	16
.	196	.	.	511	.	.	809	.	.	1 163	.	.	17
.	85	.	.	222	.	.	352	.	.	510	.	.	18
.	41	.	.	89	.	.	140	.	.	177	.	.	19
.	18	.	.	38	.	.	61	.	.	78	.	.	20
.	135	.	.	299	.	.	446	.	.	544	.	.	21
.	59	.	.	130	.	.	194	.	.	239	.	.	22
.	16	.	.	98	.	.	176	.	.	354	.	.	23
.	7	.	.	43	.	.	76	.	.	155	.	.	24
.	1	.	.	21	.	.	39	.	.	77	.	.	25
.	1	.	.	9	.	.	17	.	.	34	.	.	26
.	142	.	.	288	.	.	434	.	.	592	.	.	27
.	62	.	.	125	.	.	189	.	.	260	.	.	28
.	793	.	.	1 458	.	.	2 320	.	.	3 023	.	.	29
.	345	.	.	634	.	.	1 009	.	.	1 327	.	.	30
.	45	.	.	112	.	.	196	.	.	388	.	.	31
.	19	.	.	49	.	.	85	.	.	170	.	.	32
.	126	.	.	153	.	.	325	.	.	282	.	.	33
.	55	.	.	67	.	.	141	.	.	124	.	.	34
.	2 564	.	.	2 545	.	.	2 499	.	.	2 457	.	.	35
.	1 115	.	.	1 106	.	.	1 086	.	.	1 079	.	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 431	24 639	24 480	24 214
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 136	2 036	1 976	1 988
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 779	1 886	1 513	1 359
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 516	20 717	20 991	20 867
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 328	24 529	24 359	24 052
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 319	6 489	6 885	7 184
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 883	3 810	3 701	3 635
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 047	9 146	8 929	8 348
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 079	5 084	4 844	4 885
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 108	26 467	28 066	29 492
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 931	9 846	10 276	11 067
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 482	2 946	3 852	4 433
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 908	2 022	2 326	2 540
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	25 965	26 339	27 904	29 305
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 499	3 671	4 034	4 354
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 435	1 534	1 672	1 895
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 717	19 667	20 513	21 182
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 314	1 467	1 685	1 874
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 165	1 293	1 322	1 475
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	195	200	213	227
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 202	1 433	1 341	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 350	1 253	1 227	1 228
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 887	7 866	7 716	7 428
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 045	1 974	1 890	1 783
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 869	4 767	4 580	4 012
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 029	781	515	547
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	107
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	151
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	84
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 840	3 986	4 065	3 465
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	200	191	90	75
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	732	754	707	742
36	Verbraucher	Anzahl	1 706	2 830	3 062	2 434
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 275	4 318	4 311	3 703
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	581	441	253	292
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	8	16	17
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	953 867	768 113	583 048	738 012
41	Beschäftigte	Anzahl	3 555	2 866	2 918	2 294

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2008											2009		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	24 163	.	.	24 182	.	.	24 111	.	.	24 214	.	.	1
.	2 094	.	.	2 118	.	.	2 010	.	.	1 988	.	.	2
.	1 449	.	.	1 439	.	.	1 380	.	.	1 359	.	.	3
.	20 620	.	.	20 625	.	.	20 721	.	.	20 867	.	.	4
.	24 046	.	.	24 038	.	.	23 948	.	.	24 052	.	.	5
.	7 047	.	.	7 168	.	.	7 176	.	.	7 184	.	.	6
.	3 663	.	.	3 662	.	.	3 648	.	.	3 635	.	.	7
.	8 563	.	.	8 451	.	.	8 410	.	.	8 348	.	.	8
.	4 773	.	.	4 757	.	.	4 714	.	.	4 885	.	.	9
.	27 809	.	.	27 839	.	.	28 360	.	.	29 492	.	.	10
.	9 827	.	.	9 748	.	.	9 903	.	.	11 067	.	.	11
.	4 113	.	.	4 319	.	.	4 814	.	.	4 433	.	.	12
.	2 377	.	.	2 440	.	.	2 509	.	.	2 540	.	.	13
.	11 492	.	.	11 332	.	.	11 134	.	.	11 452	.	.	14
.	27 676	.	.	27 704	.	.	28 199	.	.	29 305	.	.	15
.	3 936	.	.	3 895	.	.	4 312	.	.	4 354	.	.	16
.	1 650	.	.	1 696	.	.	1 746	.	.	1 895	.	.	17
.	20 442	.	.	20 404	.	.	20 336	.	.	21 182	.	.	18
.	1 648	.	.	1 709	.	.	1 805	.	.	1 874	.	.	19
.	1 280	.	.	1 105	.	.	1 093	.	.	1 475	.	.	20
.	14	.	.	11	.	.	17	.	.	227	.	.	21
.	1 418	.	.	1 273	.	.	1 311	.	.	1 384	.	.	22
.	11 492	.	.	11 332	.	.	11 134	.	.	11 452	.	.	23
.	1 216	.	.	1 241	.	.	1 205	.	.	1 228	.	.	24
.	7 565	.	.	7 409	.	.	7 277	.	.	7 428	.	.	25
.	1 878	.	.	1 830	.	.	1 781	.	.	1 783	.	.	26
343	348	361	287	368	367	302	361	332	309	281	365	365	27
43	51	66	49	56	51	35	40	38	36	40	49	51	28
5	8	7	6	11	7	4	1	7	2	8	8	6	29
5	6	9	15	11	11	6	8	5	9	10	8	7	30
10	9	26	9	10	11	13	16	14	11	11	17	13	31
6	13	9	11	9	9	6	5	3	2	4	6	10	32
300	297	295	238	312	316	267	321	294	273	241	316	314	33
4	6	3	6	5	8	5	5	8	9	10	9	3	34
63	51	78	48	83	71	72	55	59	45	55	63	61	35
222	226	191	171	199	222	176	245	214	201	157	234	225	36
310	326	327	264	347	337	277	339	312	285	258	338	340	37
28	20	33	22	21	29	24	21	19	24	22	26	25	38
5	2	1	1	-	1	1	1	1	-	1	1	-	39
39 830	41 668	62 820	34 958	152 832	75 335	46 338	37 067	60 907	80 771	65 695	65 148	54 906	40
155	210	392	160	178	239	108	275	177	138	172	293	274	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im April 2009

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, Februar 2009	m	40 301	5,00
Statistische Monatshefte, März 2009	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, Februar 2009	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2008 bis Januar 2009 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2008 - Januar 2009	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Januar 2009	m	06 207	3,75
Straßenverkehrsunfälle, Januar 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Februar 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen, 1.1. - 31.1.2009	m	09 102	3,75
Bevölkerungsvorgänge, 3. Vierteljahr 2008	vj	01 102	3,75
Gewerbeanzeigen, 1.1. - 31.12.2008	vj	04 102	5,00
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2007 - Dezember 2008	vj	05 202	6,25
Preisindizes für Bauwerke, Februar 2009	vj	12 105	3,75
Arbeitsmarktdaten, Januar 2007 - Dezember 2008 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen	hj	01 607	8,75
Viehbestand und tierische Erzeugung 2008	j	03 308	3,75
Insolvenzen 2008	j	09 101	3,75
Hebesätze 2008	j	11 202	6,25
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2007	j	11 204	11,25
Schlüsselzuweisungen 2009	j	11 205	6,25
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2008 - Vorabergebnisse -	j	11 300	2,50
Arbeitnehmerentgelt 1998 bis 2008	j	15 111	7,50
Automobilwirtschaft Teil I - Die Kraftfahrzeugindustrie in Thüringen	u	41 005	2,50
Automobilwirtschaft Teil II - Automobilzulieferer und Automobilhersteller in Thüringen	u	41 006	3,75
Automobilwirtschaft Teil III - Kraftfahrzeuge auf Thüringer Straßen	u	41 007	5,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

